

Endzeitstimmung: Lessings Toleranzdrama „Nathan der Weise“ am Theater Heilbronn.

Seite 6



Beim Teal-Festival im Wertwiesenpark tanzten am Samstag 900 Menschen zu Elektro-Beats.

Seite 26



Hohe Benzipreise, Förderung und Rabatte lassen die Nachfrage nach E-Autos deutlich ansteigen.

Seite 9

HEILBRONNER STIMME 80

stimme.de

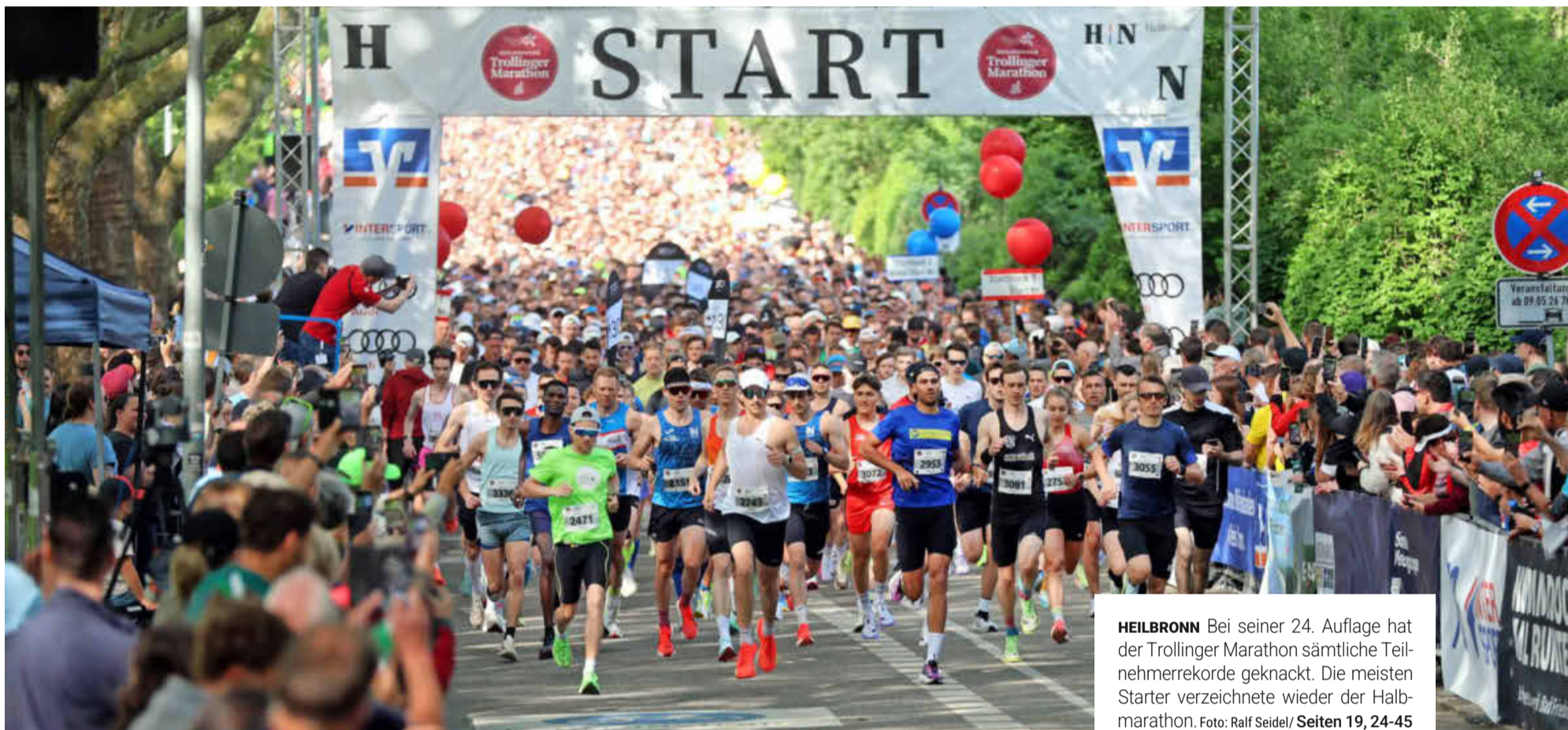
Montag
11. Mai 2026

Zeitung für die Region
Heilbronn-Franconia
Hohenlohe
Kraichgau

Nr. 107 · 2,80 Euro



Riesige Laufbegeisterung beim Trollinger Marathon 2026



HEILBRONN Bei seiner 24. Auflage hat der Trollinger Marathon sämtliche Teilnehmerrekorde geknackt. Die meisten Starter verzeichnete wieder der Halbmarathon. Foto: Ralf Seidel / Seiten 19, 24-45

Meinung



Von Uwe Ralf Heer

CDU punktet beim Personal und im Koalitionsvertrag, steht nun aber in der Pflicht, meint unser Autor.

Schnell liefern

Personalien mögen spannend sein und mitunter auch Überraschungen bieten, wie die Nominierung von Andreas Jung als Kultusminister. Doch viel wichtiger sind die Inhalte des Koalitionsvertrages der künftigen baden-württembergischen Landesregierung, dem Grüne und CDU jetzt mit großer Mehrheit zugestimmt haben.

Auf den ersten Blick mag sich die CDU auf vielen Feldern durchgesetzt haben – was aber auch mit einer im Vergleich zur Bundespartei wesentlich pragmatischeren und damit vernünftigeren Ausrichtung der Grünen im Südwesten zu tun hat. Doch diese Etappensiege sind gleichzeitig Verpflichtung: Die CDU-Minister im Kabinett von Cem Özdemir tragen just in jenen Ressorts Verantwortung, in denen schnelle Erfolge Pflicht sind. Das beginnt bei der Wirtschaft und endet in der Bildungspolitik.

Eine spürbare Entlastung für die lahme Wirtschaft und ein radikaler Bürokratieabbau sind die Themen, bei denen Nicole Hoffmeister-Kraut konkrete Ergebnisse liefern muss. Die Vorgaben aus dem Koalitionsvertrag dazu sind eindeutig. Eher mittelfristig sind die Aufgaben bei Bildung und Verkehr zu sehen. Auf diesen verminteten Themenfeldern müssen neue CDU-Minister Antworten auf die drängenden Fragen liefern. Und dabei ist in diesen Krisenzeiten klar: Mehr als 100 Tage Schonfrist haben sie nicht.

@ Ihre Meinung?
uwe.heer@stimme-mediengruppe.de

Kurios

Grillen auf Einkaufswagen

DOSENHEIM Aus zwei Einkaufswagen haben Jugendliche sich einen Grill gebaut und einen Einsatz der Feuerwehr ausgelöst. Sie sollen laut Polizei die beiden Einkaufswagen übereinandergestapelt und auf den Gitterstäben versucht haben, Hähnchen zu grillen. Unter dem Wagen hätten sie am Freitag in Dossenheim (Rhein-Neckar-Kreis) Grillkohle angezündet. dpa

ANZEIGE

Registrieren und profitieren.

Exklusiv sparen mit der Stimme Bonus-Rabattwelt. Für alle mit Abo.



STIMME Bonus

Kirchen planen ihre Rolle im Kriegsfall

Internes Arbeitspapier beschreibt Seelsorge-Aufgaben – Dekane aus Heilbronn und Hohenlohe wehren Kritik aus eigenen Reihen ab

Von Simon Bitsch und Maren Wagner

REGION In einem internen Arbeitspapier machen sich die evangelische und die katholische Kirche in Deutschland darüber Gedanken, welche Rolle ihnen im Falle eines Krieges zukommt. Dabei geht es zum einen um die Militärseelsorge, aber auch um die Krisenseelsorge der Zivilbevölkerung. Das „ökumenische Rahmenkonzept Seelsorge und Akutintervention im Spannungs-, Bündnis- und Verteidigungsfall“ ist seit Kurzem einsehbar. Als mögliches Szenario geht es von einem Bündnisfall aus, also dass ein Nato-Land angegriffen wird.

Dann wäre ein Großteil der deutschen Soldaten im Kriegsgebiet eingesetzt. Für die Bürger bedeutet das, dass sie mit dem Transport von militärischem Material konfrontiert wären. Allerdings würden auch Verwundete nach Deutschland ge-

bracht und Geflüchtete müssten aufgenommen werden. Viele Menschen müssten seelsorgerisch begleitet werden. Sind die Kirchen darauf vorbereitet? Und sollten sie sich darüber überhaupt Gedanken machen oder für Frieden eintreten?

Kirche geht ins Leben rein

„Sich nicht auf den Fall der Fälle vorzubereiten ist blauäugig“, sagt Roland Rossnagel, katholischer Dekan aus Heilbronn. Die Kirchen würden ihre Aufgabe verfehlen: „Das Christliche heißt ein Gott, der sich nicht aus dem Leben raushält. Uns allen wäre eine Welt ohne Kriege viel lieber, aber die Welt ist nicht so.“ Aufgabe der Kirchen sei, dort hinzugehen, wo das Leben stattfindet.

In Deutschland gibt es 100 evangelische und etwa 80 katholische Militärpfarrämter. Die Militärseelsorge bietet Gottesdienste an, Gespräche oder Auszeiten für Soldaten und ihre Familien. Außerdem be-

gleiten die Militärgeistlichen die Bundeswehr in Kriegsgebiete. Bernhard Schaber-Laudien ist Militärpfarrer am Bundeswehrstandort in Laupheim. Er sagt: „Die Militärseelsorge soll mit dem Aufwuchs der Bundeswehr mitwachsen.“ Das wird bei einem Bündnisfall nicht ausrei-

„Sich nicht vorzubereiten, ist blauäugig.“

Dekan Roland Rossnagel

chen: „Wichtig ist, dass in einem Verteidigungsfall auch die Kirchengemeinden bereit sind, ihren Teil der Seelsorge beizutragen.“

Dafür wurde das Rahmenkonzept erstellt. Ingo Kubbach, katholischer Dekan des Dekanats Hohenlohe, findet die Überlegungen der Kirchen richtig: „Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die aktuelle

Weltlage anders aussieht als vor zwei Jahren.“ Was wäre, wenn es zu einem Krieg mit all seinen Folgen für Soldaten und Zivilisten kommt und die Kirchen hätten sich nicht auf ihre Rolle vorbereitet? Dann „würde man sich wohl zurecht schon die Frage stellen, haben die Kirchen tatsächlich darüber keinen Gedanken verschwendet, wie man sich jetzt dazu verhalten will?“

Realität nicht leugnen

Innerhalb der Kirchen regt sich Kritik an dem Arbeitspapier. Die ökumenische Friedensbewegung Pax Christi befürchtet, dass sich ein Teil der Kirchenverantwortlichen davon verabschiedet habe, eine glaubwürdige Stimme für den Frieden sein zu wollen. Dem widerspricht der Heilbronner Prälat Ralf Albrecht und erinnert an die Friedensdenkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland. Damit habe man deutlich gemacht, „dass wir an den frie-

densethischen Grundüberzeugungen und der Vision eines Gerechten Friedens festhalten – ohne jedoch die Realität von Krieg und Gewalt zu leugnen.“

Das Rahmenkonzept behandelt auch die Frage, wie Soldaten begleitet werden können, die nicht der evangelischen oder katholischen Konfession angehören. Eine Militärseelsorge für muslimische Soldaten gibt es nicht. Seit 2021 wird die Jüdische Militärseelsorge aufgebaut. Auch diese beschäftigt sich mit einem Kriegsfall und sieht die Krisenvorsorge als „unabdingbar im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen.“ Das Militärtribunal arbeitet dafür mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland zusammen. „Kernziel ist dabei, ein tragfähiges jüdisches Rahmenkonzept zu entwickeln, das im Spannungsfall Seelsorge für die jüdische Gemeinschaft sicherstellt und die speziellen Bedürfnisse berücksichtigt.“ Seite 23

Wirtschaft

Rheinmetall ist entschlossen, Marschflugkörper mit großer Reichweite herzustellen. Seite 9

Kultur

Start ohne Party: Nach Eklat und Kontroversen im Vorfeld hat die Venedig-Biennale eröffnet. Seite 7

Sport

Die Göglinger Kleinkaliberschützen Nele Stark holt bei der EM Gold im Dreistellungskampf. Seite 19

Region

Projekt „Klasse! Wir singen“: 1200 Kinder hatten in Heilbronn ihren großen Auftritt. Seite 27

Fernduell VfB gegen TSG

STUTTGART Trotz eines frühen Rückstands hat der VfB Stuttgart das Millionen-Spiel gegen Bayer Leverkusen gewonnen und sich in der Fußball-Bundesliga wieder auf einen Champions-League-Platz vorgeschoben. Die Schwaben bezwangen die Werkself mit 3:1 und eroberten in der Tabelle mit nun 61 Punkten (Torverhältnis +22) den vierten Rang zurück. Fünfter ist die TSG Hoffenheim (61/+17), die Werder Bremen mit 1:0 bezwang. Somit kommt es am letzten Spieltag zum Fernduell der beiden baden-württembergischen Clubs um den letzten Platz in der lukrativen Königsklasse. Leverkusen (58/+21) hat nur noch theoretische Chancen. dpa Seiten 15, 16

Regierung ist startklar

Grüne und CDU stimmen Koalitionsvertrag zu

STUTTGART Bei nur einer Enthaltung stimmte die CDU auf einem Landesparteitag in Korntal-Münchingen (Kreis Ludwigsburg) der Koalitionsvereinbarung zu, die Manuel Hagel mit dem Grünen Cem Özdemir für Baden-Württemberg ausgehandelt hatte. Auch die Grünen stimmten der Vereinbarung am Samstag mit großer Mehrheit zu. Am Montag soll der Koalitionsvertrag offiziell unterzeichnet werden.

Im Gegensatz zu den Grünen haben die Christdemokraten ihre Minister für die neue Regierung bereits vorgestellt. Landeschef Hagel, der als Innenminister ins neue Kabinett Özdemir eintreten wird, hatte

bis zuletzt an seinem Personaltableau gefeilt. Am Ende zog er ein Ass aus dem Ärmel: Andreas Jung, stellvertretender CDU-Bundeschef, übernimmt im Landeskabinett des Grünen Cem Özdemir das Kultusministerium. Die übrigen Namen waren bereits weitgehend bekannt. Wirtschaftsministerin bleibt Nicole Hoffmeister-Kraut, Verkehrsministerin wird Nicole Razavi, Agrarministerin Marion Gentges. Justiz- und Migrationsminister wird der ehemalige Bundestagsabgeordnete Moritz Oppelt. Minister für Innen, Digitalisierung und Europa wird Manuel Hagel selbst. red/dpa Seite 4

Meinung „Schnell liefern“

Ringeln um neue Entlastungen

BERLIN Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und die schwarz-rote Koalition suchen nach dem vorläufigen Aus für die umstrittene 1.000-Euro-Entlastungsprämie nach neuen Wegen, um gestiegene Belastungen durch die Energiepreiskrise abzufedern. „Wir werden in der Koalition darüber diskutieren, was wir noch tun können“, sagte Merz.

Der Blick richtet sich auf den Koalitionsausschuss am Dienstag, in dem die Spitzen der Regierungsparteien CDU, CSU und SPD über das weitere Vorgehen beraten. Eine Einkommensteuerreform rückt in den Fokus. Entlastet werden könnten die Bezieher von kleinen und mittleren Einkommen. dpa Seite 2

DGB-Chefin warnt vor Angriff auf Sozialstaat

BERLIN DGB-Chefin Yasmin Fahimi hat mit Blick auf die aktuelle Reformdebatte vor Angriffen auf Arbeitsrechte und Sozialstaat gewarnt. „Wir sehen, wie versucht wird, den Acht-Stunden-Tag infrage zu stellen oder soziale Sicherungssysteme auszuhöhlen“, sagte sie zur Eröffnung des Bundeskongresses des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin.

Es sei entscheidend, dass die Gewerkschaften den Menschen in unsicheren Zeiten Sicherheit gäben und für soziale Sicherheit kämpften. „Viele haben versucht, den Sozialstaat schlechtzureden und die Beschäftigten zur Ursache der Krisen zu erklären. Aber immer, wenn versucht wird, eine Politik der sozialen Abrissbirne zu propagieren, halten wir dagegen.“ Bei dem Treffen wollen die Delegierten ihre Positionen, auch vor dem Hintergrund anstehender Sozialreformen, abstecken.

Der DGB kündigte an, dass dabei klare rote Linien gezogen würden, beim Schutz des Acht-Stunden-Tages, bei Eingriffen in das Arbeitszeitgesetz, der Ablehnung einer Ausweitung von Befristungen oder einer Abschaffung des Rechts auf Teilzeit. Zur Rentenpolitik würden die Delegierten ein Signal senden: Die Kommission dürfe nicht zur Kürzungskommission werden. *dpa*

Kurz notiert

Kubicki: Kaum Zeit für FDP

BERLIN Die politisch angeschlagene FDP hat nach Auffassung ihres stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Kubicki nur eine Überlebenschance, wenn sie schnell in die Erfolgsspur zurückfindet. „Ich glaube nicht, dass die Partei lange Zeit hat, Vertrauen zurückzugewinnen“, sagte Kubicki bei einer Kandidatenvorstellung für die Neuwahl der FDP-Führung beim Bundesparteitag Ende Mai. Dort kandidiert der 74-Jährige für das Amt des Bundesvorsitzenden. „Wenn wir bei den Meinungsumfragen nicht relativ zeitnah die Fünf-Prozent-Hürde auch nur erreichen, werden wir schlicht und ergreifend nicht mehr wahr- oder ernst genommen.“ *dpa*

Soldaten verletzt

BERLIN/BÜCHEL Am rheinland-pfälzischen Fliegerhorst Büchel sind bei einem Unfall mit einem Transportpanzer Fuchs neun Soldaten leicht verletzt worden. Das teilte ein Sprecher der Luftwaffe mit. Der Radpanzer war demnach auf einer routinemäßigen sogenannten Wach- und Überprüfungsfahrt. Das Fahrzeug sei dabei aus ungeklärter Ursache von der Straße abgekommen und im Graben gelandet. *dpa*

Orban geht, Magyar kommt

BUDAPEST Mit der Wahl des politischen Senkrechtstarters Peter Magyar zum Ministerpräsidenten ist in Ungarn die 16-jährige Ära des Rechtspopulisten Viktor Orban zu Ende gegangen. Das im April gewählte Parlament hob mit überwältigender Mehrheit den Chef der bürgerlichen Tisza-Partei ins höchste Regierungsgremium. Anschließend legte der 45-jährige Magyar den Amtseid ab und übernahm damit die Regierungsgeschäfte. *dpa*

Sprengstoff-Boot gefunden

ATHEN Ein vor der Küste der griechischen Insel Lefkada im Ionischen Meer entdecktes unbemanntes Schnellboot beschäftigt die Regierung in Athen. Das etwa sechs Meter lange Fahrzeug war am Donnerstag von Fischern zunächst mit laufendem Motor entdeckt und in Richtung eines Kleinhafens der Touristeninsel geschleppt worden. Nach Angaben aus Kreisen der griechischen Küstenwache befanden sich an Bord rund 100 Kilogramm Sprengstoff. Nach übereinstimmenden Informationen griechischer Medien stellen Fachleute fest, dass das Boot eine Seedrohne ukrainischer Bauart vom Typ Magura ist, die im Krieg gegen Russland eingesetzt wird. *dpa*

Regierung ringt um neue Entlastungen

Nach dem Bundesrats-Nein zur Entlastungsprämie sucht die Koalition andere Möglichkeiten – Einkommensteuerreform im Fokus

BERLIN Nach dem vorläufigen Aus der umstrittenen 1000-Euro-Prämie geht die Suche der schwarz-roten Koalition nach Lösungen zur Entlastung der Bürger in eine neue Runde. Die Blicke richten sich dabei auf ein Treffen der Spitzen von CDU, CSU und SPD am Dienstag. Äußerungen aus der Koalition deuteten vorab darauf hin, dass die geplante Einkommensteuerreform eine Rolle spielen dürfte.

Die Parteichefs von SPD und CSU, Lars Klingbeil und Markus Söder, beteuerten zudem nach dem koalitionsinternen Streit über Reformmaßnahmen den Willen, gemeinsame Lösungen zu finden. „Wir werden in der Koalition darüber diskutieren, was wir noch tun können“, sagte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) zum Thema Entlastungen am Samstag bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem schwedischen Ministerpräsidenten Ulf Kristersson in Stockholm, ohne konkreter zu werden. Aus der SPD hieß es, der Koalitionsausschuss am Dienstag biete die Möglichkeit zu beraten, wie es weitergeht.

„Ich will, dass wir wieder zeigen, was wir gemeinsam hinkriegen.“

Lars Klingbeil



Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und Lars Klingbeil (SPD) waren zuletzt aneinandergeraten, die Regierung steht zunehmend unter Druck und muss liefern.

Foto: dpa

Steuerreform zum 1. Januar 2027 in Kraft tritt, die konkreten Pläne und Details dafür liegen allerdings noch nicht vor.

Nach Klingbeils Meinung funktioniert eine Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen nur, wenn Spitzenverdiener dafür mehr tragen. Denn die Reform müsse „haushaltsschonend“ gemacht werden. Merz und Söder hatten eine Erhöhung der sogenannten Reichensteuer zuletzt nicht ausgeschlossen. Söder bekräftigte seine Bereitschaft zu möglichen Erhöhungen bei sehr hohen Einkommen ab mehr als 300.000 Euro in der „Welt am Sonntag“.

Höhere Pendlerpauschale

Der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Sebastian Roloff, nannte im Deutschlandfunk als konkrete Möglichkeiten zur Entlastung

etwa eine höhere Pendlerpauschale für 2026, eine Senkung der Stromsteuer für alle oder Direktauszahlungen über die Kfz- oder Einkommensteuer. Sein Unionskollege Andreas Lenz (CSU) sagte dem Portal „The Pioneer“, die Stromsteuer für alle zu senken, sei richtig. Er plädierte auch dafür, die CO₂-Abgabe in den Blick zu nehmen. „Es darf hier auf keinen Fall eine Erhöhung 2027 geben.“

Nach wochenlangen Negativschlagzeilen wegen internen Streits bemühen sich die Koalitionsspitzen derzeit um einen versöhnlichen Ton. Man sei in einer Phase gewesen, wo das Gegeneinander die Koalition geprägt habe, sagte Klingbeil am Rande eines Besuchs im kanadischen Toronto. „Ich kann nur von meiner Seite noch mal sagen: Ich will, dass wir da rauskommen. Ich will, dass wir wieder zeigen, was wir

gemeinsam hinkriegen. Das heißt, die großen Dinge auch angehen in diesem Land.“

Markus Söder sagte der „Welt am Sonntag“: „Wir müssen unseren Job machen. Also: weniger zerreden und mehr Ergebnisse liefern.“ Er forderte „Disziplin und Selbstbeherrschung“ und mahnte, „nicht in eine Spirale gegenseitiger Empfindlichkeiten zu geraten“.

Keine Villa-Borsig-Situation

Mitte April war es beim letzten Koalitionsausschuss in der Villa Borsig am Tegeler See im Nordwesten Berlins bei Beratungen über die Energiepreiskrise und anstehende Reformprojekte zu einer lautstarken Auseinandersetzung zwischen Merz und seinem Vizekanzler Klingbeil gekommen. „Situationen wie kürzlich in der Villa Borsig sollten sich nicht wiederholen“, sagte Söder.

Seiner Ansicht nach waren auch die Erwartungen an dieses Treffen zu hoch. „Eine Koalition mit unterschiedlichen programmatischen Ansätzen kann nicht mit einem „Big Bang“ alle Probleme auf einmal lösen.“ Man müsse stattdessen viele einzelne Schritte gehen – „konsequent, entschlossen und mit einem klaren Pfad“.

Die schwarz-rote Bundesregierung steht rund um den Jahrestag ihres Antritts im Mai 2025 wegen des internen Streits und schlechter Umfragewerte zunehmend unter Druck und braucht vorweisbare Erfolge. Die AfD konnte zuletzt in Umfragen ihren Abstand zur Union ausbauen. Im neuen „Sonntagstrend“ des Instituts Insa im Auftrag der „Bild am Sonntag“ kommt sie auf unverändert 28 Prozent, während die Union einen Punkt verliert und nur noch bei 23 Prozent landet. *dpa*

Putin bringt Altkanzler Schröder ins Spiel

Kremlchef wäre für die Hilfe seines Freundes als Vermittler im Ukraine-Krieg dankbar – Regierung sieht darin Scheinangebot

MOSKAU Kremlchef Wladimir Putin hat den seit langem mit ihm befreundeten Altkanzler Gerhard Schröder als Vermittler im Krieg zwischen Russland und der Ukraine ins Spiel gebracht. Obwohl sich die USA um Vermittlung bemüht hätten, könne er sich von europäischer Seite den früheren SPD-Chef als Vermittler vorstellen, sagte Putin am Abend bei einer außerordentlichen Pressekonferenz nach der Siegesparade zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Moskau. „Von allen europäischen Politikern würde ich Gespräche mit Schröder bevorzugen.“

In der Bundesregierung stoßen Putins Äußerungen auf deutliche Skepsis. Aus Regierungskreisen in Berlin hieß es, man habe die Äußerungen zur Kenntnis genommen. Sie reichten sich ein in eine Serie von Scheinangeboten und seien Teil der bekannten hybriden Strategie Russlands. „Deutschland und Europa lassen sich dadurch aber nicht spalten“, hieß es weiter.

Russland habe seine Bedingungen nicht geändert. Deshalb sei die Verhandlungsoption nicht glaubwürdig. „Ein erster Test der Glaubwürdigkeit wäre es, wenn Russland die Waffenruhe verlängert.“ Beide Seiten hatten sich unter Vermittlung von US-Präsident Donald Trump auf eine Waffenruhe bis Montag (11. Mai) geeinigt.

Europa muss dabei sein

Europa und die USA hätten eingespielte Verhandlungsteams, hieß es in Regierungskreisen. Die Ukraine stehe mit der Gruppe der E3 – das sind Deutschland, Frankreich und Großbritannien – für Gespräche stets zur Verfügung. „Europa muss mit am Tisch sitzen. Dafür müssen aber die Bedingungen stimmen.“ Zwischen Kiew und Moskau gab es Verhandlungen über ein Ende des russischen Angriffskriegs bisher unter Vermittlung der USA, die Europäer saßen nicht mit am Tisch – auch weil der Kreml das ablehnte.

Das Büro des Altkanzlers teilte auf Anfrage der dpa mit, Schröder werde sich zu dieser Frage nicht äußern. Putin hatte auch gesagt, es brauche jemanden als Vermittler, der bisher nicht mit Gemeinheiten gegenüber Russland aufgefallen sei.

Putin betonte, dass eine friedliche Lösung des Konflikts Sache der Ukraine und Russlands sei. „Aber wenn jemand helfen möchte, sind wir dafür dankbar.“ Er sagte auch, er glaube, dass sich der Krieg dem Ende zuneige.

Der mittlerweile 82 Jahre alte Sozialdemokrat Schröder, steht seit Jahren wegen seiner Freundschaft zu Putin und Tätigkeiten für russische Öl- und Gaskonzerne in der Kritik. Zuletzt hatte er Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine Ende Januar in einem Gastbeitrag für die „Berliner Zeitung“ als völkerrechtswidrig bezeichnet und zugleich nachgeschoben: „Ich bin aber auch gegen die Dämonisierung Russlands als ewiger Feind.“

Zu direkten Gesprächen bereit

Putin machte erneut deutlich, er sei auch bereit zu direkten Gesprächen mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj. „Wer sich mit mir treffen will, muss nach Moskau kommen“, sagte Putin allerdings. Ein Treffen an einem anderen Ort sei auch möglich, „aber nur wenn zuvor eine langfristige Friedensvereinbarung getroffen wurde“. Selenskyj schließt eine Reise nach Moskau aus. *dpa*



Alte Männerfreundschaft: Gerhard Schröder (rechts) gibt Wladimir Putin im Mai 2018 bei dessen vierter Amtseinführung im Kreml die Hand.

Foto: dpa

HEILBRONNER
STIMME
stimme.de

BOHLENLOHER
ZEITUNG
zeitung.de

Ein Unternehmen der Stimme Mediengruppe

Unabhängige Tageszeitung · 81. Jahrgang
Pflichtblatt der Baden-Würt. Wertpapierbörse Stuttgart
Herausgeber und Verlag Heilbronner Stimme GmbH & Co. KG
Allee 2, 74072 Heilbronn

Geschäftsführer Marc Becker, Tilmann Distelbarth
Druck Stimme Druck GmbH & Co. KG
Austraße 50, 74076 Heilbronn

Impressum

Verantwortlich für Inhalt
Chefredakteur Uwe Ralf Heer

Stellvertreter Markus Merz, Tanja Ochs

News Management Alexander Hettlich

Online Markus Merz, David Frey (stv.)

Content Regional/Kultur/Bildung Tanja Ochs,
Simon Gajer (stv.), Maren Wagner (stv.)

Politik/Wirtschaft/Wirtschaft Regional Jürgen Paul

Chefkorrespondent Wirtschaft Alexander Schnell

Politikdesk und Printproduktion Gerhard Mayer

Sport Stefanie Wahl, Lars Müller-Appenzeller (stv.)

Service- und Sonderthemenredaktion Tanja Weilemann,
Alexander Rülke (stv.)

Fotografie Mario Berger

Dokumentation Dagmar Weigel

Alle Genannten Anschrift wie Verlag

Redaktion Stuttgart Jens Schmitz, Axel Habermehl,
Ulrike Bäuerlein, Theodor Westermann

Redaktion Berlin Neue Berliner Redaktionsgesellschaft
mbH, Guido Bohsem (Ltg.), Stefan Kegel (stv.)

Redaktion Brüssel Katrin Pribyl

Korrespondenten in Washington, New York, London, Paris,
Warschau, Ankara und Madrid

Verantwortlich für Anzeigen Martin Künfer
Anschrift wie Verlag

HEILBRONNER STIMME

Postfach 2040, 74010 Heilbronn

Allee 2, 74072 Heilbronn

Telefon 07131 615-0, Telefax -200

Abo-Service: zeitung@stimme.de, -615

Anzeigen: anzeigen.stimme@stimme-mediengruppe.de, -600

Redaktion: redaktion.stimme@stimme-mediengruppe.de, -226

HOHENLOHER ZEITUNG

Bahnhofstraße 11, 74613 Öhringen
Telefon 07941 9161-0, Telefax -8062

Anzeigen: anzeigen-hz.stimme@stimme-mediengruppe.de
Redaktion: redaktion.hz@stimme-mediengruppe.de

Es gelten die Mediadaten Nr. 75 vom 1. Januar 2026

Auflage IVW-geführt

Für unverlangte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr

übernommen. Rücksendungen erfolgen nur gegen Porto.

Bezugspreis im Jahresabo (monatlich im Voraus fällig)

inklusive Frei Haus Trägerzustellung und 7 % Mehrwertsteuer

64,90 €, bei Postbezug außerhalb des Verbreitungsgebiets

79,50 €, dienstags mit Festschulstufierte prima. Eine Kündigung

ist mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende möglich und kann

telefonisch unter der Rufnummer 07131 / 615-611 erfolgen.

Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik

oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Eine Nutzung aller Inhalte (Texte, Bilder, Grafiken), auch der mit

„dpa“ gekennzeichneten Inhalte, für kommerzielles Text und Data

Mining im Sinne des § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten. *



Die Rechnung sollen doch die Roboter zahlen

Sollte die Arbeit von Robotern besteuert werden wie die von Menschen, um den Sozialstaat zu finanzieren? – Die Idee ist reizvoll, aber problematisch.

Von unserem Korrespondenten Tobias Peter

BERLIN Reichen bald 20 Prozent der Bevölkerung aus, um die Weltwirtschaft in Schwung zu halten? Und was wird dann aus allen anderen? Die Angst, dass gut bezahlte Jobs für immer verschwinden, ist in der Autoindustrie und anderen Branchen hochpräsent. Neu ist sie nicht.

Es ist rund 30 Jahre her, dass die Autoren Hans-Peter Martin und Harald Schumann in ihrem Bestseller „Die Globalisierungsfalle“ darüber berichteten, wie Politiker, Wirtschaftsführer und Wissenschaftler über das Szenario einer „20 zu 80“-Gesellschaft diskutieren – und hinter verschlossenen Türen der Begriff „Tittytainment“ fiel.

„Tittytainment“, das Wort ist eine Mischung aus „Entertainment“, also Unterhaltung, und „Tits“, dem US-Slang für Brüste. Dabei geht es nicht um Sex, sondern um die Brust, die eine Mutter ihrem Baby gibt. Mit Essen und Unterhaltung – wenn man so will Brot und Spiele – müsse der große Teil der Menschen bei Laune gehalten werden, wenn der Gesellschaft die Arbeit für sie aus-

gegangen sei, so die Idee. Damals war der internationale Wettbewerb der Haupttreiber der Debatte. Heute drängt immer stärker die Frage in den Vordergrund, inwieweit menschliche Arbeit durch Künstliche Intelligenz und Roboter verdrängt wird.

Und: Was bedeutet eine solche Entwicklung für die Staatsfinanzen und Sozialversicherungen, die stark über Steuern und Abgaben auf menschliche Arbeit finanziert werden?

„Bisher gibt es keine Anzeichen, dass uns die Arbeit ausgehen wird. Aber das kann sich ändern.“

Klaus Prettnner

Eine Idee, die häufig diskutiert wird, ist die Einführung einer Robotersteuer. Wenn Roboter die Arbeit von Menschen übernehmen, sollte diese wie beim Menschen besteuert werden, so der Gedanke. Die damit verbundene Hoffnung ist, dass sich so der bisherige Sozialstaat finanzieren ließe.

Folgen für den Arbeitsmarkt

Darüber, wie stark Jobs durch Roboter bedroht sind, gibt es sehr unterschiedliche Ansichten. „Menschen haben mit Recht Angst davor, dass Roboter ihnen die Arbeit wegnehmen“, sagt Oliver Bendel, Wirtschaftsinformatiker und Technikphilosoph an der Schweizer Hochschule für Wirtschaft FHNW. „Hin-

terher werden weniger Menschen für einen bestimmten Job gebraucht. Das ist einfach so.“

Klaus Prettnner, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Wien, erklärt dagegen, oft sei durch Industrieroboter die Beschäftigung insgesamt sogar angestiegen. „Dadurch, dass bestimmte Güter durch die Automatisierung besser wurden und billiger angeboten werden konnten, gab es mehr Nachfrage.“

„Bisher gibt es keine Anzeichen, dass uns die Arbeit ausgehen wird“, sagt Prettnner. „Aber das kann sich ändern.“ Dies werde der Fall sein, wenn die Künstliche Intelligenz so stark werde, dass sie den Menschen in allen Bereichen übertreffe. „Es wird in den nächsten 15 bis 20 Jah-

ren eine rasante Entwicklung geben – ohne dass wir jetzt schon genau wüssten, welche Bedeutung diese für den Arbeitsmarkt haben wird.“

Viele Hürden für eine Steuer

Der Ökonom Prettnner sieht allerdings viele Probleme, die mit der Idee einer Robotersteuer verbunden sind. Das erste sei ein Definitions- und Abgrenzungsproblem. „Was genau ist ein Roboter – und was ist nur ein maschineller Prozess? Wie geht man mit unterschiedlichen Formen Künstlicher Intelligenz um?“, fragt Prettnner. Das alles sei gar nicht so leicht abzugrenzen – „und es wirft komplizierte Fragen auf, wie eine Robotersteuer praktisch umsetzbar und juristisch sauber zu gestalten wäre.“

Zweitens, so Prettnner, sei es problematisch, mit einer Robotersteuer den Fortschritt zu verlangsamen – schließlich entstehe durch ihn für die Gesellschaft insgesamt ein Wohlstandsgewinn.

Drittens: „Wenn ein Land isoliert eine Robotersteuer einführt, werden Unternehmen die Produktion in ein anderes Land verlegen“, warnt Prettnner. Wer sein Steuersystem allein umstelle, könne auf eine wirtschaftliche Rutschbahn nach unten geraten.

Vorstöß eines großen Players

Das US-Unternehmen Open AI – ein großer Player in Sachen Künstlicher Intelligenz – hat kürzlich ein industriepolitisches Strategiepapier vorgestellt, in dem es selbst vorschlägt, Menschen an den Wohlstandsgewinnen durch Künstliche Intelligenz besser zu beteiligen, damit die Gesellschaft in Zeiten rasanter Veränderung zusammenhält. Einer der Vorschläge ist, automatisierte Arbeit und auch die Gewinne aus Künstlicher Intelligenz generell stärker zu besteuern. Wer so argumentiert, glaubt fest an sein eigenes Geschäftsmodell – und daran, dass es alles verändert.

Technikphilosoph Bendel hält eine rein negative Perspektive für falsch. „Wir dürfen Roboter nicht zum Prügelnknaben der Nation ma-

In der Autoindustrie sind schon viele Arbeitsschritte von Roboter-Systemen übernommen worden.

Foto: dpa

chen“, fordert er. Sie seien auch eine Chance, Menschen von Arbeit zu befreien, die sie gar nicht leisten wollten. „Es ist doch eine schöne Vision, wenn wir eines Tages nur noch zwei oder drei Tage erwerbstätig sein müssten – und den Rest der Zeit, zum Beispiel ehrenamtlich, Dinge tun, die uns ausfüllen“, sagt er. Nur, so Bendel: „Solche Modelle müssen eben finanziert sein. Sei es durch eine Robotersteuer oder anders.“ Ist das realistisch? Zumindest bislang ist der Menschheit die Arbeit nie ausgegangen – sie hat sich nur verändert.

INFO Arten von Robotern

In der Industrie werden oft Knickarmroboter eingesetzt, die sich dank mehrerer rotierender Achsen flexibel bewegen können. Die Maschine stellt für Unternehmen oft eine hohe Anfangsinvestition dar, spart dann aber natürlich Lohnkosten. Von Cobots, also von kollaborierenden Robotern, spricht man, wenn der Roboter direkt mit Menschen zusammenarbeitet. Wenn eine Nachbildung des menschlichen Körpers erkennbar ist – also Kopf, Arme und Beine –, handelt es sich um einen humanoiden Roboter.

Drohnenangriffe und Hoffnung auf neues Treffen

Waffenruhe zwischen den USA und dem Iran ist brüchig – Russland bietet Hilfe in der Uranfrage an

Von den dpa-Korrespondenten

WASHINGTON/TEHERAN Inmitten des Ringens um eine diplomatische Lösung des Iran-Kriegs ist die Waffenruhe erneut verletzt worden. Der Golfstaat Kuwait wurde von mutmaßlich iranischen Drohnen angegriffen. Die Streitkräfte hätten dort „mehrere feindliche Drohnen“ im eigenen Luftraum entdeckt und darauf reagiert, teilte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums mit. Auch die Vereinigten Arabischen Emirate meldeten neuen Beschuss. Die Flugabwehr habe zwei iranische Drohnen abgewehrt, so das emiratische Verteidigungsministerium.

Gespräche in Katar

Die diplomatischen Bemühungen laufen derweil weiter. Am Samstag trafen sich US-Außenminister Marco Rubio und der Sondergesandte des Weißen Hauses, Steve Witkoff, mit dem katarischen Ministerpräsidenten Mohammed bin Abdulrah-

man Al Thani, um eine Vereinbarung zur Beendigung des Kriegs zu erreichen, wie das Portal „Axios“ unter Berufung auf zwei mit der Angelegenheit vertraute Quellen mitteilte. Pakistan vermittelt im Iran-Krieg offiziell, Katar agiert eher im Hintergrund.

Seit gut einem Monat gilt eine Waffenruhe im Iran-Krieg. Die militärischen Spannungen sind jedoch nach wie vor beträchtlich. Gespräche der Konfliktparteien unter der Vermittlung Pakistans könnten laut „Wall Street Journal“ in der kommenden Woche erneut in Islamabad stattfinden. Zuletzt waren Pläne für weitere Gesprächsrunden in der pakistanischen Hauptstadt mehrmals gescheitert. Der Iran übergab am Sonntag der Staatsagentur Irna zufolge seine Antwort auf den US-Friedensvorschlag an Vermittler Pakistan. Zum genauen Inhalt war zunächst nichts bekannt. Der iranische Außenminister Abbas Araghchi telefonierte anschließend mit



Ein Containerschiff in der Straße von Hormus. Seit Wochen stauen sich hier Tanker und Containerschiffe – mit schweren Folgen für die Weltwirtschaft. Foto: dpa

seinem türkischen Kollegen Hakan Fidan. Die Türkei setzt sich hinter den Kulissen ebenfalls für ein Ende des Konflikts ein.

Bei dem Vorschlag aus den USA handelt es sich um eine 14 Punkte umfassende Absichtserklärung. deren Ziel ist es unter anderem, einen

Rahmen für zunächst 30 Tage dauernde Verhandlungen zu schaffen, um den Krieg zu beenden. Diskutiert werden Medienberichten zufolge auch eine Lockerung von US-Sanktionen sowie Vereinbarungen zur Zukunft der Straße von Hormus. Zudem soll eine Grundlage für Ver-

handlungen über Irans umstrittenes Atomprogramm geschaffen werden.

Russland ist nach den Worten von Präsident Wladimir Putin bereit, angereichertes Uran aus dem Iran abzutransportieren und einzu-lagern. Das sagte Putin bei einer außerordentlichen Pressekonferenz. Ursprünglich habe dazu Einigkeit bestanden, doch hätten die USA plötzlich ihre Haltung verschärft. Der Kremlchef sagte, dass Russland bereits einmal im Jahr 2015 angereichertes Uran aus dem Iran abtransportiert habe. Moskau sei bereit, „diese Erfahrung zu wiederholen“.

Großbritannien schickt Zerstörer

Großbritannien hat unterdessen einen Zerstörer für einen möglichen Einsatz zum Schutz von Handelsschiffen in der Straße von Hormus entsandt. Die „HMS Dragon“ werde in Position gebracht, um an einer von Großbritannien und Frankreich geführten Mission teilzunehmen, sobald die Feindseligkeiten zwi-

schen dem Iran und israelisch-amerikanischen Streitkräften enden, zierte die britische Nachrichtenagentur PA eine Mitteilung des Verteidigungsministeriums in London.

Das Schiff war zuletzt im östlichen Mittelmeer im Einsatz, nachdem ein britischer Luftwaffenstützpunkt in Zypern von einer Drohne iranischer Bauart getroffen worden war.

Unter Führung Frankreichs und Großbritanniens bereitet ein internationales Bündnis einen möglichen Marineeinsatz nach einem Ende der Kampfhandlungen vor. Deutschland erwägt, sich mit Minenjagdbooten, einer Führungs- und Versorgungsplattform sowie seegestützter Aufklärung zu beteiligen.

Der wichtige Schifffahrtsweg durch die Meerenge von Hormus wird seit Wochen vom Iran blockiert. Die Folgen für die Weltwirtschaft sind erheblich. Die USA haben ihrerseits eine Blockade iranischer Häfen verhängt.

Hoher Schaden bei Brand einer Lidl-Lagerhalle

HÜFINGEN Beim Brand einer Lagerhalle eines Supermarkts im Schwarzwald-Baar-Kreis ist ein hoher Schaden entstanden. Die Polizei schätzte den Schaden am Zentrallager des Discounters Lidl auf rund 500.000 Euro. Verletzt wurde niemand. Zwar seien keine Flammen in den Innenraum der Lagerhalle in Hüfingen eingedrungen, dort sei es allerdings „ziemlich verrauchert“, teilte ein Polizeisprecher mit. Ein Schaden an den dort gelagerten Waren ist laut einem Unternehmenssprecher nicht entstanden. Eine Belieferung der Filialen sei trotz des Vorfalls weiterhin sichergestellt.

Im Außenbereich des Zentrallagers war am späten Samstagabend ein Palettenlager in Brand geraten, wie Kreisbrandmeister Florian Vetter erklärte. Von dort hätten die Flammen auf die Fassade des Logistikzentrums übergegriffen. Die Einsatzkräfte hätten eine weitere Ausbreitung der Flammen verhindert. Inzwischen ist das Feuer gelöscht.

Die Rauchwolke über dem Logistikzentrum war den Angaben zufolge kilometerweit zu sehen. Die Feuerwehr hatte zwischenzeitlich eine Warnmeldung veröffentlicht, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Messungen der Einsatzkräfte im Umkreis hätten in der Nacht keinen Hinweis auf einen Austritt von gefährlichen Stoffen geliefert. In der Nacht waren etwa 140 Einsatzkräfte wegen des Brandes im Einsatz. Warum das Feuer ausbrach, blieb zunächst unklar. *dpa*

Kurz notiert

Unfall mit 2,3 Promille

SINGEN Betrunkene hat eine 40-Jährige Autofahrerin einen Unfall mit Totalschaden in Höhe von 120.000 Euro verursacht. Die Frau wollte mit ihrem Wagen nach Auskunft der Polizei bei Singen auf die B33 auffahren. Hierbei prallte sie zunächst mit dem Vorderrad gegen eine Verkehrsinsel, der Wagen kam von der Straße ab und überschlug sich in einer angrenzenden Wiese. Sowohl die 40-Jährige als auch ihr 41-Jähriger Beifahrer blieben unverletzt. Ein Atemalkoholtest habe einen Wert von 2,3 Promille ergeben. Den Führerschein ist die Frau los. *dpa*

Tourist in Mannheim verirrt

MANNHEIM Ein Tourist aus Montenegro hat sich auf seinem Weg nach Luxemburg in Mannheim verirrt. Nach Auskunft der Polizei hatte der Mann wegen seiner Nachtblindheit die Orientierung verloren und war so zu Fuß auf die Bundesstraße 38a geraten. Auf den Mann aufmerksam geworden war die Polizei nach einem Anruf am späten Samstagabend: Eine Person solle sich mitten auf der Bundesstraße in Richtung Feudenheim befinden, hieß es. Der Orientierungslose wurde zur Sicherheit in Obhut genommen – und später Freunden übergeben. *dpa*

Rettung mit Drehleiter

FILDERSTADT Mit einer Drehleiter hat die Feuerwehr zwei Schüler aus einem Hotelzimmer im baden-württembergischen Filderstadt gerettet, weil niemand die Tür aufbekommen hat. Die beiden Schüler im Alter von 12 und 13 Jahren hatten zunächst ihre Betreuer informiert, als sie die Tür nicht mehr öffnen konnten. Auch die benachrichtigten Hotelmitarbeiter scheiterten daran, das Zimmer zu öffnen, sie alarmierten schließlich die Feuerwehr. *dpa*

Mann schlägt Passanten

REUTLINGEN Ein Mann soll in Reutlingen Passanten geschlagen und Polizisten bespuckt haben. Der 36-Jährige habe zunächst einem 68-Jährigen ins Gesicht geschlagen und ein Auto beschädigt, weshalb eine Zeugin den Notruf rief. Anschließend habe er eine 28-Jährige beleidigt und habe einem weiteren 37-Jährigen ins Gesicht geschlagen, wie die Polizei mitteilte. Als Polizisten eintrafen setzte er sich gegen die Maßnahmen zur Wehr. Dabei soll er auch Polizisten bespuckt haben. *dpa*

Wen die Landes-CDU ins Kabinett schickt

Partei billigt den Koalitionsvertrag mit den Grünen – Eine Überraschung bei den Ministern

Manuel Hagel

Stellvertretender Ministerpräsident und Innenminister

Die Landtagswahl hätte das Meisterstück des Politaufstiegers werden sollen. Hinter Manuel Hagel liegt eine steile Karriere. Erst 2016 zog der in der Jungen Union eingedrungene, dort sei es allerdings „ziemlich verrauchert“, teilte ein Polizeisprecher mit. Ein Schaden an den dort gelagerten Waren ist laut einem Unternehmenssprecher nicht entstanden. Eine Belieferung der Filialen sei trotz des Vorfalls weiterhin sichergestellt.



Im Außenbereich des Zentrallagers war am späten Samstagabend ein Palettenlager in Brand geraten, wie Kreisbrandmeister Florian Vetter erklärte. Von dort hätten die Flammen auf die Fassade des Logistikzentrums übergegriffen. Die Einsatzkräfte hätten eine weitere Ausbreitung der Flammen verhindert. Inzwischen ist das Feuer gelöscht.

Die Rauchwolke über dem Logistikzentrum war den Angaben zufolge kilometerweit zu sehen. Die Feuerwehr hatte zwischenzeitlich eine Warnmeldung veröffentlicht, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Messungen der Einsatzkräfte im Umkreis hätten in der Nacht keinen Hinweis auf einen Austritt von gefährlichen Stoffen geliefert. In der Nacht waren etwa 140 Einsatzkräfte wegen des Brandes im Einsatz. Warum das Feuer ausbrach, blieb zunächst unklar. *dpa*

Moritz Oppelt

Justizminister

Wer ist Moritz Oppelt? Auf jeden Fall mal erneut frisch gebackener Vater – auf dem Parteitag am Samstag nahm der 37-Jährige Glückwünsche für die gerade geborene Tochter entgegen, das dritte Kind der Familie. Glückwünsche gab es auch für das neue Amt. Er wird das Justizministerium übernehmen. Dafür bringt er alle Voraussetzungen mit: Bachelor als Unternehmensjurist, danach beide juristische Staatsexamen, diverse juristische Leitungs- und Lehr-Stationen auch beim Land. Bekannt geworden ist



Oppelt aber als der 631. Bundestagsabgeordnete – der erste auf der Liste derer, die nach der Bundestagswahl 2025 trotz gewonnenem Wahlkreis (Rhein-Neckar) durch das neue Wahlrecht kein Bundestagsmandat bekamen. Oppelt ist erster Nachrücker der CDU für den Bundestag – sollte der Fall eintreten, wird er schwerlich das Justizministerium zugunsten des Bundestags verlassen. Intern ist Oppelt zudem CDU-Bezirksvorsitzender von Nordbaden – und persönlich ein sehr eng Vertrauter von Manuel Hagel. *bub*

Andreas Jung

Kultusminister

Das „der Andi“, wie der Südbadener in der Partei und in seinem Heimatort Konstanz nur heißt, vom Bund ins Land wechselt und die heiße Kartoffel Kultusministerium übernimmt, ist die größte Überraschung des CDU-Personaltableaus. Genau zu seinem 51. Geburtstag wird der wohl profilierteste Umwelt- und Energiepolitiker der CDU in Deutschland am kommenden Mittwoch seine Ernennungsurkunde vom neuen grünen Regierungschef Cem Özdemir erhalten und politisches Neuland betreten.



Die beiden kennen sich – wie überhaupt Jung, der auch auf grüner Seite für seine Kompetenz und seine Integrität geschätzt wird, wie gemacht scheint für eine grün-schwarze Koalition. Dass der Vater von zwei Kindern fachlich ohne Vorbelastung ins Kultusministerium kommt, ist ein Manko. Baden-Württemberg hat in Sachen Bildungsmisere viel aufzuarbeiten. Jung ist verbindlich und integer – die Aufgabe aber ist riesig. Wie sturmtauglich der Segler vom Bodensee ist, wird er bald beweisen müssen. *bub*

Von unserem Korrespondenten Reiner Ruf

STUTT GART Bis zuletzt hatte CDU-Landeschef Manuel Hagel an seinem Personaltableau gefeilt. Am Ende zog der künftige Vizeministerpräsident beim Landesparteitag der Christdemokraten in Korntal-Münchingen (Kreis Ludwigsburg) einen Joker aus dem Ärmel: Andreas Jung, stellvertretender CDU-Bundeschef, übernimmt im Landeskabinett des Grünen Cem Özdemir das Kultusministerium. Hagel ist damit ein Coup gelungen. Schon oft war spekuliert worden, dass der am Bodensee beheimatete Politiker nach Stuttgart kommen könnte; dies allerdings als Ministerpräsidentenkandidat, nicht als Minister. Schon gar nicht als Schulminister. Jung hat sich auf Bundesebene als Fachmann für Umwelt und Klima profiliert, daneben ist er Finanzpolitiker. In der Bildungspolitik spielt der Bund die zweite Geige, die Kompetenz liegt bei den Ländern.

Flucht ins Land

Insofern ist Jungs Abgang nach Stuttgart auch als Flucht zu werten. In einer von Kanzler Friedrich Merz, Fraktionschef Jens Spahn und Generalsekretär Carsten Linnemann dominierten Union rangieren Umwelt und Klima unterhalb der Wahrnehmungsschwelle. Das bekam auch Jung zu spüren, der zuletzt in der Bundespartei keine Rolle mehr spielte.

Die übrigen Personalvorschläge, die Hagel auf dem Parteitag fürs künftige Kabinett präsentierte, waren bereits bekannt, zumindest aber erahnt worden. Doch Personalfragen sind immer heikel. Dass Aspiranten auf ein Ministeramt oder einen Posten als Staatssekretär sehr kurzfristig über ihre Zukunft in Kenntnis gesetzt werden, hat vor allem damit zu tun, dass den Trägern enttäuschter Hoffnungen keine Zeit für Querschüsse bleibt. Wer beim großen Ämterkarussell leer ausgeht, gerät leicht in Versuchung, seinem Frust Ausdruck zu verleihen.

Peter Hauk ist raus

Ein prominentes Opfer der Regierungsbildung ist Peter Hauk, der als Landwirtschaftsminister der bisherigen Justizministerin Marion Gentges weichen muss.

Neue Generalsekretärin der Landes-CDU wird die Europaabgeordnete Andrea Wechsler.

Den mit den Grünen verhandelten Koalitionsvertrag nahmen die CDU-Delegierten bei einer Enthaltung an. Hagel beschwor in seiner Rede die politische Mitte. Er warb für ein stabiles Bündnis mit den Grünen und endete mit den Worten: „Es wird gut.“

Nicole Hoffmeister-Kraut

Wirtschaftsministerin

Schon einmal war Nicole Hoffmeister-Kraut für eine Überraschung gut. 2016 zog sie nicht nur als Novizin für die CDU in den Landtag ein. Der damalige CDU-Landeschef Thomas Strobl machte sie auch zur Wirtschaftsministerin. Strobl, damals selbst neu in der Landespolitik, brauchte dringend eine Frau auf dem Personaltableau und setzte auf die heute 53-Jährige, deren Familie der Waagenhersteller Bizerba in Balingen gehört. Die Personalie stieß auf Widerstände in der CDU, doch Hoffmeister-Kraut, die Betriebswirtschaftslehre studiert hat und promoviert ist, erarbeitete sich einen guten Ruf bei Unternehmern und Verbänden. Doch in der Landespolitik blieb ihr Standing fragil. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) zog wichtige Themen wie die Strategiedialoge zur Autoindustrie an sich. 2021 – nach dem Untersuchungsausschuss um die Entwicklung des Wirtschaftsministeriums in die Einrichtung des Expo-Pavillons in Dubai, der das Land Millionen kostete, war ihre erneute Ernennung zur Wirtschaftsministerin unsicher.



Dieses Mal holte Hoffmeister-Kraut kurz vor der Wahl noch viel größerer Ärger ein: im Dauerkonflikt um die Rückabwicklung der Rückzahlung von Corona-Hilfen, hatte sie auch keinen Rückhalt in den eigenen Reihen. Doch Hoffmeister-Kraut ist offenbar nicht klein zu kriegen. Die Mutter von drei Kindern ist wieder im Kabinett. *ang*

Marion Gentges

Agrarministerin

Marion Gentges (54) war 2021 noch eine große Überraschung im Personaltableau. Nun war die Juristin gesetzt – doch ihre Verwendung kompliziert. Für das bisher von ihr geführte Justizministerium hatte CDU-Landeschef Manuel Hagel seinen Gefolgsmann Moritz Oppelt vorgesehen.

Doch jemanden wie Marion Gentges kann Hagel auch nicht einfach abserverieren. Sie ist nicht nur eine Frau und stammt aus Südbaden – beides wichtige Proporz-Faktoren in der Partei –, sondern an der CDU-Basis auch wohlgehten. Davon ab-



gesehen hat sie ihre Sache als Ministerin zuletzt auch nicht ganz schlecht gemacht, wobei das Ansehen der früheren Fachanwältin für Arbeitsrecht in der Justiz aufbaufähig ist.

Nun soll Gentges das Agrarressort übernehmen, das für den ländlichen Raum, Ernährung, Verbraucherschutz und nun auch noch „Heimat“ zuständig ist. Damit betritt sie Neuland bei einer nicht minder schwierigen Klientel. Gentges hat aber die nötige Ruhe, Sachlichkeit und Souveränität für das Ressort. *hab*

Nicole Razavi

Verkehrsministerin

Nicole Razavi hat das 2021 neu eingeführte Landes-Bauministerium aufgebaut, nun wechselt die 60-Jährige an die Spitze des Verkehrsressorts. Überhaupt ist Razavi so etwas wie die Allzweckwaffe der Südwest-CDU – und zwar mit Betonung auf Waffe. Ihre Verhandlungshärte, ihr an Sturheit grenzendes Durchsetzungsvermögen und ihr spröder Charme prägten die Koalitionsverhandlungen. Seit Jahren gehört die Göppingerin als eine von mehreren Vize-Landesvorsitzenden zur ersten Reihe der Südwest-



CDU. Ihr politisches Handwerk, und das merkt man auch, hat die studierte Lehrerin (Anglistik, Politik und Sport) bei Ex-Ministerpräsident Stefan Mappus gelernt. Mit ihrem Wechsel ins Verkehrsministerium, das seit 15 Jahren von Grünen-Urgestein Winfried Hermann geführt wurde, kehrt sie an ihre Wurzeln zurück. Als Landtagsabgeordnete wurde Razavi als Verkehrspolitiklerin bekannt, stritt sich während der grün-roten Regierung wiederholt mit Hermann über Stuttgart 21. Nun tritt sie sein politisches Erbe an. *hab*

Wahlsieger wird vier Stunden lang gefeiert

Landesverband der Ökopartei stimmt Koalitionsvertrag mit der CDU mit überwältigender Mehrheit zu

Von unserem Korrespondenten Jens Schmitz

STUTT GART Kaum Widerstand, nirgends. Vier Stunden feiern die 500 Grünen im Veranstaltungszentrum Waldau am Samstag ihren Wahlsieger Cem Özdemir und das, was der 60-Jährige in seiner mehr als einstündigen Rede ein politisches Wunder nennt – eine Aufholjagd, die es „so in der bundesrepublikanischen Geschichte noch nicht gegeben hat“.

Kretschmann gratuliert

Sie feiern ihren scheidenden Rekordministerpräsidenten Winfried Kretschmann, der Özdemir zu seinem persönlichen Meisterstück gratuliert, und sie feiern sich selbst. Fürs Durchhalten, fürs Kämpfen in einem Wahlkampf, den Beobachter wahlweise als Himmelfahrtskommando oder Mission Impossible bezeichnet hatten. Özdemir liest das genüsslich aus alten Medienberich-

ten vor. „Dieser Tag wird niemals kommen, haben sie gesagt“, ruft er den 206 Delegierten und den übrigen Zuhörern zu. „Aber dieser Tag ist doch gekommen!“

Özdemir würdigt in seiner Rede die Stärkung der beiden Parteien, die nun eine Zweidrittelmehrheit im Landtag haben, als Beweis demokratischer Stabilität, erinnert aber auch an das Patt bei der Zahl der Mandate. Eine Koalition auf Augenhöhe zu bilden – „dafür war's notwendig, auch schmerzhaft Kompromisse einzugehen“, sagt er mit Blick auf den 160-seitigen Koalitionsvertrag mit der CDU. Es tue weh, das Amt der Landtagspräsidentin zu verlieren, auch die Ressorts Verkehr und Kultus an die CDU abzugeben, sei schmerzhaft. „Wir haben allerdings im Koalitionsvertrag erfolgreich verhandelt, dass 15 Jahre grüne Verkehrspolitik nicht rückabgewickelt werden.“ Das neu hinzugekommene Ministerium für Wohnen sei eine Chance, eines der größten

sozialpolitischen Themen der Zeit anzugehen.

Özdemir arbeitet sich durch das Programm seines Wahlkampfs und durch die großen Themen des Koalitionsvertrags: Wirtschaft vor al-

lem, Bürokratieabbau, funktionierender Staat, Bildung, Sicherheit, Zusammenhalt, Klimaschutz. Er adressiert aber auch ein paar nachdenkliche Impulse an seine Parteifreunde: Warum kommen die Grü-

nen im Bund nicht einmal auf die Hälfte der Zustimmungswerte der Ökopartei im Südwesten? Hat es vielleicht etwas mit dem politischen Kurs und entsprechend mit dem Zutrauen zu tun? Der gemeinsame Gegner von Grünen und CDU sei die AfD, betont Özdemir, und deren Wähler gewinne man nicht durch verbale Verbotsschilder zurück, sondern nur, wenn man neben sprechen auch zuhören könne.

Als Grüne-Jugend-Co-Sprecher Jaron Immer aufs Podium tritt, hat auch er keinen harten Widerstand dabei. Er stellt fest, „dass die CDU sich sehr grundsätzlich von uns unterscheidet“ und „dass wir nicht der natürliche Partner sind“.

Die meisten Redner werben ganz direkt für den Vertrag mit der CDU. Entsprechend fällt am Ende die Abstimmung aus: Die Delegierten stimmen dem Koalitionsvertrag per Handzeichen zu, mit einer einstelligen Anzahl an Gegenstimmen, die in der Halle fast untergeht.



Umringt von den gutgelaunten Delegierten begrüßt Winfried Kretschmann seinen designierten Nachfolger Cem Özdemir bei der Konferenz. Foto: dpa

Mittagspause

Tagesessen – gut und preiswert // 11. – 17. Mai 2026

Zinsers Flämmle

von 11.30 – 14.00 Uhr · www.zinsersflaemmle.de

Brackenheim-Neipperg, Leintalstraße 15, Tel. 07135 9387060

Von Mo. – Mi. zur Auswahl mit Suppe oder Salat:

Böfflamott mit Serviettenknödel & Brokkoli	16,50 €
Schinken-Spargelgemüse mit Nudeln, Rucola & Kirschtomaten	15,50 €
Süßkartoffel-Brokkoli-Curry mit Basmatireis	14,50 €
Kutteln mit Bratkartoffeln	15,50 €
Grillteller mit Spareribs & Hähnchenbrust, Pommes Frites	15,50 €

Besen Pavillon Gundelsheim · Eigener Weinbau

Gundelsheim, Oststraße 5, Tel. 06269 8015, www.weinbau-pavillon.de

Mo. Spargelspätzle	14,00 €
Di. Hausgemachte Maultaschen mit Salatgarnitur normal oder vegetarisch	12,00 €
Mi. Cordon bleu mit Spätzle und Champignonrahmsauce	14,00 €
Do. Kleiner Schwabenteller	14,00 €
Fr. Zanderfilet vom Grill mit Kartoffelsalat	14,00 €

Täglich von 11 – 22 Uhr geöffnet

Stadion-Gaststätte, TSV Biberach e. V.

Heilbronn-Biberach, Bibersteige 15, Tel. 07066 9118187

Mittagstisch Montag bis Freitag von 11.30 – 13.30 Uhr.
Täglich wechselnde Speiseangebote: **Montag:** Saure Kutteln 12,20 €
Dienstag und Mittwoch: Rinderleber 12,20 €
Donnerstag: Saure Nierle 12,20 €, **Freitag:** Frischer Fisch
Klimatisiertes Restaurant, große Sonnenterrasse
Sa., So. und am Feiertag durchgehend warme Küche u. Lieferung ab 17.00 Uhr.

Metzgerei Häfele

Heilbronn – Offenau – Ilsfeld – Auenstein

Mo. Wurstgulasch mit Gemüseris und Salat	11,90 €
Di. Schweinehalssteak mit Pommes und Salat	11,90 €
Mi. 1 Paar Bratwürste mit Gemüse und Püree	11,90 €
Do. Feiertag	
Fr. Pan. Seelachsfilet mit Remoulade und Kartoffel-Gurken-Salat	10,90 €

www.metzgerei-haefele.de

Waldgaststätte Jägerhaus

Heilbronn, Jägerhaus 1, Tel. 07131 176075, www.jaegerhaus-heilbronn.de

Leber „Berliner Art“ mit Kartoffelstampf	13,90 €
Piccata Milanese mit Spaghetti	13,90 €
Gegrillter Lachs mit Tomatensugo und Reis	13,90 €
Bunte Salatplatte mit gebackenem Camembert, Preiselbeeren u. Baguette	13,90 €
Kleiner Salat zum Tagesessen	3,00 €

Mittwoch bis Freitag, 11.00 – 14.30 Uhr, außer an Feiertagen.



BRAUART im Parkhotel Heilbronn

Mittagstisch 11.30 – 14 Uhr

Heilbronn, Gartenstraße 1, Tel. 07131 382200, www.parkhotel-heilbronn.de

Gelbe Curryschmupsuppe mit Lychee und bunter Kresse	6,50 €
Fladen, Schmand, Schmorgurken, Radieschen, Röstzwiebeln, frischer Dill	14,50 €
Kartoffelgnocchi mit Gorgonzola, Blattspinat, Kirschtomaten, Pinienkernen	14,50 €
Geschnetzeltes v. Rinderfilet, Pfefferrahm-Soße, Kartoffelrösti, br. Bohnen	16,50 €
Pulled Lachs „Teriyaki“, Röstbrot, Miso-Mayonn., Zwieb., Sesam Gurkensalat	16,50 €

Mo. bis Sa. sind wir ab 11.30 Uhr mit durchgehend warmer Küche für Sie da.

Gaststätte Hühnerfarm

74074 Heilbronn, Charlottenstraße 201, Tel. 07131 9199509

Mo. Hähnchenschnitzel paniert mit Pommes und Paprikasoße + Salat	11,90 €
Di. Gulasch mit Spätzle + Salat	11,90 €
Mi. Putenschnitzel natur mit Reis und Paprikasoße + Salat	11,90 €
Do. Nackensteak mit Pommes und Pilzrahmsauce + Salat	11,90 €
Fr. Fleischkäse mit Pommes und Spiegelei + Salat	11,90 €

ÖZ: Mo. – Fr. 11.30 – 14 Uhr u. 17 – 22 Uhr, Sa. Ruhetag, So./Feiertags 12 – 22 Uhr



HendlCube, 74076 Heilbronn, Moltkestr. 48

Wissen ist MAHLZEIT! Dass es bei HendlCube nicht nur das leckerste GRILLHENDL in Heilbronn, sondern sogar das beste Hendl im LÄND(LE) gibt, ist regionalen BESSERESEN natürlich bekannt. Damit einhergehend wissen die meisten auch, dass wir hier ganztägig a) SELBSTBEDIENUNG an der Theke, b) ein BESTELLPORTAL für Speisen, Bezahlung und Abholtermine und c) für unsere „CUBES“ ein FAIRES Preis-Leistungsverhältnis haben. Und das gilt auch für unseren Hendlwagen in LEIN-GARTEN. Aktueller Besseresser-Top-Tipp: KOREAN FRIED CHICKEN!
www.hendlcube.de

Gaststätte „Waldhornschenke“

Heilbronn, Untere Neckarstraße 46, Tel. 07131 83730

Mo. Schnitzel mit Pommes	11,50 €
Di. Wurstsalat mit Bratkartoffeln	11,50 €
Mi. Fleischküchle mit Salat	11,50 €
Do. Linsen, Spätzle, Saiten	11,50 €
Fr. Paniertes Seelachsfilet mit hausgem. Kartoffelsalat und Remoulade	11,50 €

Samstag und Sonntag nach Karte

Restaurant Bürgerhaus Böckingen – Speiseplan

Heilbronn-Böckingen, Kirchsteige 5, Tel. 07131 7488257, Mi. – Fr. 11.30 – 14.00 Uhr

Mo. Ruhetag	
Di. Ruhetag	
Mi. Ausgebucht	
Do. Feiertag zu	
Fr. Seelachsfilet paniert mit Kartoffelsalat	12,50 €

Änderungen vorbehalten Reservierung erforderlich

Küffner Hof Restaurant u. Biergarten

Mittagstisch 11.30 – 14 Uhr

Langenbrettach, Neudeck 21, Tel. 07946 9160-0, info@kueffner-hof.de

Mo. Maultaschen mit Tomaten und Käse überbacken, dazu Gurkensalat	9,80 €
Di. Siedfleisch mit Meerrettichsauce, Rote-Beete-Salat u. Petersilienkartoffeln	9,80 €
Mi. Hausgemachte Lasagne Bolognese mit Blattsalat	9,80 €
Do. Schweinegeschnetzeltes „Zürcher Art“ mit hausgemachtem Rösti	9,80 €
Fr. Gelbes Fischcurry mit Gemüse und Basmatireis	9,80 €

Wir bieten Ihnen am Sonntag ein Tagesessen an.

Heuchelberger Warte

Ganz Nah – Weit Weg

Leingarten, Tel. 07131 401849, www.heuchelberg.com

Käsespätzle mit kleinem Beilagensalat	13,90 €
Ofenkartoffel mit Kräuterschmand und Salat	10,90 €
Halber Hahn im Korb mit Kartoffel-Gurken-Salat, selbstgem. BBQ-Sauce	13,90 €
Nudelpfanne: Bio-Linguine, Bärlauchsauce, Grüner Spargel, Grana Padano	13,90 €

Unser Shuttle holt euch kostenlos vom Parkplatz ab und fährt euch wieder runter
Unser Panorama-Mittagstisch: Mi. – Fr. von 12.00 bis 15.00 Uhr

Gaststätte Fortuna

www.fortuna-gastronomie.com

Neckarsulm, Binswanger Straße 136, Tel. 07132 6519

Mo. Linsen mit Spätzle und Saitenwürste	12,50 €
Di. Rahmschnitzel mit Käsespätzle	12,50 €
Mi. Parmesanschnitzel mit Spaghetti Napoli	12,50 €
Do. geschlossen!	
Fr. Pan. Seelachsfilet mit Kartoffelsalat od. geb. Fleischkäse/Ei u. Pommes	12,50 €

Bei Abholung bitte vorbestellen bis 11.00 Uhr!

Neckarsulmer BRAUHAUS

74172 Neckarsulm, Felix-Wankel-Straße 9, Tel. 07132 343511

Jeden Tag 3 Gerichte zur Auswahl zusätzlich zu unserer leckeren Speisekarte

Kartoffelrösti mit Rahmspinat und Käse überbacken	9,90 €
Seelachs paniert mit Kartoffelsalat und Remoulade	10,90 €
Cevapcici mit Djuvec-Reis und Ayvar	11,90 €
Kleiner bunter Beilagensalat (zu jedem Gericht zusätzlich bestellbar)	3,90 €

Alle Speisen auch zum Mitnehmen

Landhotel Küffner

www.landhotel-kueffner.de

Pfedelbach, Max-Eyth-Straße 8, Tel. 07941 646410

Mo. „Bauernsteller“: Bauernbratw., Fleischküchle, Kohlrabigem., Kart.-Püree	11,50 €
Di. Schaschlik an Paprika-Specksauce mit Pommes	11,50 €
Mi. „Kaninchen Catalan“ mit Ratatouille-Gemüse und Rösti	11,50 €
Do. à la carte	
Fr. Tilapiafilet an Spargelsauce mit Bandnudeln	11,50 €

Täglich auch ein wechselndes vegetarisches Gericht: 9,50 €

Rauers Gute Stube

Untereisesheim, Jahnstraße 16, Tel. 07132 3413810

Sonntag: Menüs von 11.30 bis 14.00 Uhr

Montagsbuffet: Essen vom Buffet: 12.00 bis 13.30 Uhr	12,50 €
--	---------

Gerne öffnen wir auch für Ihre Veranstaltungen wie Hochzeiten, Geburtstage usw.

www.rauersgutestube.de – Auf Ihren Besuch freut sich Familie Rauer

Die nächste „Mittagspause“ erscheint am kommenden Montag, ANZEIGENSCHLUSS jeweils Mittwoch, 17 Uhr. Bitte reichen Sie zu diesem Zeitpunkt auch Ihre Texte bei uns ein.
Anzeigen-Servicetelefon: 07131 615-570. Zwischenverkauf von Angeboten und Druckfehler vorbehalten.

Zeigen Sie Ihren Mittagstisch!

Inserieren Sie in unserer Rubrik „Mittagspause“ und präsentieren Sie Ihre Tagesessen für die aktuelle Woche jeden Montag in der Tageszeitung. Zum günstigen Festpreis. Alle Anzeigen haben eine Festgröße – 2-spaltig, 33 mm hoch.

Paket-Angebot 12 für 10 – zwölf mal inserieren, nur zehn mal zahlen!

Anzeigenschluss: mittwochs, 17.00 Uhr

ANZEIGENBERATUNG:

telefonisch 07131 615-570

E-Mail anzeigen-hn.stimme@stimme-mediengruppe.de



„Ich mag dieses Theater und seine Menschen“

„achtzehn“: Das Buch zu 18 Jahre Intendanz Axel Vornam

Von unserer Redakteurin
Claudia Ihlefeld

HEILBRONN Was ihn, der sich selbst als Rastlosen bezeichnet, so lange hier gehalten hat? Beantwortet Axel Vornam im Vorwort zum Buch „achtzehn“: „Zuallererst: Ich mag dieses Theater und seine Menschen von ganzem Herzen.“ Und: „Heilbronn – und das ist Grund Nummer zwei – ist für mich ein spannendes Pflaster für Theater.“ Komplimente also für die Stadt, in der Vornam seit 2008 als Intendant verantwortlich ist und als Regisseur selbst große Stoffe auf die Bühne gebracht hat.

Wie es begann

Auf 400 Seiten lässt der üppige Band in Bildern und Texten Revue passieren, was er vor und hinter den Kulissen bewegt hat. Wer allein die letzten 20 Seiten durchblättert, staunt darüber, was er nicht alles in 18 Jahren gesehen hat. Los ging es am 26. September 2008 im Großen Haus mit dem Stück, mit dem Vornam nun seine Intendanz langsam ausklingen lässt: Mit Lessings Toleranzdrama „Nathan der Weise“ in der Regie von Alejandro Quintana. Zwei Tage später hatte Rainer Werner Fassbinders



Zwischen 400 Seiten: Erinnerungen, Bilder, Theatergeschichten. Foto: Ralf Seidel

„Angst essen Seele auf“ in der Regie von Esther Hattenbach Premiere, tags zuvor „Die 39 Stufen“ nach Hitchcock in der Regie von Martina Eitner-Acheampong im Komödienhaus. In diesen Inszenierungen waren mit Nils Brück, Judith Lilly Raab, Ingrid Richter-Wendel, mit Oliver Firit und Gabriel Kemmether Schauspieler zu sehen, die bis heute zu Vornams Ensemble gehören, die er teils mitgebracht hat und die wohl auch künftig den Heilbronner Theatergängern erhalten bleiben.

Wegbegleiter

337 Premieren eigener Inszenierungen, 9340 Vorstellungen, über 2,5 Millionen Besucher: So spannend die Statistik der Spielzeiten ist – was haben wir uns gefreut, erstaunt, geärgert, diskutiert, gestritten –, so beeindruckend die Liste der nationalen wie internationalen Gastspiele im Ballett und Musiktheater, so aufschlussreich und nett zu lesen ist, was Wegbegleiter zu berichten haben. Von Heilbronns OB Harry Mergel über den ehemaligen Stimme-Kulturchef Andreas Sommer, Dramaturgen der ersten Stunde und künstlerische Mitarbeiter zur Grande Dame am Stadttheater, Ingrid Richter-Wendel, die mit Walter Bison, Klaus Wagner, Martin Roeder-Zerndt und Vornam vier Intendanz erlebt hat, zum Theaterverein und anderen, die dem Haus wohlgesonnen sind. Reiches Bildmaterial nährt Erinnerungen, vielleicht auch Neugier, was kommen wird unter Vornams Nachfolgerin Solvejg Bauer.

Unter dem Stichwort „Was machen die am Theater eigentlich vormittags, oder wozu braucht ein Theater überhaupt Probebühnen?“ wird vom Meilenstein Neubau Probenzentrum in der Christophstraße erzählt. Einblicke in die Theaterwerkstätten zeigen, „wie man Stroh zu Gold spinn“t. Dem Jungen Theater ist ein Kapitel gewidmet und dem Festival „Tanz! Heilbronn“. Das und mehr gibt es für zehn Euro für die, die den Band vorbestellen, für 15 Euro für Abonnenten und 18 Euro für weitere Interessierten.

Der Himmel als Abgrund von morgen

Lessings „Nathan der Weise“ im Großen Haus: Ein dystopisches Drama in der Regie von Axel Vornam mit vagem Weckruf

Von unserer Redakteurin
Claudia Ihlefeld

HEILBRONN „Ich habe einen Engel gesehen“, schwärmt Recha, nachdem sie, Nathans Tochter, aus dem brennenden Haus gerettet wurde. Dass Recha nicht an Heiner Müllers oder Walter Benjamins Engel der Geschichte gedacht haben dürfte, sondern an den feschen Tempelherrn, ihren Befreier aus den Flammen, liegt nahe. Lessings Dramatisches Gedicht, wie er „Nathan der Weise“ nannte, spielt im 12. Jahrhundert in Jerusalem, atmet den Geist der Aufklärung des 18. Jahrhunderts. Und wird am Heilbronner Theater in der Regie von Axel Vornam mit Texten von Heiner Müller aus dem 20. Jahrhundert flankiert, um ans 21. anzudocken. Im Zentrum aber auf der Bühne im Großen Haus steht der kanonische Text mit seinem mitunter pathetisch überhöhten Ton.

Aus dem Ruder

Dass etwas aus dem Ruder läuft bei uns, ist offensichtlich. Weltweite Kriege, die Wiederkehr der Autokraten, Klimakatastrophe und Rechtspopulismus heizen die emotionale Aufrüstung an. Ist Lessings Toleranzdrama das Stück der Stunde? Oder ein Versöhnungsmärchen, das dem Menschen in seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit auch nicht weiterhelfen kann? Waren die Aufklärer noch gute Dinge, drängen sich heute berechtigte Zweifel auf. Ganz abgesehen davon, ob der Antisemitismus nicht ein systemimmanentes Phänomen der Aufklärung ist? Und hinter wohlfeilen Toleranzgedanken nicht auch Absolutheitsansprüche stecken?

Die Auseinandersetzung mit dem Stoff lohnt sich bei aller Didaktik nicht nur für die gymnasiale Oberstufe. Es gibt diese zeitlosen Passagen, die zum (selbst-)kritischen Zuhören zwingen. Es beginnt mit Nebelschwaden, die von der Bühne in den Zuschauerraum wabern. Endzeitstimmung. Als glückloser Engel, vor dem sich „die Zukunft staut“, rezitiert die alte Dame Ingrid Richter-Wendel Heiner Müller, ein Prolog, der markiert, wie Vornam Lessing



Ist die Aufklärung verbrannt und dem Mensch noch zu helfen? Stefan Eichberg ist Nathan, Sabine Fürst, Daja, seine Haushälterin. Foto: Jochen Quast

liest. Dazu hat Ausstatter Tom Musch einen antiseptischen Raum bauen lassen mit schiefen Ebenen. Ein fensterloser Bunker mit Oberlicht und Neonröhren, die vom cleanen Weiß in warme Gelb-Rot-Töne changieren, ins Blaue und zurück, je nach Stimmung. Ein Raum, der nicht ablenken soll und in Linienführung und Ästhetik an Daniel Libeskind's Jüdisches Museum Berlin erinnert.

Vor der zum Podest erhöhten Bühne stapeln sich Bücher, das gesammelte, das weggeworfene Wissen, das an die Bücherverbrennung gemahnt. Und an unseren leichtfertigen Umgang mit der Geschichte. Stefan Eichberg als Nathan gibt den reichen Juden als weisen, alten Mann, besonnen, auch besorgt. Cosima Fischlein ist seine angenommene Tochter, die nichts davon

weiß, ein aufbrausender Teenager, ein wenig bockig – und verliebt in den Tempelherrn. Aufgerieben zwischen den Gefühlen für Recha und antisemitischen Ressentiments, verleiht Felix Lydikes Tempelherr der Figur etwas Aufrührerisches.

Perfektion und Improvisation

Nach einem medizinischen Notfall in der Pause hinter der Bühne – noch am Abend ist Lydike wieder stabil – wird Nils Brück dessen Rolle als Tempelherr übernehmen mit Textbuch in der Hand. Eine Leistung und der Beweis, dass Theater beides ist: Perfektion wie Improvisation, wie Intendant Vornam sich beim Publikum bedankt für das Verständnis für die zeitliche Verzögerung. Vor der Pause war Brück der Schatzmeister von Sultan Saladin, ein abgerissener

Derwisch mit strähnigem Haar, an den Nathan die geflügelten Worte „kein Mensch muss müssen“ richtet.

Der auf Ausgleich bedachte Saladin von Oliver Firit ist weder ein wirklich kluger Mann noch ein Rächer, vielmehr ein Gutelaunbarer mit einer zapackenden Schwester Sitah (Lisanne Hirzel). Dass sie und ihr Bruder mit Recha und dem Tempelherrn verwandt sind, mit Christen und Juden, ist die Krux dieses Familienkrimis, der mit seinem Identitätsdiskurs zum Politikum gerät.

Dass sich Saladin von Nathan Geld borgt, ist Nebensache und bedient das Klischee vom reichen Juden. Aber wem gehört Recha? Von Haus aus Christin und jüdisch erzogen, nachdem sie als elternloser Säugling Nathan anvertraut wurde? Ein Frevel für den fanatischen Patri-

archen (Tobias D. Weber): „Der Jude wird verbrannt.“ Auf die Frage, ob Recha dem Christentum gehört, dem Judentum, dem Islam – ihr leiblicher Vater war Muslim –, gibt die Ringparabel eine Antwort, die Nathan erzählt. Und die im Kern besagt, dass Christ, Jude und Moslem in erster Linie Mensch sind.

Mit Heiner Müllers Engel der Verzweiflung endet der Abend dystopisch. „Ich bin das Messer, mit dem der Tote seinen Sarg aufsprengt. Ich bin der sein wird. Mein Flug ist der Aufstand, mein Himmel der Abgrund von morgen.“ Aus dem Off erschallen Klingelöne. Vielleicht sind es Weckrufe. Was dann folgt, ist langanhaltender Applaus.

@ Weitere Vorstellungen
www.theater-heilbronn.de

Mehr als 1200 Jugendliche kommen zur Jewrovision nach Stuttgart

STUTTGART Es ist das größte jüdische Jugendevent in Europa: Am 15. Mai kommen mehr als 1200 junge Menschen aus 13 verschiedenen Jugendzentren in Deutschland nach Stuttgart zur „Jewrovision“. Der jüdische

Gesangs- und Tanzwettbewerb steht dieses Jahr unter dem Motto „Voices of Hope“ und orientiert sich am Eurovision Song Contest. „Im Prinzip läuft alles so ab wie beim Grand Prix. Es treten jüdische Ju-

gendzentren aus ganz Deutschland gegeneinander an. Sie interpretieren Songs neu, mit eigenem Text, eigener Show, eigenem Gesang“, sagt Boris Karasik, einer der Leiter des Stuttgarter Jugendzentrums HaLev.

Erstmals ist Stuttgart Austragungsort, da das Stuttgarter Jugendzentrum 2024 in Hannover Doppelsieger der Jewrovision für das beste Bewerbungsvideo und den besten Live-Act war. Als Special Act wird

dieses Jahr Noa Kirel erwartet, die den dritten Platz beim Eurovision Song Contest 2023 erreichte. Eine Fachjury entscheidet über den Sieger. Die Jewrovision wird vom Zentralrat der Juden ausgerichtet. *epd*

Hier hat jeder Dreck am Stecken

Muntere Gesellschaftskomödie mit bitteren Momenten: „Das perfekte Geheimnis“ von Paolo Genovese im Komödienhaus

Von unserer Redakteurin
Claudia Ihlefeld

HEILBRONN Der smarte Gatte in der schicken Küche bereitet nicht nur das mehrgängige Abendessen zu, Pablo Guaneme Pinilla als Hausherr macht das so beiläufig entspannt, als schmiere er mal eben seiner Tochter das Pausenbrot. Was die mit 16 Jahren nicht mehr annehmen würde. Und so hat der verständnisvolle Papa, was die Mutter nicht wissen darf, dem Mädchen eine Packung Kondome zugesteckt, bevor die loszieht zu ihrem Freund. Ein erster Kratzer im Lack der Wohlstands-Kleinfamilie sowie Auftakt eines Abends im Komödienhaus, der ganze Krater offenbaren wird in den Beziehungen der Freunde, die gleich in die Wohnung von Rocco und Eva (Judith Lilly Raab) stürmen.

Man ist sich seit Jahren vertraut, ist Schönheitschirurg, Psychoanalytikerin, arbeitet bei einem Energiekonzern, ist Taxi-Unternehmer, Tierärztin, Sportlehrer oder Gattin. Man trifft sich reihum, an diesem Abend gibt es noch eine Mondfinsternis zu bewundern. Was Paolo Ge-



Wer ruft jetzt an? Sven-Marcel Voss (links), Richard Feist, Pablo Guaneme Pinilla, Sophie Maria Scherrieble, Tobias Loth. Foto: Jochen Quast

novese in der Komödie „Perfetti Sconosciuti“ nach seinem gleichnamigen Kinoerfolg aus dem Jahr 2016 konstruiert, erinnert an die Konversationsstücke der Französin Yasmina Reza, erzählt dann aber sehr italienisch, wie wichtig es ist, in einer festen Beziehung zu leben, fremd-

zugehen, solange es keiner merkt – und darüber hinaus vom Wert der Freundschaft. 20 Remakes hat der Film weltweit erfahren, ist als „Das perfekte Geheimnis“ in unsere Kinos gekommen und als deutschsprachige Erstaufführung 2021 ans Theater in der Josefstadt Wien.

In der Regie von Thomas Goritzki ist die dialogstarke Gesellschaftskomödie (Ausstattung: Heiko Mönich) jetzt in Heilbronn zu erleben. Ein gut getimter Abend, sehr komisch mitunter, dabei nicht overgaged, mit einem prima eingespielten Ensemble. Ein Abend, der neben der Grundstory mit ihren rasanten Twists auch von den bitteren Momenten erzählt. Weil das Leben nun mal eine seltsame Katastrophe ist.

Ausreden und Lügen

In fremden Tagebüchern schnüffeln, war vorgestern. Das Handy, die Blackbox unseres Lebens, wie es im Stück heißt, ist ergiebiger. Wenn gleich es weniger um unsere Abhängigkeit davon geht, sondern darum, wie viele Geheimnisse eine Beziehung trägt. Wenn wir einander vertrauen, können wir auch unsere Handys offen auf den Tisch legen.

Eva schlägt das Experiment vor, auf das die Männer nur widerwillig eingehen. Sämtliche Anrufe, WhatsApps und SMS müssen mitgehört beziehungsweise laut vorgelesen werden. Allein der Gedanke ist furchterregend und erst, wie sie sich verstri-

cken in Ausreden und Lügen, während die eingehenden Nachrichten brisanter werden. Jeder und jede hat Dreck am Stecken. Oder Angst, sich zu offenbaren. Wie der einzige Single der Runde, dabei nicht overgaged, mit einem prima eingespielten Ensemble. Ein Abend, der neben der Grundstory mit ihren rasanten Twists auch von den bitteren Momenten erzählt. Weil das Leben nun mal eine seltsame Katastrophe ist.

Frust in der eigenen Beziehung, Affären mit anderen, scheinen sie alle zu haben. Lele (Sven-Marcel Voss) tauscht mit Peppe (Tobias Loth) das Handy, Leles Geliebte sendet immer um Mitternacht ein freizügiges Selfie. Cosimo (Richard Feist) hat eine Kollegin geschwängert und ist doch erst seit Kurzem mit Bianca (Sophie Maria Scherrieble) liiert. Auch die notorisch unzufriedene Carlotta (Juliane Schwabe) führt ein Parallellieben wie auch das Vorzeigepaar Rocco und Eva. Am Ende des Abends sind Freundschaften und Ehen zerbrochen. Wirklich? Als hätte die Mondfinsternis alles weggewischt, gibt es ein versöhnliches Ende und ist nach gut zweieinviertel Stunden mit Pause das Premierenpublikum hellauf begeistert.

@ Weitere Vorstellungen
www.theater-heilbronn.de

Von Ulf Mauder und
Martina Herzog

VENEDIG Nach Tagen voller Kontroversen und Proteste um die Teilnahme Russlands und Israels ist die 61. Kunstbiennale in Venedig ohne Zeremonie gestartet. Anders als üblich öffnete eine der wichtigsten internationalen Kunstveranstaltungen um 11 Uhr ihre Tore für ein breites Publikum ohne Eröffnungsfeier. Da die Jury im Streit zurückgetreten ist, wird es Preise erst zum Abschluss im November geben, dann vergeben durch das Publikum.

Der öffentliche Andrang war trotz – oder wegen – der Auseinandersetzungen groß. Etwa 10.000 Menschen hätten die Biennale am Eröffnungstag besucht, bilanzierten die Veranstalter, die sich zufrieden äußerten. Das seien zehn Prozent mehr als beim Eröffnungstag der letzten Auflage vor zwei Jahren. „Bei der Biennale hat Putin gewonnen“, stellte Italiens Kulturminister Alessandro Giuli in der italienischen Zeitung „Corriere della Sera“ bitter fest. Das sehen nicht alle so: Italiens rechter Vize-Regierungschef Matteo Salvini besuchte bei einem Besuch in Venedig am Vorabend des Biennale-Starts den russischen Pavillon, stellte sich an die Seite von Biennale-Leiter Pietrangelo Buttafuoco und warnte vor Zensur.

Russischer Pavillon geschlossen Buttafuoco äußert sich ähnlich, beklagt Intoleranz und Zensurvorwürfe. Die Biennale sei kein Gericht. „Dies ist ein Garten des Friedens, ein Ort, an dem ausgestellt wird, ein Ort, wo man sich zuhört“, sagte er. Russland, das am Samstag den Tag des Sieges im Zweiten Weltkrieg feierte, sieht die erste Teilnahme seit Beginn seiner Invasion in der Ukraine als Ende seiner kulturellen Isolation im Westen. Rund 50 vom russischen Staat handverlesene Künstler, darunter Musiker, Dichter und Philosophen, arbeiteten an dem Musik- und Performanceprojekt „Der Baum ist im Himmel verwurzelt“.

Zwar bleibt der Pavillon, der Eigentum des russischen Staates ist, für ein breites Publikum geschlossen. Besucher sehen aber draußen die Installation auf einem großen Bildschirm. Das sei so geplant gewe-



Die 61. Kunstbiennale eröffnete am Wochenende für ein breites Publikum die Tore – der Andrang war trotz Kontroversen im Vorfeld groß. Auch im deutschen Pavillon mit Arbeiten der Künstlerinnen Henrike Naumann und Sung Tieu. Foto: dpa

Kunstbiennale beginnt mit Besucherandrang

Die Jury fehlt, die große Feier fällt aus, Preise gibt es erst im November: Die 61. Auflage war schon vor Beginn beschädigt – Nun hat sie geöffnet

sen, sagt die umstrittene Kuratorin Anastassija Karnejewa, Tochter eines beim Staatskonzern Rostec tätigen Rüstungsmanagers im Rang eines Geheimdienstgenerals.

Kritiker verurteilen die russische Kulturoffensive als Teil von Mos-

kaus „hybrider Kriegsführung“. Während Russland töte, öffne die Biennale ihre Türen für Funktionäre und Propagandisten von Kremelchef Wladimir Putin, sagt Nadja Tolokonnikowa, Frontfrau der in Russland verbotenen Punkband Pussy Riot.

Auch am Tag der Eröffnung gab es Protest gegen Russlands Teilnahme. Auf einem Video der Nachrichtenagentur Ansa aus Venedig skandierten Aktivisten mit ukrainischen und Europa-Flaggen „russische Mörder“.

Die Ukraine protestierte gegen Russlands Rückkehr, auch weil im Zuge des Moskauer Krieges nach offiziellen Angaben Kiews mittlerweile Tausende Kulturdenkmäler und andere kulturelle Einrichtungen zerstört oder beschädigt wurden. Das von Russlands Krieg geschundene Land bringt das Projekt „Sicherheitsgarantien“ nach Venedig. Dazu bildet die ukrainische Künstlerin Schanna Kadyrowa ihre Skulptur „Origami-Hirsch“ aus Papier nach – das Kunstwerk wurde 2024 in den Kriegswirren aus der Stadt Pokrowsk in Sicherheit gebracht.

Demonstration gegen Israel

Und Israel? Immerhin wollte die Jury das Land gemeinsam mit Russland von der Preisvergabe ausschließen, bevor sie geschlossen zurücktrat. Über den Rücktritt habe er sich gefreut, sagte der rumänisch-israelische Bildhauer Belu-Simion Fainaru. Doch in Venedig sei er „völlig isoliert“, berichtete der Gestalter des israelischen Pavillons. „Mit keinem einzigen Künstler und Kurator auf der Biennale gibt es Interaktion.“

Demonstranten ruft die Teilnahme Israels dennoch auf den Plan: Am Freitag gingen in Venedig etwa 2000 Menschen auf die Straße. Die Polizei drängte sie mit Schildern und Schlagstöcken zurück. 20 nationale Pavillons waren am Freitag nach Berichten italienischer Medien geschlossen geblieben, weil Personal gegen Israels Teilnahme streikte. Die Biennale war bereits vor der offiziellen Eröffnung einige Tage für Journalisten und ein Fachpublikum zugänglich.

Doch nicht nur politische Kontroversen, auch Todesfälle überschatteten die Biennale. Vergangenes Jahr starb die Kuratorin der Ausstellung, Koyo Kouoh, mit 57 Jahren an Krebs. Im Februar erlag die Installationskünstlerin Henrike Naumann, die Deutschland vertreten sollte, mit 41 Jahren ebenfalls einem Krebsleiden. Der deutsche Pavillon wurde dennoch nach den Ideen Naumanns und der Deutsch-Vietnamesin Sung Tieu gestaltet. Erstmals habe man mit den beiden Künstlerinnen ostdeutsche und ostdeutsch-migrantierte Stimmen in dieser Tiefe und Vehemenz im Pavillon, erklärte Kuratorin Kathleen Reinhardt. dpa

Gestartet wie die Beatles und die Stones

Animals-Frontman
Eric Burdon wird 85

Von Philip Dethlefs

LONDON Sein Haar ist weiß. Ohne Sonnenbrille sieht man ihn nur noch selten. Aber an seiner Stimme, eine der markantesten der britischen Rockgeschichte, erkennt man Eric Burdon sofort. Sein raues Blues-Timbre prägte den Sound der 60er Jahre. Mit seiner Band The Animals und dem Hit „The House of the Rising Sun“ wurde er unsterblich.

Neue Heimat Griechenland

In den vergangenen Jahren ließ es der Sänger, der am 11. Mai seinen 85. Geburtstag feiert, etwas ruhiger angehen. Schon während der Pandemie hatte Burdon seinen Wohnsitz von Kalifornien nach Griechenland verlegt, wo er mit seiner vier Jahrzehnte jüngeren, dritten Frau Marianna lebt. Doch auch in seiner neuen Heimat Athen macht die Rockikone aus Newcastle weiter Musik.

Mit den griechischen Künstlern Alex Sid und Quasamoda veröffentlichte er den Song „Don't Leave Me“. Burdons vom Alter gezeichnete, aber unverwechselbare Stimme gibt der melancholischen Ballade mit Mandola- und Orgelklängen Gravitas. Das Lied wurde für die populäre griechische TV-Serie „I paralia“ („The Beach“) aufgenommen.

„There is a house in New Orleans...“ Wer den 60er-Jahre-Ohrwurm „The House Of The Rising Sun“ einmal gehört hat, bekommt ihn kaum aus dem Kopf. Mit ihrer Bluesrock-Adaption des uralten Folksongs stürmten die Animals 1964 weltweit die Hitparaden. Der am 11. Mai 1941 geborene Eric Victor Burdon wurde als Frontmann der Band berühmt.

Die Animals wurden 1962 in der rauen Arbeiterstadt Newcastle upon Tyne gegründet und spielten zunächst in der Clubszene. Musiker



Die britische Rockikone Eric Burdon wird 85 Jahre alt. Foto: epa/apa/dpa

Sting, der auch aus Newcastle stammt und heute eng mit Burdon befreundet ist, erinnerte sich in „Rock'n'Roll Animal“ an die spannende Zeit in den 60er Jahren: „Eric und die Animals waren für Newcastle, was die Beatles für Liverpool und die Stones für London waren. Das Vorbild für die Beat Generation.“

Trennung nach nur vier Jahren

Doch der Erfolg bekam der Band nicht gut. Nach nur vier Jahren war es vorbei mit den Animals. Keyboarder Alan Price verließ die Gruppe als erster, kurz darauf folgte Schlagzeuger John Steel. Price erklärte 2011 im Interview der Zeitung „Independent“, er habe den Erfolg und vor allem die Belagerung durch hysterische Fans als beängstigend empfunden. „Ich hatte einen Nervenzusammenbruch.“

Doch es lag auch an finanziellen Streitigkeiten, die sich um „The House of the Rising Sun“ drehten. Price ließ sich als alleiniger Urheber für die Verwertungsrechte eintragen und kassierte damit als einziges Bandmitglied Tantiemen. Burdon ärgert das bis heute, zumal ihn das Kultlied verfolgt. „Das ist der eine Song, den ich jedes Mal singen muss“, sagte er 2019 im „Forbes“-Interview, „sonst würde ich nicht lebend aus dem Konzertsaal rauskommen.“

Selbst nach einer Abschiedstournee 2019 stand die britische Rockikone weiter auf der Bühne. Ein Satz von Eric Burdon aus dem Dokumentarfilm hat weiterhin Bestand: „Ich bin immer noch hier.“ dpa

Urban Priol wäre gerne Links-Verteidiger geworden

ASCHAFFENBURG Der Kabarettist Urban Priol hätte sich auch gut eine Karriere als Links-Verteidiger in der ersten Fußball-Bundesliga vorstellen können. „Wollte ich immer, war immer mein Stammspieler in der Schülermannschaft. Aber ich habe es nie darüber hinaus geschafft“, erklärt der Satiriker mit der wilden Frisur anlässlich seines 65. Geburtstages am 14. Mai.

Nach der Schule habe er daher zunächst auf Lehramt Englisch, Ge-

sichte und Russisch studiert, aber nebenbei schnell den Weg auf die Bühne und zum Kabarett gefunden. Trotz fehlender Berufsausbildung und einem ganz knapp nicht abgeschlossenen Studium habe er sich dennoch über Wasser halten können, sagt Priol. „Ich bin Taxi, sehr viel Taxi gefahren, ich habe gekellnert. Wenn Geld gefehlt hat, habe ich mir es immer dazu verdient.“

Nach und nach sei er damals auf Bühnen in Bayern aufgetreten, teils

wie im oberbayerischen Tittmoning aber mit wenig Publikum. „Das war, glaube ich, die schwächste besuchte Vorstellung. Da hatten wir zwei Zuschauer“, sagt Priol. „So sind wir über die Dörfer, über die Städte getingelt, und irgendwann hat man sich die Räume erspielt.“

Heute ist Priol unter anderem einem breiten Publikum durch die ZDF-Sendung „Neues aus der Anstalt“ bekannt, die er von 2007 bis 2013 moderierte. dpa

„The Batman 2“ wird fortgesetzt

LOS ANGELES Vier Jahre nach dem Kinohit „The Batman“ mit Robert Pattinson (39) in der Hauptrolle stimmt US-Regisseur Matt Reeves (60) auf die geplante Fortsetzung ein. In seinen sozialen Medien postete er Kamerazellen von einem Batmobil-Auto auf einer verschneiten Straße. „Habe hier ein bisschen Spaß“, schrieb er zu einem weiteren Foto mit einem Monitor, auf dem er sich eine Drehzene von der angelaufenen Produktion anschaut.

Der erste „The Batman“-Film von Reeves war im März 2022 ein großer Kinoerfolg. In der düsteren Comic-Verfilmung spielte Paul Dano den Riddler als psychopathischen Killer. Colin Farrell trat als Pinguin auf, Zoë Kravitz als Catwoman, Barry Keoghan als Joker. Warner Bros. kündigte 2022 eine Fortsetzung mit Pattinson in der Hauptrolle an, verschob das Erscheinungsdatum aber mehrmals. Nun ist der Kinostart für Oktober 2027 geplant. dpa

Atmen Sie sich bewusstlos!

„Abschiedstour“: Christine Prayon gastiert in der Schlosskapelle

Von Leonore Welzin

BRACKENHEIM Worüber sollen wir uns eigentlich noch aufregen? Über den Demokratieabbau? Dass die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinanderklafft? Dass unsere Presse von ein paar Konzernen kontrolliert wird? Sollen wir uns aufregen, dass S21 ein völlig sinnloses Projekt ist? Dass die Lufthansa mit Milliarden gepampert wird, während die Kulturschaffenden nicht wissen, wie sie die nächste Miete zahlen sollen? Dass wir uns demnächst eine Wohnung im Bunker oder auf dem Mars besorgen sollten? Fragen, die Christine Prayon stellt und nüchtern abgeklärt beantwortet: Die Reichen machen das übrigens schon.

Radikale Ansage

Kabarett als Provokation, als radikale Ansage im Namen der Aufklärung, so hat die Prayon ihre Figuren bisher immer angelegt – vielen bekannt als



Bekannt aus dem Fernsehen: Christine Prayon macht in ihrem Programm gerne radikale Ansagen im Namen der Aufklärung. Foto: Leonore Welzin

Birte Schneider aus der „Heute Show“ des ZDF. Die Idee, wie viele Kollegen auf Streams zurückzugreifen, hat sie schnell verworfen. Es mache die Kunst nicht nur kleiner, sondern man „unterwerfe sich dem

Plattform-Kapitalismus.“ Sie hat stattdessen ihr pandemie-erschüttertes Bühnenprogramm zunächst in Buchform gebracht. Inzwischen sind Bühnenauftritte wieder möglich, so reist die Prayon mit ihrer

„Abschiedstour“ durchs Land und das Publikum resümiert nach zwei inhaltreichen Stunden, das war kein Kabarett mehr. Das war politisches Theater vom Feinsten.

Spaßmacher-Klischees

Anfänglich mit roter Clownsnase, die sie nach ein paar Sekunden Spaßmacher-Klischees ablegt, wird gestisch klar, es geht um mehr, als ein bisschen Spaß muss sein. Artensterben, Massentierhaltung, Regenwaldrodung, Antibiotika-Resistenzen, Waldbrände und selbstverständlich auch sich pandemisch ausbreitende Zoonosen – von Klimakrise, Finanzkrise, Flüchtlingskrise und sämtlichen Kriegen unserer Zeit ganz zu schweigen – bei genauer Betrachtung der Ursachen landet das immer irgendwann beim Kapitalismus. Alles ist doch der Hybris unserer nur am Profit orientierten, ökonomischen Verhältnisse geschuldet. Das ist alles anderen als nachhaltig.

Vierjährige von Zug erfasst und tödlich verletzt

SIPPLINGEN Ein vierjähriges Kind hat einen Bahnübergang am Bodensee mit seinem Laufrad überquert und ist dabei von einem Zug erfasst und tödlich verletzt worden. Als die Schranken bereits geschlossen waren, sei das Mädchen mit seinem Laufrad über den Bahnübergang in der Ortsmitte von Sipplingen gefahren, teilte die Polizei mit.

Trotz einer Notbremsung erfasste ein Regionalexpress am Samstag das Kind. Die Vierjährige erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde mit einem Hubschrauber in eine Klinik geflogen. Dort starb das Mädchen in der Nacht an seinen Verletzungen. Der Bahnübergang war laut den Ermittlern mit sogenannten Halbschranken ausgestattet. Das bedeutet, dass die Schranken lediglich über die Hälfte der Fahrbahn reichen und nicht auch die Gegenseite versperren.

Die Eltern des Mädchens seien zum Zeitpunkt des Unfalls in der Nähe gewesen, sagte ein Sprecher der Polizei. Weitere Details zu dem Unfallhergang nannte er nicht. In dem Zug sollen zu diesem Zeitpunkt etwa 65 Fahrgäste gesessen haben. Sie blieben alle unverletzt. Psychologen und Sanitäter betreuten die Eltern, die Fahrgäste, das Zugpersonal sowie weitere Zeugen. Die Bahn zeigt sich nach dem Unglück tiefbestürzt: „Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei den Angehörigen“, teilte eine Sprecherin mit.

Nach dem Unglück errichteten Einsatzkräfte große Sichtschutzwände auf dem Bahnübergang und Polizisten begannen, den Unfallort zu vermessern. Die Regionalbahn stand an einem Bahnsteig wenige Meter hinter der Unglücksstelle. Zudem hatten Einsatzkräfte eine angrenzende Straße gesperrt. Dort standen mehrere Autos von Feuerwehr und Rettungsdienst. Sipplingen ist eine kleine Stadt mit etwa 8000 Einwohnern und liegt am Bodensee, gut fünf Kilometer westlich von Überlingen. *dpa*

Kurz notiert

Kein neuer Besucherrekord

STUTTGART Nach drei Wochen Sause auf dem Stuttgarter Frühlingsfest melden die Veranstalter mehr als 1,5 Millionen Gäste auf dem Cannstatter Wasen. Im Vorjahr waren nach Auskunft der Veranstaltungsgesellschaft 2,2 Millionen Besucher auf dem Wasen – Rekord. „Wir haben nicht ganz so viele Gäste wie vergangenes Jahr, das liegt aber daran, dass das Frühlingsfest 2025 in den Osterferien lag“, sagte Guido von Vacano, Geschäftsführer der in Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft. Auch die Schaustellerbetriebe, Marktkaufleute und Festwirte zeigten sich größtenteils zufrieden. Dazu habe auch das gute Wetter und die Einteilung der Attraktionen auf dem Platz beigetragen. Nach Angaben der Veranstalter ist es das größte Frühlingsfest Europas. *dpa*

Klatsch & Tratsch

Heidi Klum Supermodel Heidi Klum ist wegen eines Muskelfaserrisses am Bein im Krankenhaus behandelt worden. In einer Story bei Instagram zeigt sich die 53-Jährige mit hochgelegtem Bein und Eiswürfelbeutel auf der Fahrt in eine Notaufnahme in Barcelona, dann humorvoll über einen langen Krankenhausaufenthalt, wartend in der Notaufnahme und schließlich bei der Diagnose. Sie habe einen Muskelfaserriss, stellt der Behandler in einem kurzen Clip fest, während er ihr einen Verband anlegt. „Schön“, kommentiert sie trocken. Wie die „Bild“-Zeitung berichtet, soll sie bei einem Werbeshooting unglücklich umgeknickt sein. Trotz offensichtlicher Schmerzen lässt sich Klum das Lachen nicht nehmen: „Das ist gar nicht lustig“, betont sie zwar, muss aber ebenso wie ihre Begleitung unaufhörlich kichern, während sie im Wartebereich auf Behandlung wartet. *dpa*

Wasser statt Cola, Linsen statt Burger

Spanien macht ernst mit gesundem Schulsessen: Neues Regelwerk schreibt vor, was auf den Teller und ins Glas kommen darf

Von unserem Korrespondenten
Ralph Schulze

MADRID In Spaniens Schulkantinen beginnt eine kleine Ernährungsrevolution. Wo bisher vielerorts Frittiertes, Fertigprodukte, süße Getränke und Automaten-Snacks zum Alltag gehörten, sollen künftig Gemüse, Hülsenfrüchte, Obst, Fisch, Vollkorn und Wasser den Ton angeben. Die Mitte-Links-Regierung unter Ministerpräsident Pedro Sánchez hat ein neues Regelwerk für Schulsessen in Kraft gesetzt, das genau vorschreibt, was Kinder in Schulen und vorschulischen Einrichtungen auf den Teller und ins Glas bekommen dürfen – und was nicht mehr.

Spanien, Heimat der weltberühmten Mittelmeerdiet, will in den

„Dieses Projekt zeigt, dass Schulen Orte sein können, an denen Kinder gesunde Gewohnheiten lernen.“

Pablo Bustinduy

Schulen zurück zu jener Ernährungsweise, die international als besonders gesund gilt, im Alltag aber längst von Fast Food, Zuckergetränken und ultraverarbeiteten Snacks verdrängt wird. Die Botschaft lautet: Wenn Kinder immer mehr Zeit in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen verbringen, dann soll dort nicht dieselbe Ernährungsfalle zuschnappen wie im Supermarktregal oder an der Straßenecke.

Ein Modell für Europa?

Das Thema reicht über Spanien hinaus. In Deutschland wird gerade über eine Abgabe auf zuckerhaltige Getränke und strengere Regeln für Energy-Drinks diskutiert. Gleichzeitig beginnt im August der stufenweise Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule. Auch in Österreich, der Schweiz und Luxemburg verbringen immer mehr Kinder den Tag in Ganztagschulen oder Horten nach dem Unterricht.

Das neue spanische Dekret gilt für öffentliche wie private Bildungs-



Zurück zur Mittelmeerdiet: In Spaniens Schulkantinen sollen gesunde Gerichte auf dem Speiseplan stehen. Damit will die spanische Regierung unter anderem dem Übergewicht von Kindern den Kampf ansagen.

Foto: Gerhard Seybert/stock.adobe.com

einrichtungen, die von der kindergartennähnlichen Vorschule (drei bis sechs Jahre) über Grundschule und Sekundarstufe bis zur beruflichen Bildung reichen. Die Schule sei wegen der Zeit, die Kinder dort verbringen, ein Schlüsselort für Gesundheitsvorsorge, heißt es im Gesetz. Spaniens Verbraucherminister Pablo Bustinduy formulierte es noch

grundsätzlicher: „Dieses Projekt zeigt, dass Schulen Orte sein können, an denen Kinder gesunde Gewohnheiten lernen.“

Nach einer Studie haben 36 Prozent der Kinder zwischen sechs und neun Jahren Übergewicht. Besonders deutlich zeigt sich in Sachen Ernährung auch der soziale Graben: In einkommensschwächeren Familien

ist der Anteil der Kinder mit Übergewicht mit knapp 50 Prozent nahezu doppelt so hoch wie in Haushalten mit höherem Einkommen. Genau hier setzt das Regierungsdekret an. Der Schulspeisesaal sei für viele Kinder und Jugendliche häufig die einzige Möglichkeit, am Tag Zugang zu einer gesunden Mahlzeit zu bekommen. Minister

Bustinduy spricht deshalb auch von einer sozialen Maßnahme: Das neue Gesetz helfe, Ungleichheit zu bekämpfen, weil es fünf gesunde Mahlzeiten pro Schulwoche garantiere und allen Kindern Zugang zu hochwertigen Lebensmitteln ermögliche, „ohne vom Einkommen ihrer Familie abhängig zu sein“.

Täglich frisches Obst

Die Vorgaben gehen ins Detail: In den Schulkantinen müssen täglich frisches Obst und Gemüse angeboten werden. Hülsenfrüchte, also zum Beispiel Linsen, Bohnen oder Kichererbsen, sollen regelmäßig als pflanzliche Eiweißquelle auf dem Speiseplan stehen. Fisch darf ein- bis dreimal pro Woche serviert werden. Rotes Fleisch wird stark begrenzt, verarbeitetes Fleisch wie Würste, Burger oder Aufschnitt darf nur noch selten serviert werden.

Auch bei der Zubereitung zieht Madrid die Zügel an. Frittiertes soll höchstens einmal pro Woche angeboten werden. Industrielle Geschmacksverstärker und Brühpulver sollen verschwinden. Beim Salatdressing ist nur Olivenöl der höchsten Qualitätsstufen erlaubt. Beim Frittieren dürfen ebenfalls nur hochwertige Öle verwendet werden – wobei diese Zubereitungsart ohnehin zurückgedrängt wird. Vollkornprodukte sollen häufiger vorkommen, Salz wird begrenzt.

Wasser wird in der Schulkantine zum Standardgetränk. Zuckergetränke verschwinden aus den Menüs. Auf Schulhöfen sollen Trinkwasserbrunnen verfügbar sein. Auch Automaten, Cafeterien und Kioske auf dem Schulgelände werden reguliert. Produkte mit zu viel Zucker, Salz, gesättigten Fetten oder Transfetten dürfen nicht mehr angeboten werden. Energy-Drinks sind tabu, koffeinhaltige Getränke werden stark eingeschränkt.

Spaniens Reform berührt damit eine Frage, die auch in Deutschland wichtiger wird: Wenn Kinder immer mehr Stunden in öffentlicher Betreuung verbringen, darf der Staat dann beim Essen wegschauen? Spaniens Antwort steht nun auf dem Speiseplan: Wasser, Linsen – und die Rückbesinnung auf die Mittelmeerdiet.

Bank-Großeinsatz: Weiter keine Spur von Tätern

SINZIG Auch am zweiten Tag nach einem Großeinsatz in einer Bank im rheinland-pfälzischen Sinzig gibt es keinen Fahndungserfolg: Der oder die Täter sind nach einer möglichen Geiselnahme auf der Flucht. Es gebe derzeit keinen neuen Stand, sagte ein Sprecher der Polizei. Es werde weiter gefahndet und ermittelt. Unter anderem würden Anwohner befragt. Weitere Angaben zum Täter-

gang sind laut Polizei frühestens am Montag zu erwarten.

Wegen einer möglichen Geiselnahme hatte am Freitagmorgen ein Großaufgebot der Polizei mit Spezialkräften die Bank abgeriegelt. Ein Mann in einem weißen Overall, ähnlich wie ihn Imker tragen, soll einen Mitarbeiter eines Geldtransportunternehmens gegen 9 Uhr abgepasst und ihm einen Behälter mit Bargeld

abgenommen haben. Anschließend habe er zwei Personen in einem Raum in der Volksbank eingeschlossen, hieß es von der Polizei.

Vermutlich verließ der Räuber noch vor Eintreffen der Polizei die Bank. Das Gebäude wurde weiträumig abgesperrt, weil bei Eintreffen der Einsatzkräfte unklar war, ob der oder die Täter noch in der Bank waren. *dpa*

Radfahrer von Zug erfasst

LINDAU An einem Bahnübergang in Lindau ist ein Radfahrer von einem Schnellzug erfasst worden. Der 74-Jährige wurde laut Polizei mittelschwer verletzt. Die Bahnstrecke war demnach am Samstag rund drei Stunden lang gesperrt.

Ersten Erkenntnissen zufolge soll der Mann den halbseitig beschränkten Bahnübergang trotz geschlossener Schranke überquert

haben. Dabei sei er seitlich von einem Schweizer Schnellzug erfasst und zur Seite geschleudert worden. Das Rad wurde zerstört. Der Radfahrer kam ins Krankenhaus.

Die 250 Fahrgäste des Schnellzugs blieben laut Angaben der Polizei unverletzt, mussten aber betreut werden. Ein unbeteiligter Regionalzug, der auf dem Gegengleis unterwegs war, sei evakuiert worden. *dpa*

In Schutzkleidung von der MV Hondius zum Flughafen

Nach Hantavirus-Ausbruch liegt das Kreuzfahrtschiff in einem Hafen Teneriffas – Betroffene werden von der Insel gebracht

Von unserem Korrespondenten
Ralph Schulze

GRANADILLA Kurz vor elf am Sonntagvormittag erreichte das erste kleine Zubringerboot die Hafenanlage von Granadilla im Süden Teneriffas. An Bord: die ersten Passagiere der „MV Hondius“, jenes Expeditionskreuzfahrtschiffs, auf dem ein Hantavirus-Ausbruch drei Menschen das Leben kostete und seit Tagen internationale Behörden und die Weltöffentlichkeit in Atem hält.

Die Szenen des Rücktransports an Land erinnerten an Corona-Zeiten: In Schutzkleidung gehüllt, mit FFP2-Masken vor Mund und Nase, stiegen 13 spanische Passagiere und ein spanisches Besatzungsmitglied aus dem Boot. Sie durften nur Handgepäck mitnehmen, das in Plastiksäcke verpackt war. Wenig später saßen sie in einem roten Bus der mili-

tärischen Katastrophenschutz Einheit UME. Ziel der Fahrt war ein abgesperrter Bereich des zehn Minuten entfernten Flughafens Teneriffa Süd, auf dem täglich Tausende Urlauber ankommen und abfliegen.

Später folgten sechs niederländische und vier deutsche Passagiere. Sie wurden mit einem Mediziner der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit einer Sondermaschine in die Niederlande ausgeflogen. Ziel

war der Militärflughafen Eindhoven. Dort sollten Einsatzkräfte der Feuerwehr Essen und der Feuerwehr Frankfurt die Deutschen abholen.

Alle Passagiere symptomfrei

Die „MV Hondius“ hatte Teneriffa in den frühen Morgenstunden von den Kanarischen Inseln kommend erreicht. Das Schiff durfte aus Sicherheitsgründen nicht am Kai anlegen, sondern musste einige hundert Meter entfernt ankern.

Kurz vor Sonnenaufgang ging ein spanisches Medizinteam an Bord, um Passagiere und Besatzungsmitglieder erneut zu untersuchen. „Das Team teilt uns mit, dass weiterhin alle Passagiere symptomfrei sind“, so Spaniens Gesundheitsministerin Mónica García.

Auf der Hafenanlage war ein Großaufgebot aus Sanitätern, Polizisten, Hafenpersonal und Katastrophen-

schützern im Einsatz. Ein gelbes Feldlazarett und eine provisorische Leitstelle waren aufgebaut. Die Logistik der Operation folgte einem Sicherheitsprinzip: kein Kontakt zur Bevölkerung, kein Kontakte zu Urlaubern, keine normale Abfertigung.

Die Passagiere wurden durch einen abgesperrten Transportkorridor vom Schiff über die Hafenanlage zum Flughafen gebracht. Dort stiegen sie in die bereitstehenden Maschinen. „Die Operation wurde so geplant, dass jede Begegnung mit der lokalen Bevölkerung vermieden wird“, sagte Ministerin García.

Die Evakuierung war politisch bis zuletzt umstritten. Die kanarische Regionalregierung hatte sich gegen die Ankunft des Schiffes gewehrt. Regionalpräsident Fernando Clavijo sagte: Sollte Spanien das Schiff aufnehmen, trage Madrid die Verantwortung für mögliche Folgen.



Szenen wie bei Corona: Unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen ist auf Teneriffa der Transport der Menschen vom befallenen Kreuzfahrtschiff angelaufen.

Foto: dpa

Nachfrage für E-Autos steigt deutlich

Hohe Benzinpreise, staatliche Förderung und sinkende Rabatte geben den Stromern in Deutschland aktuell Schwung

Von unserem Redakteur
Alexander Schnell

FLensburg/REGION Aller Krisen rund um den Globus zum Trotz zeigt sich der Automarkt in Deutschland stabil. Im April wurden nach Angaben des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) in Flensburg 249.163 Pkw neu zugelassen, was einem Anstieg von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht. Im April wurden hierzulande 64.350 E-Autos neu zugelassen, das ist ein Plus von 41,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Mehr als ein Viertel der neu zugelassenen Pkw war damit voll-elektrisch unterwegs. Betrachtet man die ersten vier Monate des laufenden Jahres, erreichte der Markt für E-Autos ein Volumen von 327.600 Einheiten, ein Plus von 33 Prozent gegenüber den ersten vier Monaten des Vorjahres.

Autoexperte: Rabatte für E-Autos zuletzt deutlich gesunken

Wirken sich die hohen Spritpreise auf die Nachfrage nach Elektroautos aus? Eine breit diskutierte Frage, der auch die Experten des Center Automotive Research (CAR) mit Sitz in Bochum auf den Grund gegangen sind. Im Monat April seien die Ra-

„Rabatte sind so etwas wie ein Frühindikator“

Ferdinand Dudenhöffer

batte auf Elektroautos deutlich gesunken, hat das Institut beobachtet. Damit werde der Trend zu sinkenden Elektroauto-Rabatten der letzten Monate verstärkt. Neuwagen mit Verbrennungsmotor zeigten in den vergangenen Monaten im Gegensatz dazu einen Trend in Richtung steigender Rabatte. Die hohen Treibstoffkosten hätten im Markt damit Nachfrage-Reaktionen zum Elektroauto ausgelöst.

„Rabatte sind so etwas wie ein Frühindikator und zeigen wie Auto-käufer auf Marktveränderungen reagieren. Zulassungszahlen hingegen geben eher die Reaktionen der Autokäufer von drei oder vier Mo-

Zuletzt war jedes vierte zugelassene Neufahrzeug in Deutschland ein E-Auto. Foto: dpa



nate aus der Vergangenheit wieder“, sagt CAR-Direktor Ferdinand Dudenhöffer. „Autos haben Bestellvorkauf, Preise und Rabatte sind direkte Signale.“ Der generelle Trend zum E-Auto werde sich nach Ansicht von Dudenhöffer im Lauf des Jahres weiter verstärken.

Preisabstand zwischen Verbrenner und E-Auto sinkt weiter

In den vergangenen Jahren waren die hohen Neuwagenpreise für E-Autos oft ein Hinderungsgrund für Verbraucher. Hier hat sich zuletzt aber viel getan. „Im April lag der durchschnittliche Preisabstand zwischen Verbrennermodellen und E-Autos in Deutschland bei 1823 Euro“, sagt Autoexperte Dudenhöffer, der mit seinem Team die Preisentwicklung permanent im Blick behält. Gemessen werden dabei die sogenannten Transaktionspreise von den jeweils 20 meistverkauften

E-Autos und Verbrennermodellen. Der Transaktionspreis ist der Preis, den der Autokäufer tatsächlich am Ende bezahlt – also inklusive Rabatt.

Zudem kommen nun vermehrt kleine und günstigere E-Autos auf den Markt. So bringt unter anderem auch der VW-Konzern Modelle wie den VW ID.Polo oder den Cupra Raval zu Preisen um die 25.000 Euro auf den Markt. Der günstigste Stromer in Deutschland ist aktuell der Dacia Spring zu Preisen ab 18.700 Euro. Audi bringt im Herbst ebenfalls ein vollelektrisches Einstiegsmodell in den Handel, der A2 E-Tron soll für unter 40.000 Euro auf den Markt kommen.

Seit Jahresbeginn gibt es zudem finanzielle Anreize vom Staat. Alle Verbraucher, die E-Autos und bestimmte Plug-In-Hybride mit mindestens 80 Kilometern elektrischer Reichweite ab dem 1. Januar 2026 neu zugelassen haben, können eine

staatliche Förderung beantragen – wenn sie unter der Einkommensgrenze von 80.000 Euro pro Haushalt liegen. Pro Kind gibt es zusätzlich bis zu 500 Euro, insgesamt maximal 1000 Euro extra.

Staatliche Förderung von bis zu 6000 Euro auch rückwirkend

Die Förderung gilt auch noch rückwirkend ab dem Jahresbeginn. Sie ist ausschließlich für Privathaushalte gedacht, also nicht für Firmenfahrzeuge – und nur für Neuwagen. Das Programm umfasst sowohl Kauf als auch Leasing. Je nach Einkommen und Familiengröße können Fördermittel von 1500 bis maximal 6000 Euro beantragt werden. „Zuletzt war jede vierte Neuzulassung ein E-Auto. Das zeigt, dass das Förderprogramm bereits anfängt zu wirken“, sagte Bundesumweltminister Carsten Schneider (SPD) der „Auto, Motor und Sport.“

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren im Verbreitungsgebiet der Heilbronner Stimme 20.136 E-Autos zugelassen. Das sind etwa doppelt so viele wie noch im April 2023. Am Silvestertag 2018 waren in der Region gerade einmal 816 vollelektrische Fahrzeuge unterwegs. Die meisten Stromer (12.616) waren zum Jahreswechsel im Landkreis Heilbronn unterwegs. In der Stadt Heilbronn waren es 2419 vollelektrische Fahrzeuge, im Hohenlohekreis 5101.

Angesichts immer strengerer Abgasnormen und damit verbundener Strafzahlungen sind die Hersteller in der EU darauf angewiesen, dass der Anteil vollelektrischer Fahrzeuge am Gesamtabsatz in den nächsten Jahren deutlich wächst. Bei Audi lag er im ersten Quartal bei 11,7 Prozent. Nach Informationen der Heilbronner Stimme soll er im Gesamtjahr auf mindestens 15 Prozent steigen.

Fast jede fünfte Pflegekraft kommt aus dem Ausland

NÜRNBERG Fast jede fünfte aller Pflegekräfte in Deutschland kommt inzwischen aus dem Ausland. Darauf hat die Bundesagentur für Arbeit anlässlich des „Tags der Pflege“ am 12. Mai hingewiesen. Die Pflege ist seit längerer Zeit einer der Bereiche, in denen es in Deutschland

noch ein Beschäftigungsplus gibt. Dieses kommt fast ausschließlich über ausländische Kräfte zustande.

In den vergangenen zehn Jahren sei die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Pflegeberufen um 22 Prozent auf 1,76 Millionen gestiegen. Rund die

Hälfte arbeitet in Teilzeit, der Frauenanteil ist mit 81 Prozent besonders hoch. Der Anteil von Ausländern liege inzwischen bei rund 20 Prozent – vor zehn Jahren war er bei sieben Prozent. Allein 9300 Männer und Frauen aus Syrien arbeiten in Deutschland in Pflegeberufen. dpa

Warnung vor Flugstreichungen

BERLIN Angesichts drohender Lücken in der Versorgung mit Kerosin warnt die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) vor Flugstreichungen und Preiserhöhungen. „Es ist zu befürchten, dass vor allem bei Low-Cost-Airlines und touristisch weniger be-

deutschen Destinationen weitere Flüge gestrichen werden“, so Ralph Beisel, ADV-Hauptgeschäftsführer. „Im Worst-Case-Szenario droht an manchen Flughäfen ein Kapazitäts-einbruch von zehn Prozent. Hochgerechnet auf alle wären 20 Millionen Gäste betroffen“, so Beisel. dpa

Rheinmetall will Marschflugkörper produzieren

Rüstungskonzern schiebt seine Cruise-Missiles-Vorhaben an – Reichweite deutlich geringer als „Tomahawks“

Von Wolf-Dietrich von Dewitz

UNTERLÜSS Deutschlands größte Waffenschmiede Rheinmetall ist entschlossen, sich immer breiter aufzustellen. Das Unternehmen steht in den Startlöchern, um Marschflugkörper mit recht großer Reichweite herzustellen. „Noch in diesem Jahr werden wir damit beginnen, Cruise Missiles für Deep-Strike-Operationen in Unterlüß zu fertigen“, erklärt Konzernchef Armin Papperger im Manuskript einer Rede, die der Manager bei der Hauptversammlung der Firma am kommenden Dienstag halten möchte und die vorab auf der Firmen-Webseite publiziert wurde.

Zusammenarbeit mit Niederländern Im niedersächsischen Unterlüß ist das größte Werk von Rheinmetall, dort arbeiten mehr als 4000 Be-

schäftigte. Bei den Marschflugkörpern möchte Rheinmetall mit der niederländischen Rüstungsfirma Destinus zusammenarbeiten, deren

neues System Ruta 2 bei einer Nutzlast von 250 Kilogramm eine Reichweite von 700 Kilometern haben soll. Bei der Zielerkennung wird

Künstliche Intelligenz genutzt. Das Vorgänger-Modell Ruta 1 ist nach den Worten von Papperger „schon erfolgreich gegen strategische russische Ziele in der Ukraine zum Einsatz“ gekommen.

Produktionsvolumen soll steigen

Andere Marschflugkörper von Destinus sind leichter und haben eine geringere Reichweite, eigenen Angaben zufolge stellt das in den Niederlanden angesiedelte Unternehmen pro Jahr bereits 2000 Marschflugkörper her. Nach dem Schulterabschluss mit Rheinmetall könnte das Produktionsvolumen deutlich steigen. Rheinmetall und Destinus hatten im April bekanntgegeben, in der zweiten Jahreshälfte ein Gemeinschaftsunternehmen namens „Rheinmetall Destinus Strike Systems“ gründen zu wollen. Die Firma soll „fortschrittliche Raketenysteme

herstellen, vermarkten und liefern“, es gehe um Marschflugkörper und ballistische Raketenartillerie.

Die niederländisch-deutschen Marschflugkörper könnten europäischen Nato-Staaten dabei helfen, der russischen Bedrohung eigene neue Waffensysteme entgegenzusetzen.

Auf US-amerikanische Tomahawk-Mittelstreckenraketen wird Deutschland dabei wohl nicht mehr zählen können, entsprechende Pläne zur Stationierung solcher Waffensysteme in Deutschland aus dem Jahr 2024 wird die US-Regierung von Präsident Donald Trump womöglich beerdigen. Deren Reichweite wird mit bis zu 2500 Kilometern angegeben – das wäre deutlich weiter als die maximale Reichweite von Marschflugkörpern, die Destinus und Rheinmetall zusammen produzieren wollen. dpa



Blick auf das größte Werk des Rüstungskonzerns in Unterlüß. Hier sollen schon in Kürze die Marschflugkörper produziert werden. Foto: dpa

Glücksecke

Samstagslotto 19. Auspielung

2 - 3 - 12 - 36 - 39 - 43
Superzahl: 8

Spiel 77

0 3 1 9 6 4 5

Super 6

2 3 5 1 5 2

13er-Wette

Bei Redaktionsschluss nicht bekannt

6 aus 45

Bei Redaktionsschluss nicht bekannt

Eurojackpot 8. Mai 2026

5 aus 50: 3 - 17 - 18 - 31 - 41
2 aus 12: 6 - 12

Glücksspirale

Wochenziehung: Endziffer(n) 3: 10 Euro, 02: 25 Euro, 515: 100 Euro, 9386: 1000 Euro, 88498: 10 000 Euro, 851610: 100 000 Euro, 405998: 100.000 Euro, Prämienziehung 10.000 Euro monatlich 20 Jahre lang: 7145493 (ohne Gewähr)

Wolfgang Grupp: Nicht auf die Politik verlassen

BURLADINGEN Der frühere Trigema-Chef Wolfgang Grupp setzt weiterhin auf unternehmerische Eigenverantwortung statt politischer Hilfe. „Wenn ich warten muss, bis die Politik mir den Weg ebnet, dann bin ich längst pleite“, sagte der 84-Jährige im dpa-Interview. Unternehmer müssten Probleme selbst lösen, auch in Krisenzeiten. Schwankungen gehörten zum Geschäftsleben dazu: „Das hat es immer gegeben. Es gab immer Höhen und Tiefen.“ Auch aktuell spüre sein Unternehmen eine Konsumflaute, „da verkaufen wir weniger, klar“.

Die Trigema-Strategie: volle Produktion – auch auf Risiko und damit auf Lager. „Ich sehe nicht ein, dass wir Löhne bezahlen und die Mitarbeiter nicht ausgelastet sind“, sagte Grupp. Daher habe er in schwachen Phasen stets voll produziert, notfalls auf Lager. „Dann sind wir in guten Zeiten froh, dass wir auf ein volles Lager zurückgreifen können.“

Ein Zurückfahren der Produktion komme für ihn nicht infrage: Fixkosten liefen weiter, ohne Lager fehle die Ware für bessere Zeiten. „Bei uns gab es 55 Jahre immer volle Produktion“, betonte Grupp. Mitarbeiter hätten Krisen dadurch oft gar nicht gespürt. Gleichwohl warnt er vor Übermut in Boomphasen. Entscheidend sei, in guten Zeiten nicht „größenwahnsinnig“ zu werden und Kapazitäten aufzubauen, die sich später nicht auslasten lassen. Kritisch äußerte sich Grupp über Unternehmensstrukturen im Land. „Neugründungen werden nur als GmbH gemacht.“ Damit sei eine Insolvenz problemlos. Wer voll hafte, solle steuerlich entlastet werden. dpa

FinanzStimme

Klassische Private Rentenversicherung

Garantierte Monatsrente	Versicherer	Tarif	in Euro
Debeka	CA61 / 100%	Garantie	211,00
Stuttgarter	FlexRente classic		207,00
Stuttgarter	FlexRente classic Grün		207,00
Alte Leipziger	ART10		205,00
Württembergische	Klassik ARH		195,00
Continental	Klassik RCP		195,00
Inter	Mein Leben		190,00
Württemberg	Klassik ARH + SZ		192,00
Allianz	Perspektive RSKU1U		179,00
Volkswahl Bund IR mit Klassik Zins			152,00

Berechnungsgrundlage/Modellfall:
Klassische private RV, Mann/Frau, 30 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.06.2026. Monatlicher Beitrag 150 Euro, Vertragslaufzeit 37 Jahre bis zum Alter von 67; Todesfallschutz für Hinterbliebene: Guthaben in der Ansparzeit / Rentengarantiezeit 10 Jahre. Garantierte Rente (hinzu kommen noch die Überschüsse) ohne Gewähr

Quelle: biallo.de /M&M Stand: 06.05.2026

weitere Informationen unter:
www.biallo.de

Curevac-Aus Schwächung für Tübingen

TÜBINGEN/MAINZ Nach der angekündigten Schließung von Curevac-Standorten durch Biontech droht der Forschungsstandort in Tübingen geschwächt zu werden. Der Geschäftsführer des Forschungsverbands Bioregio Stern, Klaus Eichenberg, fordert deshalb mehr Unterstützung vom Land. Im SWR brachte er Förderprogramme für neue Firmen und ein eigenes Exzellenzzentrum für mRNA-Technologie an der Universität Tübingen ins Gespräch. Nach Angaben des Staatsministeriums arbeitet inzwischen eine Taskforce gemeinsam mit Biontech an möglichen Lösungen.

Die Region um Stuttgart, Tübingen und Reutlingen gilt als einer der wichtigsten Biotech-Standorte. Mehr als 70 Firmen aus Biotechnologie und Pharma sitzen hier. Branchenvertreter warnen deshalb vor einem Signal mit Folgen weit über Curevac hinaus. Deutlich warnt Curevac-Gründer Ingmar Hoerr vor den Folgen. Es drohe „ein massiver Know-how-Verlust“, so der 57-Jährige. „Die Mitarbeiter bei Curevac sind hoch spezialisiert. Für viele gibt es in Deutschland nicht einfach eine nahtlose Anschlussoption. Wenn dieses über mehr als 20 Jahre aufgebaute Wissen zerfällt, ist es weg.“

Hoerr gilt als einer der Pioniere der mRNA-Forschung. Im Jahr 2000 gründete er Curevac in Tübingen. Während der Corona-Pandemie lieferte sich das Unternehmen mit Biontech ein Rennen um einen Impfstoff - mit bekanntem Ausgang: Biontech hatte Erfolg, Curevac scheiterte. Danach ging es für das Tübinger Unternehmen bergab.

Biontech übernahm Curevac im Januar vollständig. Damals hieß es, dass der Forschungs- und Entwicklungsstandort in Tübingen erhalten bleiben soll. Nun will das Biontech-Management aber mehrere Standorte schließen. Insgesamt könnten bis zu 1860 Stellen von den Plänen betroffen sein, hieß es. Allein bei Curevac sind rund 800 Jobs bedroht - vor allem in Tübingen. dpa



Die Deutsche Bahn will von der Beliebtheit von Zugfahrten ins Ausland profitieren und stärkt im Sommer ihr Programm. Foto: dpa

Bahn baut Europaverkehr aus

Zugfahrten ins Ausland werden bei Reisenden beliebter – Das Unternehmen will davon profitieren

Von Alexander Sturm und Fabian Nitschmann

FRANKFURT Mit dem Zug nach Paris, Amsterdam oder Zürich: Die Deutsche Bahn verzeichnet wachsende Fahrgastzahlen im Europaverkehr und will mit neuen Verbindungen mehr Kunden gewinnen. „Im vergangenen Jahr waren 25 von rund 140 Millionen Kunden im Fernverkehr der Deutschen Bahn im grenzüberschreitenden Verkehr unterwegs, das sind 30 Prozent mehr als 2019“, sagte Fernverkehrsvorstand Michael Peterson der Deutschen Presse-Agentur in Frankfurt. „Dieses Jahr soll die Zahl erneut leicht steigen und in den Folgejahren mit mehr Europaverbindungen stark wachsen.“

Nach Angaben der Bahn sind die Passagierzahlen 2025 auf mehreren Verbindungen stark gestiegen, darunter München-Zürich mit 27 Prozent zum Vorjahr. Auch die Strecken von Frankfurt nach Paris (plus 22 Prozent) und von Köln nach Brüssel

(plus 16 Prozent) legten zu. „Der internationale Verkehr mit der Bahn ist für viele Menschen attraktiver geworden“, sagte Peterson. „Sie schätzen, dass die Züge bei Fernreisen direkt in die Innenstädte fahren, während man bei Flugreisen oft weit außerhalb der Zentren landet.“ Zudem sei die Toleranz für die Dauer von Fernreisen per Bahn deutlich gestiegen. „Vor Corona lag sie noch bei vier bis fünf Stunden, heute sind es sechs bis acht Stunden.“

Im internationalen Verkehr sieht die Bahn Wachstumschancen – und Wachstum ist dringend nötig: Der Konzern schrieb 2025 einen Milliardenverlust. Auch bei DB Fernverkehr ist die Lage angespannt, dort wird ein Sanierungsprogramm erarbeitet.

Mehr Europaverbindungen

Ab Mitte Juni wird nach Bahn-Angaben die Direktverbindung zwischen Kopenhagen und Prag über Hamburg und Berlin auf zwei tägliche Zugpaare ausgebaut. Von Juni bis

Ende August soll zudem die ICE-Verbindung zwischen Köln und Brüssel an Wochenenden bis Gent, Brügge und die belgische Küste reichen.

Im Juli und August bietet die Bahn zudem samstags eine Direktverbindung zwischen Frankfurt und Bordeaux an. Ab dem 7. September sollen dann vier tägliche ICEs zwischen Köln und Antwerpen fahren, erstmals mit Stopp am Flughafen Brüssel. Ein Ziel für 2027 ist eine neue Direktverbindung zwischen München, Mailand und Rom zusammen mit der italienischen Trenitalia und den Österreichischen Bundesbahnen.

Angesichts einer hohen Nachfrage prüft die Bahn zudem, auf der Strecke zwischen Berlin und Paris ein zweites Zugpaar einzusetzen. Die direkte Fahrt dauert derzeit rund acht Stunden. „Das Interesse für einen Ausbau der Verbindung gibt es auf beiden Seiten, in Deutschland wie in Frankreich“, sagte Peterson. Man lote hier Mög-

lichkeiten mit der französischen Bahngesellschaft SNCF aus. Auch Frankfurt als Zwischenhalt könne profitieren.

Hürden nach London

Auf anderen Routen gibt es dagegen Hindernisse. So laufen Gespräche über eine Bahn-Direktverbindung von Deutschland nach London. Schon heute können Reisende aus Frankfurt oder Köln in die britische Hauptstadt fahren, müssen dafür aber in Brüssel umsteigen.

„Die Hürden für eine Direktverbindung sind nicht zu unterschätzen, auch weil Großbritannien nicht Teil des Schengen-Raums ist. Wir bräuchten daher einen Terminal mit abgegrenzten Sicherheitskontrollen.“ Es gebe eine Taskforce zwischen Bahn und Eurostar. „Für eine Bahn-Direktverbindung zwischen London und Deutschland braucht es aber noch einige Jahre.“

Allgemein komme der Bahn zugute, dass mit dem Iran-Krieg Autofahren teurer geworden ist. „Wir se-

hen, dass sich die Menschen angesichts der hohen Spritpreise stärker für die Reise mit der Bahn entscheiden“, sagte Peterson. „An einzelnen Tagen verzeichnen wir bis zu zehn Prozent mehr Nachfrage.“ Um einen strukturellen Trend zu beurteilen, sei es aber noch zu früh.

Zwar steigen durch den Iran-Krieg auch die Energiekosten für Unternehmen, doch die Bahn fahre im Fernverkehr zu 100 Prozent mit Ökostrom und sei so unabhängig von fossilen Brennstoffen. Außerdem hat sich der Konzern laut Peterson für dieses Jahr zusätzlich gegen Preisanstiege abgesichert und sich 2027 große Mengen an Strom vertraglich gesichert. Das größte Ärgernis für Bahnfahrer, die häufigen Verspätungen, ließen zuletzt etwas nach. „Die Pünktlichkeit der Fernverkehrszüge war im April mit 64,4 Prozent erneut besser als im Vormonat“, sagte Peterson. Ziel sei weiter die Marke von 60 Prozent für 2026. „Die Wintermonate bleiben aber eine schwere Hypothek.“ dpa

Rätselspaß und Lesefreude im Comic

Schwedenrätsel

Begebnis von Staats wegen	Dis-har-monie	Ober-arm-muskel	portu-giesisch: heilig	dt. Komponist (1901-1983)	ugs.: Schuss-waffe	latei-nisch: vor	kelti-scher Sagen-könig	Bruder v. Fafnir	Initialen von Ado-nauer	alte frz. Fünf-Centime-Münze	betagt	Vergnü-gungs- und Bar-milieu	hebrä. Gruß-wort: Friede	Quer-holz am Schiff-mast	Fahrt-stuhl	Schluss
Staat an Euphrat und Tigris	Abfluss des Platten-sees	lat.: gehet!	allezeit	Bewoh-ner der „Grünen Insel“	ärztliche Gehilfin (Abk.)	Waren-rechnung	Haupt-stadt von Italien	Geistes-schwä- che	Stadt in Belgien	Spende, Hingabe	ital. Nach-richten-agentur	Möbel-holzart	Wüsten-wind	Wette beim Fußball-sport	griech. Wortteil: lang, groß	Schlange in „Das Dschun-gelbuch“
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Vorteil

Registrieren und profitieren.

STIMME Bonus

stimmebonus.de

Sudoku

4				2				7
		3		8				1
				6				2
			2					
7	6			3				5
	1	2		6				8
1				7				
			6	3				1
		4	9			3		5

			1	6	2			8
4			1			3		9
			8					2
9			3			7		
		8	6			5	1	
				4				3
7	6							
2	4					5		

Lösungen der letzten Ausgabe

DACH
DUMM
DIDI
DATO
DEAN
DOCK
DUAL
DOGE
DAIL
DENN

1 = N, 2 = S, 3 = T, 4 = K, 5 = Z, 6 = E, 7 = C, 8 = P, 9 = U, 10 = R, 11 = M, 12 = H, 13 = A, 14 = L, 15 = D, 16 = B, 17 =

Peanuts - Der tägliche Comic-Spaß

SO ... DAS WAREN FÜNF SCHRITTE ... JETZT BIST DU DRAN ... WÜRFLE!

IM ACHTUNDZWANZIGSTEN KAPITEL DES ZWEITEN BUCH MOSE IST DIE REDE VON "URIM UND THUMMIM" ... EINIGE GELEHRTE SAGEN, DAS WÄREN WÜRFEL-ÄHNLICHE STEINE.

WENN EINE ENTSCHEIDUNG ANSTAND, GRIFF MAN ZU DIESEN STEINEN, UM DEN WILLEN GOTTES ZU ERFAHREN UND ...

WÜRFLE GEFÄLLIGST!

EINE GUTE ENTSCHEIDUNG!

Nur noch 400 Gramm in der Schale?

Zu wenig drin

Zu den Preisen für eine Schale Erdbeeren
Überall im Landkreis stehen jetzt wieder die Erdbeerstände. Voller Vorfreude frage ich nach dem Preis: 5 Euro für 400 Gramm Erdbeeren! 400 Gramm? Hatten die Schalen nicht bisher 500 Gramm? Genauso wie ein Kunde erwartet, dass eine Tafel Schokolade 100 Gramm wiegt, erwarte ich bei Erdbeeren in der Schale 500 Gramm! Ich weiß wohl, dass die Energiekosten gestiegen sind, die Löhne gestiegen sind und die Preise sehr wetterabhängig sind. Dennoch fühle ich mich als Kunde betrogen.
Gudrun Löhnert, Ilsfeld



Sehr lecker, aber nicht ganz billig: Wenn in der Schale weniger Erdbeeren sind als gedacht, sorgt das für Ärger beim Kunden.

Foto: dpa

Da wurde nichts gemacht

Zur Prostitution auf dem Land
Der Bericht bedarf einiger Klarstellungen: In Widdern wurden die Stadtvertreter Anfang September informiert. Dann geschah wochenlang gar nichts. Nachdem im Februar für rund zwei Wochen Ruhe war, gibt es jetzt wieder ein Inserat! Da wurde gar nichts gemacht. Was uns in Widdern interessiert, ist die Verbindung/ Verwicklung des Projekts „Bauen an der Kessach“ – genannt Leuchtturm 1 mit rund 60 Wohnungen – mit dem Projekt an der Möckmühler Straße. Ist es möglich, dass uns hier ein noch größeres Bordell untergejubelt wird?
Vinzenz Kummer, Widdern

Schlag ins Gesicht

Zum Aus für die SLK-Klinik in Löwenstein
Wieder einmal hat man es nicht geschafft, die SLK-Beschäftigten noch vor der Bevölkerung über eine mögliche

Schließung ihrer Klinik zu informieren. Wie schon vor neun Jahren, zur Schließung der Krankenhäuser Möckmühl und Brackenheim, fehlt der Anstand, rücksichtsvoll mit der Vermittlung dieser Hiobsbotschaft umzugehen. Einfach nur erbärmlich! Werden die Mitglieder des Kreistags für den Erhalt eines traditionsreichen Hauses mit Investitionsbedarf stimmen? In Zeiten von leeren Kassen ist dauerhafte finanzielle Unterstützung nicht gewünscht. Spannend bleibt, ob bei der Verlagerung der Fachabteilungen genug Beschäftigte an die anderen Standorte wechseln. Hierzu braucht es dringend besonders gute,

ehrliche Angebote, Klarheit und Transparenz. Ansonsten ist eine weitere Verschärfung der Personalnot und Überlastung auf dem Rücken der Beschäftigten zu befürchten. Der Mensch steht hier nicht mehr im Vordergrund!
Helga Kopton, Neudenu

Einseitig und kurzsichtig

Zur Suedlink-Baustelle bei Züttlingen, Havariekonzept
Der Artikel „Keine ‚Umweltsauerei‘: Suedlink stellt Havariekonzept vor“ ist einseitig und kurzsichtig. Spül-

bohrflüssigkeiten mit Bentonit haben ökologisch negative Auswirkungen. Zwar besteht Bentonit aus (natürlichen) Tonmineralen, jedoch stellt es flüssig eine große Gefahr für Oberflächen- und Grundwasser-Ökosysteme dar: Bei sogenannten Blowouts können Suspensionen in Gewässer fließen, die Kiemen verstopfen und auf Jahre hinaus schädigende Auswirkungen auf Fließgewässer, Kleinstlebewesen und Fischlaich haben. Die Suspensionen können sogar bis ins Grundwasser gelangen, Kilometer weiter entfernt austreten und dort Gewässersohlen verstopfen. Besonders problema-

tisch ist das in geologisch schwierigen Gebieten wie bei der aktuellen Spülbohrung zwischen Möckmühl und Neudenu. Von einer Schädigung der Jagst-Lebensräume (FFH- und Vogelschutzgebiet) ist auszugehen. Gerade in ökologisch hochwertigen Zonen sollten die Blowout-Fälle – mit Baustopp – dringend und rasch auf Schäden geprüft werden.
Karin Haug, Schwaigern

Zu viele Bürgermeister

Zur Wahl in Weißbach
Weißbach hat gewählt und die neue

Bürgermeisterin freut sich – auch weil der Gemeinderat ihrem Gehalt in Höhe von 9000 Euro zugestimmt hat. Es geht mir nicht um das Gehalt, sondern um die Bürgermeister selbst. Braucht es im mittleren Kochertal zwischen Ingelfingen und Forchtenberg auf einer Strecke von neun Kilometern und 17.000 Einwohnern tatsächlich vier Bürgermeister mit den dazugehörigen Rathäusern? Künzelsau hat ungefähr genauso viele Einwohner und nur einen Bürgermeister und eine Verwaltung! Forchtenberg, Weißbach und Niedernhall haben den ersten Schritt doch schon getan und einen Gemeindeverwaltungsverband gegründet. Warum geht man diesen Weg nicht konsequent weiter und legt zum Beispiel alle Verwaltungen mit weniger als 10.000 Einwohnern zusammen? Das Ergebnis wäre eine schlanke, effiziente und digitale Verwaltung auf der einen Seite und durch die Ortschaftsräte immer noch genügend lokale Identität auf der anderen. Das gleiche Prinzip könnte man auch auf die Landkreise und Bundesländer übertragen.
Stephan Müller, Ingelfingen

Bitte ausschließlich das Formular nutzen

Wir bitten darum, die Leserbriefe in das dafür vorgesehene Formular auf der Webseite der Heilbronner Stimme einzugeben und uns keine E-Mails zu schicken. Sie finden es unter www.stimme.de/leserbrief (maximal 1000 Zeichen, 30 Druckzeilen). Bei der Fülle der Zuschriften behält sich die Redaktion eine Auswahl und Kürzungen vor. **red**

ANZEIGE

Online-Abo-Service

Schneller zum Ziel mit Ihrem Online-Abo-Service





Entdecken Sie unsere Service-Leistungen unkompliziert und bequem online.

- Keine Zeit mehr in der Warteschleife verbringen
- Unser Tipp: Ergänzen Sie Ihren Geburtstag und erhalten Sie jedes Jahr eine Geburtstagsüberraschung



Urlaubsservice beanspruchen

Organisieren Sie Ihre Unterbrechung, Umleitung oder Spende Ihrer Tageszeitung, wenn Sie in den Urlaub fahren.



Zustellprobleme melden

Falls es mal zu Problemen bei der Zustellung Ihrer Heimatzeitung kommt, können Sie diese hier ganz unkompliziert melden.



Anzeige aufgeben

Schalten Sie Ihre privaten Familien- oder Kleinanzeigen bequem in nur wenigen Schritten.



Persönliche Daten bearbeiten

Nehmen Sie Adressänderungen vor, vergeben Sie ein neues Passwort oder laden Sie Ihre Rechnung herunter.



Abonnement verwalten

Informieren Sie sich hier über interessante Angebote und Erweiterungen zu Ihrem Abo.



FÜR ALLE MIT ABO

JETZT NUTZEN:
online.stimme.de/service

stimme.de/service





Zig macht Spaß? Ja, jede Menge, das merkt man der 4a der Rosenauschule Heilbronn in ihren Zeitungsoutfits an.



Blick in die Welt: Wer Zeitung liest, hat den Durchblick, zeigen die Vierer aus Bad Rappenau-Babstadt.



Die 4c der Rosenauschule hat jede Menge Zeitungen gelesen und muss sich erst einmal ausruhen.



Hallo Kinder!

Und zack: Da haben wir Fotoseite Nummer 2! Ihr seht, es geht munter weiter mit euren Klassenbildern. Wieder mit genialen Ideen! Ihr seid toll, also echt. Und deshalb halte ich auch ein Eis in der Hand: Es hat was mit der Überraschung zu tun, die ich drei Klassen

von euch vor den Sommerferien bringe. Jenen mit den tollsten Bildern. Wobei ich schon jetzt sagen muss: Da kann ich bei der Auswahl fast nur verlieren. Seht selbst, ein Bild schöner als das andere. Ihr habt euch solche Mühe gegeben! Das wird schwer, mein liebes Stimmchen ...

Am besten halte ich vor der schwierigen Sieger-Auswahl erst einmal ein kleines Nickerchen. Das hilft bekanntlich immer. Weißt auch die 4c der Rosenauschule aus Heilbronn. Tschüssikowski!

Euer Stimmchen



Modenschau bei der 4c der Sonnenberg-Grundschule Schwaigern mit Kleid, Mantel, Hose, Pullover, Schürze, Stiefel, Accessoires und einem Hund!



Die 4d der Gerhart-Hauptmann-Schule Heilbronn genießt es, im neuen Schulgarten die Heilbronner Stimme zu lesen.



Wer sagt, dass man auf einem Klettergerüst nur klettern soll? Hier kann man schließlich auch prima Zeitung lesen, weiß die 4b aus Ingelfingen. Sie haben's schließlich ausprobiert!



Voilà: Die neueste Zeitungshutkollektion aus Brackenheim-Hausen! Erstellt im BK-Unterricht. Perfekt für die Modenschau beim Klassenfest.



Die 4b der Hölderlin-Grundschule aus Lauffen liest auf dem Klettergerüst. Viele Zeitungskunstwerke, wie ein Stimmchen, sind dabei.



Sonne tanken, in Bewegung bleiben und dabei entspannt durch die Schlagzeilen blättern: So macht es die 3 und 4c aus Neudenau-Herbolzheim. Fotos: privat



Einmal lächeln fürs Stimmchen, bitte! Auch die 4a aus der Rosenauschule Heilbronn hat Spaß mit der Zeitung.



In der 4a der Gerhart-Hauptmann-Schule Heilbronn haben die Kinder mit Zeitungen Flächeninhalte erlebt und Meterquadrate gelegt. Mit dabei: Robo.



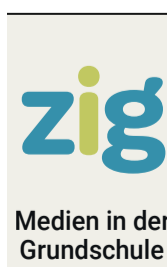
Sogar im Sportunterricht liest die 4a der Hölderlin-Grundschule Lauffen die Heilbronner Stimme.



Kreative Köpfe im Grünen: Die Klasse 4b der Heilbronner Gerhart-Hauptmann-Schule zeigt sich in selbst gestalteter Zeitungsmode.



In der Gerhart-Hauptmann-Schule Heilbronn mit Zeitungen zugedeckt und „Zig 4c“ geformt. Gar nicht so leicht bei Wind!



Mit der KI experimentiert hat die 4a der Wilhelm-Hauff-Schule Heilbronn. Gemeinsam fliegen sie zu den Dinos, nach Südamerika und zum Mars.



Die Klasse 4b der Wilhelm-Hauff-Schule mitten in ihrem Zeitungsprojekt: Hochhäuser und Tiere aus Zeitungspapier.

Oskar und Lia zerstören Krebszellen

Bei dieser schwimmenden Ausstellung für Kinder und Jugendliche dreht sich alles um die Medizin der Zukunft

Von Miriam Mair

BERLIN Oskar fährt mit einem kleinen Gerät über einen nachgebauten Armknochen – und stellt dabei fest: „Hier ist eine große Delle, sonst ist alles gerade.“ Er hat mit einem Ultraschall-Gerät den Bruch gefunden. Der Zwölfjährige erkundet eine Ausstellung auf dem Schiff „MS Wissenschaft“. Dort geht es um die Medizin der Zukunft. Das Schiff fährt von Mai bis September durch Deutschland, Polen und Österreich.

Ultraschall ist eine Methode, um im Körper nach Knochenbrüchen zu suchen. Bislang macht man Knochen oft mit Röntgenstrahlen sichtbar. Allerdings haben diese Strahlen Nachteile: Wenn man sie zu oft bekommt, können Körperzellen geschädigt werden. Ultraschall könnte zur gesünderen Alternative werden.

Krebszellen bekämpfen

Während Oskar noch mit dem Ultraschall arbeitet, beugt sich Lia über einen Bildschirm. Sie zielt auf Krebszellen. Dabei muss sie aufpassen, dass sie keine gesunden Zellen



Das Ausstellungsschiff „MS Wissenschaft“ ist am Donnerstag in Berlin auf Tour gegangen. Bis September steuert es zahlreiche Städte in Deutschland, Polen und Österreich an.

Foto: dpa

erwischt. Unser Körper besteht aus Milliarden Zellen. Durch die Krankheit Krebs geraten manche Zellen außer Kontrolle und können dem Körper schaden.

Bei der Zelltherapie, die an dieser Station erklärt wird, werden Abwehrzellen des eigenen Körpers genutzt, um zu helfen. Ärzte entnehmen den Patienten diese Zellen und

verändern sie im Labor. Anschließend können die veränderten Zellen Krebszellen aufspüren. Ausgestattet mit der neuen Superkraft geht es für die veränderten Zellen

wieder in den Körper. Am Bildschirm versucht Lia, damit die Krebszellen zu zerstören. Die Zwölfjährige sagt: „Es ist sehr cool, dass man über etwas aufgeklärt wird, das man vorher noch nicht wusste.“

Insekten auf dem Burger?

Dann geht es für Lia und Oskar weiter zur nächsten Station. Dort können die beiden am Computer Burger zusammenstellen. Oskar entscheidet: „Wir nehmen Bacon, ein Double-Patty aus Rindfleisch, Avocado und Mayo.“ Danach erfährt er, was daran gesund und weniger gesund ist. Der Zwölfjährige ist überrascht, dass das Fleisch seines Burgers der empfohlenen Menge einer Woche entspricht. Als Alternative schlägt der Computer zum Beispiel ein Patty aus Insekten vor. Oskar ist neugierig. Er würde das sofort ausprobieren. Lia kann sich das eher nicht vorstellen. Am Ende sagt Oskar: „Ich würde den Burger trotzdem mit Double-Patty essen, aber dafür vielleicht in der restlichen Woche kein Fleisch mehr.“ dpa



Lieber ein paar Fehlstunden in der Schule als 180 Tage Wehrpflicht. So sehen es die Schülerinnen und Schüler, die beim Schulstreik gegen die Wehrpflicht mitgemacht haben. Sie gingen am Freitag nicht in die Schule, sondern zu Demonstrationen. Wehrdienst macht man bei der Bundeswehr. Dort lernt man, was man wissen muss, um das Land im Krieg als Soldat oder Soldatin zu verteidigen. Noch ist dieser Dienst freiwillig. Doch die Bundesregierung hat beschlossen: Wenn sich nicht genug junge Menschen melden, könnte in der Zukunft eine Wehrpflicht eingeführt werden. Denn die Bundeswehr braucht Personal.

Gegen die Pläne der Regierung protestierten die Schülerinnen und Schüler an vielen Orten in Deutschland mit bunten Plakaten. Sie wollen nicht in Kriegen kämpfen müssen. Auf den Plakaten standen Sätze wie „Nicht unser Krieg“ oder „Waffen töten“.

Euer Stimmchen

ANZEIGEN

Bonus

2 für 1
Die zweite Person erhält freien Eintritt!

EXKLUSIV FÜR ALLE MIT ABO:
50 % sparen beim Besuch des Kinostar Arthaus Heilbronn: „Paris Murder Mystery“

Beim Besuch von zwei Personen bezahlen Abonentinnen und Abonenten im Kinostar Arthaus (Marrahaus), Kirchbrunnenstr. 3, Heilbronn, für folgenden Film nur einmal Eintritt:
„Paris Murder Mystery“
Montag, 11. Mai 2026, Filmstart: 20.15 Uhr
So geht's: Einfach Abonummer eintragen, Coupon ausschneiden und an der Kasse vorlegen.

Abo-Nr.:

Der Rabatt gilt nur für oben genannten Film am Montag, den 11. Mai 2026, beim Besuch von zwei Personen im Kinostar Arthaus in Heilbronn. Gegen Abgabe des Coupons und solange der Kartenvorrat reicht. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Das Stimme Bonus-Programm gilt nur bei täglichem Zeitungsbezug; ausgeschlossen sind befristete und kostenfreie Kennenlernabonnements.

STIMME Bonus

stimme-bonus.de

Termine

Wichtige Informationen für unsere Leser und Anzeigenkunden

Geänderte Erscheinungs- und Anzeigenschlusstermine wegen Christi Himmelfahrt:

Ausgabe	Anzeigenschluss
Donnerstag, 14.05.2026	Christi Himmelfahrt, keine Zeitung
Freitag, 15.05.2026	Dienstag, 12.05., 16 Uhr
Samstag, 16.05.2026	Mittwoch, 13.05., 16 Uhr

HEILBRONNER STIMME stimme.de
HOHENLOHER ZEITUNG KRAICHGAU STIMME

stimme.de

Bürgerportal der Region

So vielfältig ist unsere Heimat

Heimische Ausflugsziele und Geheimtipps als Heimatreporter entdecken!

Jetzt Heimatreporter werden!

JETZT REGISTRIEREN:
online meine.stimme.de/registrieren oder QR-Code scannen

www.meine.stimme.de

meineSTIMME

BesenStimme

Finde deinen Lieblingsbesen

Dein Online-Besenskalender mit Öffnungszeiten für Heilbronn, Hohenlohe und den Kraichgau.
www.besenstimme.de

St

Stimme Mediengruppe

Schneller. Besser. Mit KI im Büroalltag.

1-Tages-Seminar mit Praxiswissen für den Arbeitsalltag

Mehr Infos unter: stimme-mediengruppe.de/ki-im-bueroalltag/

St

HELP! WIR HELFEN!

HELFEN SIE MIT!

Unser Spendenkonto
IBAN DE32 6229 0110 0001 2340 05
BIC GENODE33SHA
www.help-wirhelfen.de

Danke NABU!

Seit 111 Jahren für Mensch und Natur.

Machen Sie mit!
www.NABU.de

111 JAHRE NABU

Prospektbeilagen

Für Sie das Beste – heute in Ihrer Zeitung

In der Gesamtauflage oder in Teilaufgaben erhältlich

Galeria Karstadt Kaufhof

Prospektbeilagen finden Sie auch unter www.stimme.de/prospektbeilagen

Erfolgreich werben mit Prospektbeilagen in der Heilbronner Stimme, Hohenloher Zeitung, Kraichgau Stimme.

HEILBRONNER STIMME stimme.de
HOHENLOHER ZEITUNG KRAICHGAU STIMME

www.stimme.de

Baden-Württemberg

Aktuelle Lage in der Region
Ein Tief bringt uns viel Regen, auch Gewitter. Dabei treten starke, auf den Höhen stürmische Böen auf.

Aus einer grauen Wolkendecke regnet es kräftig und anhaltend. 14 bis 16 Grad werden erreicht. Der Wind weht mäßig bis frisch aus Südwest bis Nordwest. Nachts klingen die Schauer ab, und es bleibt trocken. Morgen wechseln sich Sonne und Wolken ab, und es gibt kaum noch Schauer.

Wind
30 km/h

Vorschau
Di 12.05. 13°/5°
Mi 13.05. 16°/9°
Do 14.05. 16°/8°
Fr 15.05. 16°/8°

Deutschland

Mondphasen
16.05. 23.05. 31.05. 08.06.

Sonne & Mond
Angaben für Heilbronn (MESZ)
Aufgang 05:46
Untergang 20:54

Urlaubsorte

Ort	Wetter	Luft	Wasser
Agadir	heiter	26°	18°
Antalya	wolkig	26°	20°
Djerba	wolkig	33°	20°
Heraklion	heiter	29°	18°
Hurghada	sonnig	35°	23°
Kanaren	wolkig	22°	20°
Mallorca	heiter	25°	18°
Dt. Nordsee	Schauer	10°	11°
Dt. Ostsee	Regen	9°	13°
Palermo	sonnig	25°	18°
Rimini	wolkig	26°	18°
Zypern	heiter	25°	19°

Biowetter

Die Wetterlage macht besonders Rheumakranken zu schaffen. Sie spüren eine Verschlimmerung der Schmerzen in den Gliedern und Gelenken. Außerdem werden die Atemwege zurzeit belastet, daher sollten sich Asthmatiker und Personen mit chronischer Bronchitis heute möglichst schonen.

Europa

Wetterkontor.de
www.wetterkontor.de

Termine

(Alltags-)Systemen eingebettet werden **Obersulm-Affaltrach Multifunktionsgebäude**, Poststraße 25. 19.30 Garten und Wildkräuter. Landfrauen Affaltrach-Weiler-Eichelberg

THEATER

Heilbronn Stadttheater, Theaterkasse, Berliner Platz 1. 18.00 Theaterführung. Die großen und kleinen Geheimnisse der „Illusionsfabrik Theater“ lüften. Karten unter Tel. 07131 563001, kasse@theater-hn.de oder www.theater-heilbronn.de

ROCK • POP • JAZZ

Heilbronn Jazzclub Cave 61 – Zigarre, Weststraße 28. 19.30 Shannon Barnett Quartet. Mal solistisch, mal im Dialog cruisen Posaune und Saxophon durch die Kompositionen von Shannon Barnett. Bass und Drums treiben an oder drosseln das Tempo. Daraus ergibt sich eine abenteuerliche Klangreise für anspruchsvolle Jazzliebhaber

AUSSTELLUNGEN

Heilbronn Experimenta, Experimenta-Platz. 9.00-17.00 KI, was geht? Wie verändert Künstliche Intelligenz den Alltag? An über 50 interaktiven Stationen in die faszinierende Welt von KI-Systemen eintauchen

Eppingen Galerie im Rathaus, Marktplatz. 8.00-12.00 Ausstellung „Transformation – Spuren des Wandels“. Im Mittelpunkt von Helmut Heidrichs Arbeit stehen Malerei und Grafik

Künzelsau Museum Würth, Reinhold-Würth-Straße 15. 11.00-18.00 „Das Prinzip Verwandlung – Gertrude Reum. Sammlung Würth und Leihgaben“. Das Museum Würth zeigt anlässlich des 100. Geburtstags der deutschen Bildhauerin und Malerin Gertrude Reum eine umfassende Retrospektive mit rund 130 ihrer Arbeiten aus allen Schaffensphasen

Künzelsau-Gaisbach Museum Würth 2 – Gaisbach, Am Forumplatz 1. 10.00-18.00 Focus – Neue Blicke auf die Sammlung Würth Museum Würth 2 – Gaisbach, Am Forumplatz 1, Atrium. 10.00-18.00 Die Vielseitigkeit der Geometrie. François Morellet zum 100. Geburtstag. Sammlung Würth. Eintritt frei

Schwaigern Rathaus, Marktstraße 2. 8.30-12.00 und 14.00-16.00 „acryl natur kontraste emotion abstraktion“. Hartmut Wolff

VORTRÄGE

Heilbronn VHS im Deutschhof, Kirchbrunnstraße 12. 18.30-20.00 KI zum Mitnehmen. Wie neuronale Netze und Algorithmen in

ANZEIGE

BEREKET GOLD
Heilbronn Goldladen
MERVAN ADIRBELLI
Sülmerstraße 5 • 74072 Heilbronn
T 0711 8000004 • @bereketgoldhn

GOLDANKAUF

Schmuck • Altgold • Golduhren
Bruchgold • Feingold • Zahngold
Goldmünzen • Goldbarren
Sofort Bargeld

Shannon Barnett Quartet

HEILBRONN Im Jazzclub Cave 61 – Zigarre bieten heute um 19.30 Uhr das Shannon Barnett Quartet eine abenteuerliche Klangreise für anspruchsvolle Jazzliebhaber.
Foto: Kilian Amrehn

Tipps des Tages

Ehejubiläen

Heilbronn Goldene Hochzeit feiern Susanna und Michael Henrich

Neckarsulm Diamantene Hochzeit feiern Lydia und Alexander Fuhr

Geburtstage

Heilbronn Ilse Jooss (80), Gertraud Huber (80), Neckargartach

Bad Wimpfen Manfred Löffler (85), Erich Bundschuh (75), Siegfried Höllwarth (70)

Erlenbach Nina Khapitska (80)

Ilsfeld Gerhard Kurz (85), Schozach

Ingelfingen Walter Esslinger (75), Hermut-hausen

Künzelsau Lubov Potozki (80), Taläcker
Lauffen Richard Wörz (80)
Neckarsulm Gisela Hermann (80)
Nordheim Rudolf Posch (75)
Oberstenfeld Brigitte Sperr (75)
Weißbach Roland Scheuerle (75)
Wüstenrot Annemarie Bender (75), Claus Wieland (70), Neulautern

Kino

HEILBRONN CINEMAXX
Der Astronaut – Project Hail Mary: 20.50.
Der Super Mario Galaxy Film: 17.00. Der Super Mario Galaxy Film 3D: 13.00, 14.30, 16.30, 17.30, 18.10, 19.30, 20.30. Der Wunderweltenbaum: 15.30. Hoppers: 13.00. Michael: 14.10, 17.10, 19.40, 20.20. Mortal Kombat 2: 15.30, 18.20, 21.10

HEILBRONN KINOSTAR ARTHAUS
Der Teufel trägt Prada 2: 17.15, 20.00. Nürnberg: 17.00, 19.30. Paris Murder Mystery: 20.15. Rose – Eine unvergessliche Reise nach Paris: 17.00, 20.15. Yurt: 17.45

NECKARSULM CINEPLEX FILMPALAST
Das Drama – Noch mal auf Anfang: 16.45. Der Astronaut – Project Hail Mary: 19.20. Der Super Mario Galaxy Film: 17.15. Der Super Mario Galaxy Film 3D: 16.40, 20.05. Der Teufel trägt Prada 2: 17.00, 20.00. Der Wunderweltenbaum: 16.45. Michael: 16.45, 19.40. Mortal Kombat 2: 17.45, 20.15. Sneak Preview: 20.00. Whistle: 20.30

BRETEN KINOSTAR FILMWELT
Der Super Mario Galaxy Film: 16.30. Der Teufel trägt Prada 2: 17.00, 20.15. Father Mother Sister Brother: 20.00. Michael: 16.45. Mortal Kombat 2: 20.30

KÜNZELSAU PRESTIGE
Der Teufel trägt Prada 2: 19.30. Michael:

HEILBRONN 19.30. Mortal Kombat 2: 19.30

LUDWIGSBURG CALIGARI
Der Frosch und das Wasser: 20.15. Rose: 18.00

LUDWIGSBURG LUNA
Nürnberg: 20.15. The History of Sound: 17.15

MOSBACH KINOSTAR FILMWELT
Der Teufel trägt Prada 2: 17.15, 20.00. Father Mother Sister Brother: 17.30. Michael: 17.00. Mortal Kombat 2: 20.15. Sneak Preview: 20.30

SCHWÄBISCH HALL KINOSTAR
Der Super Mario Galaxy Film: 16.30. Der Teufel trägt Prada 2: 17.15, 20.00. Ein Kuchen für den Präsidenten: 16.45. Gelbe Briefe: 19.30. Lee Cronin's The Mummy: 20.15. Michael: 17.00, 19.45. Mortal Kombat 2: 20.00. Nürnberg: 19.30

SINSHEIM CITYDOME
Der Frosch und das Wasser: 18.00. Der Super Mario Galaxy Film: 17.20. Der Teufel trägt Prada 2: 17.10, 19.45. Michael: 17.00, 19.30. Mortal Kombat 2: 16.50, 20.10. Nürnberg: 20.15. Rose: 16.00

SINSHEIM IMAX 3D LASER 4K KINO
Antarctica (Imax 3D): 11.15. Mortal Kombat 2 (Imax): 17.30, 20.15. U17 Die 500 Tonnen Reise (Imax): 10.00, 12.30, 16.15

Veranstaltungen müssen über das **Bürgerportal www.meine.stimme.de** oder die Veranstaltungsdatenbank **Eventcenter** selbst erfasst werden. **Zugangsdaten** dafür erhalten Sie unter redaktion@freizeitstimme.de. Termine sollten eine Woche vor Veröffentlichung vorliegen. Aufgenommen werden nur öffentliche Veranstaltungen, keine regelmäßigen Vereinsabende. Die Termine werden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch übernehmen wir für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr. Weitere aktuelle Termine werden auf der Terminseite der Freitagsausgabe und online unter www.stimme.de und www.meine.stimme.de veröffentlicht.

Die Heilbronner Stimme / Kraichgau Stimme / Hohenloher Zeitung wird als Zeitung und digital vertrieben und ist im Internet recherchierbar. Alle Rechte vorbehalten. Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die PMG Presse-Monitor GmbH, Telefon: 030 284930 oder im Internet unter: www.presse-monitor.de.

Sozialdienste

LANDKREIS
Widdern, Jagsthausen Diakoniestation Möckmühl Tel. 06298 3435
Widdern-Unterkessach. Ambulanter Pflegedienst, Brigitte Baumann, Schöne Aussicht 28, Tel. 07943 94280 und info@baumann-pflege.de
Zaberfeld. SHE – Betreuung und Schulung von pflegenden Angehörigen Tel. 07046 12117

HOHENLOHE
Awo. Häuslicher Pflegedienst: Kranken- u. Altenpflege, Pflegeberatung, Betreuungsgruppen Tel. 07941 985297. Mobile soziale Dienste: Integration und Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Kindergarten und Schule, Haus- und Familienpflege, Nachbarschaftshilfe. Seniorengruppe: Haus am Hofgarten, Ledergasse 28. Tel. 07941 985298
Aids-Beratung Künzelsau. Gesundheitsamt Tel. 07940 18580
AIW. Mobiler Pflegedienst (Altern in Würde) Tel. 07942 946122. Pflegedienst Tagespflege
Alzheimer/Demenz. Diakoniestation. Öhringen, Haus an der Walk Tel. 07941 9849840. Altenheim Öhringen Tel. 07941 692100. Altenheim Krauthelm Tel. 06294 423024

Seniorenzentrum Neuenstein Tel. 07942 943611. Diakoniestation Künzelsau Tel. 07940 939500
Arbeiterwohlfahrt Künzelsau. Tel. 07940 57724
Awo Pflege und Betreuung gGmbH Öhringen. Pflegeberatung Tel. 07941 985297 oder 985298
Arbeitsinitiative Hohenlohekreis. Tel. 07942 945600
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Hohenlohekreis, Öhringen. Tiele-Winckler-Str. 54, Tel. 07941 6084890, erziehungsberatung-hohenlohe@ihfh.friedenshort.de
Beruflicher Integrationsfachdienst. Beratung und Information Tel. 0711 250833200 (Büro KÜN)
Betreuungsverein Hohenlohekreises. ☎ 07940 931150
Betreuungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Hohenlohekreis, Öhringen. Tiele-Winckler-Str. 54, Tel. 07941 6084890, erziehungsberatung-hohenlohe@ihfh.friedenshort.de
Beruflicher Integrationsfachdienst. Beratung und Information Tel. 0711 250833200 (Büro KÜN)
Betreuungsverein Hohenlohekreises. ☎ 07940 931150
Betreuungsverein der Diakoniestation Öhringen e.V., Öhringen Bahnhofstraße 28. Beratung zu Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung, rechtliche Betreuung. Montag bis Freitag 9.00 - 15.00 unter Tel. 07941 69796-30 oder Email.betreuungsverein@diakoniestation-oehringen.de

ANZEIGE

Immer und überall informiert!

Noch mehr Termine auf Stimme.de

Aufgrund der großen Anzahl von Terminen können nicht alle Veranstaltungen in der Tageszeitung veröffentlicht werden. Weitere ausführliche Termine finden Sie auf unserem Newsportal.

HEILBRONNER STIMME
HOHENLOHER ZEITUNG | KRAICHAU STIMME

stimme.de/termine

Notdienste

INTEGRIERTE LEITSTELLE
Feuerwehr und Rettungsdienst, (Euro-Notruf) Tel. 112
Krankentransport Stadt- und Landkreis Heilbronn Tel. 19222 (Handy mit Vorwahl 07131 oder 07262)

NOTRUF
Polizei: Tel. 110 oder Öhringen Tel. 07941 9300 oder Künzelsau Tel. 07940 9400
Hilfsdienste, Telefonseelsorge Erreichbar unter Tel. 0800 1110111
Handwerker-Notdienst Gas/Wasser Tel. 01805 745111 (gewerblich)

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST (ÄBD)
Allgemeiner Bereitschaftsdienst für Stadt- und Landkreis Heilbronn erreichbar Montag – Freitag von 16.00-08.00 unter Tel. 116117
Geöffnet haben folgende Notfallpraxen, die ohne vorherige Anmeldung aufgesucht werden können:
Allgemeine Notfallpraxis Heilbronn
SLK-Kliniken Heilbronn – Klinikum am Gesundbrunnen, Am Gesundbrunnen 20-26 74078 Heilbronn (zugänglich über den Haupteingang): Montag – Freitag 18.00-22.00
Ärzte Hohenlohe Mo, Di, Do 18.00 - 8.00, Mi 13.00-8.00, Fr 16.00-8.00. Landesweite Rufnummer Raum Öhringen mit Langenbrettach Tel. 116 117, Raum Künzelsau Tel. 116 117, Dörzbach, Krauthelm und Mulfingen Tel. 116 117
Allgemeine Bereitschaftspraxis Sinshelm GRN-Klinik Sinshelm, Alte Waibstadter Str. 2, 74889 Sinshelm: Montag-Freitag 19.00-7.00
Kinderärztliche Bereitschaftspraxis Heilbronn Kinderklinik Heilbronn, Am Gesundbrunnen 20-26, 74078 Heilbronn: Montag-Freitag: 19.00-22.00

Kinderärztliche Bereitschaftspraxis Hohenlohe Montag-Freitag 18.00-21.00 Tel. 116 117. Außerhalb dieser Zeiten in unaufschiebbaren Notfällen: Kinderklinik Schwäbisch Hall Tel. 116 177
HNO-ärztlicher Bereitschaftsdienst für den Stadt- und Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis, LK Schwäbisch Hall erreichbar unter Tel. 116117
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst für den Stadt- und Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis und LK Schwäbisch Hall erreichbar unter Tel. 116117
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst für den Stadt- und Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis und LK Schwäbisch Hall erreichbar unter Tel. 116117. Freitag von 16.00-22.00
Augenärztliche Notfallpraxis, SLK-Kliniken, Am Gesundbrunnen 20-26, 74078 Heilbronn

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
Wenn der Haustierarzt nicht erreichbar ist. Für Heilbronn und Umgebung 18.00-8.00 Uhr: Zentrale Notrufnummer für den tierärztlichen Notdienststr. Tel. 01805 843736
Die Patientenbesitzer werden über diese Nummer nach einer kurzen Bandansage automatisch an die notdiensthabende Praxis weitergeleitet.

TIERRETTUNG UNTERLAND
Nichttierärztlicher Rettungsdienst für Tiere und Unterstützung bei allen tierischen Notfällen (medizinische Notfälle, technische Hilfe, Fundtiere) 24-Stunden-Notrufnummer Tel. 07132 8599719

NOTDIENST – APOTHEKEN
Unter <http://www.lak-bw.de/Notdienst-portal> lässt sich die nächstgelegene diensthabende Apotheke in Erfahrung bringen. Unter der kostenfreien Rufnummer Tel. 0800 0022833 (aus dem Festnetz) oder der 22833 (Handy, maximal 0,69 €/Minute) kann die nächstgelegene Notdienstapotheke erfragt werden.

Von unserem Redakteur
Lars Müller-Appenzeller

FUSSBALL Die Fans des VfB Stuttgart waren selig nach dem 3:1 (2:1)-Heimspiel in der Bundesliga gegen Bayer Leverkusen. „Der VfB ist wieder da!“, sangen die Zuschauer in Weiß und begleiteten die Spieler nach dem letzten Heimspiel der Saison auf ihrer Ehrenrunde mit dem Wunsch: „Zieht den Bayern die Lederhosen aus!“ Übermut? Vorfreude: Das Pokalfinale am 23. Mai im Berliner Olympiastadion gegen die Münchner naht. „Das ist ein Schritt zu früh!“, kommentierte VfB-Sportvorstand Fabian Wohlgemuth den Lederhosen-Klassiker. „Erst mal konzentrieren wir uns auf das Spiel in Frankfurt.“ Es ist das Bundesliga-Finale am Samstag, gegen die Eintracht soll die Champions League klargemacht werden. Die Vorzeichen stehen sehr gut.

„Das war eines unserer zwei besten Saisonspiele: Das erste hat in Leverkusen stattgefunden, das zweite heute hier.“

Fabian Wohlgemuth

Denn der Auftritt der Stuttgarter war formidabel. „Das war eines unserer zwei besten Saisonspiele: Das erste hat in Leverkusen stattgefunden, das zweite heute hier“, freute sich der bestens aufgelegte Manager. Doch der Platz in der Champions League ist nicht sicher. „Es ist noch nicht vorbei“, sagte Fabian Wohlgemuth. „Aber wir haben es in eigener Hand.“ Ein Sieg in Frankfurt reicht für den Tabellenvierten (61 Punkte), wenn die punktgleiche TSG Hoffenheim (mit dem fünf Zähler schlechteren Torverhältnis) bei Borussia Mönchengladbach keinen verrückt hohen Sieg landet.

Schock in der Anfangsminute

Dass sich die Fans schon jetzt mit dem Pokal-Finale und den Beinkleidern des Gegners beschäftigen, ließ Deniz Undav schmunzeln: „Die sollen träumen“, sagte der Nationalstürmer, der nach vier Liga-Spielen ohne Treffer sein 19. Saisontor schoss. „Wir müssen versuchen, die Antworten auf dem Platz zu liefern.“ Erst in Frankfurt, dann in Berlin. Die Lieferqualität war am Samstag enorm. Gerade nach dem Schock in der Anfangsminute: Die Gäste waren nach einem Bock von Ramon Hendriks ruckzuck durch Aleix Garcia in Führung gegangen, doch der

Stark: Stuttgart schlägt Leverkusen, Fans träumen

VfB schlägt den Mitkonkurrenten und geht auf einem Champions-League-Platz in den 34. Bundesliga-Spieltag



Sie ließen 90 Minuten ihre Muskeln spielen: Ermedin Demirovic (von links), Deniz Undav und ihre Mannschaftskollegen vom VfB Stuttgart waren klar besser als Bayer Leverkusen. Aber noch ist die Teilnahme an der Champions League nicht sicher. Foto: dpa

körperlich sehr präsente VfB produzierte ein sattes Chancenplus (20:6 Torschüsse) und gewann verdient.

„Die Energie war richtig gut, wir waren positiv und total fokussiert“, sagte Ermedin Demirovic, der prächtig mit Deniz Undav harmo-

nierte. „Teils haben wir uns in einen kleinen Flow gespielt.“ Der Nationalstürmer Bosnien-Herzegowinas war überragend, brachte den VfB mit seinem zwölften Saisontor rasch zurück ins Spiel (5. Minute). „Er arbeitet wie eine Wildsau für die

Mannschaft“, lobte Trainer Sebastian Hoenes, nach seinem 150. Spiel mit dem VfB. Maximilian Mittelstädt (45.+7) per Strafstoß und Deniz Undav (58.) legten zum Endstand nach. Wieder machten die Stuttgarter also einen Rückstand wett: 20 der

nun 61 Punkte wurden so geholt. „Wir wissen, dass wir richtig Power entfachen können und die Qualitäten haben, nach Rückstand zurückzukommen“, hatte Maximilian Mittelstädt vor dem Anpfiff im Stadionmagazin sein Wissen geteilt.

Dem Druck besser standgehalten VfB-Trainer Sebastian Hoenes war von der Leistung der Seinen angeht: „Wir waren mutig, sind früh draufgegangen, hatten eine gute Haltung.“ Auch dank der flexiblen und zugleich äußerst stabilen Dreierkette. Trotz des Fehlens des rotgesperrten Kapitäns Atakan Kazaroz. Und trotz des auf beiden Mannschaften lastenden großen Drucks. „Wir haben dem Druck besser standgehalten als Leverkusen“, freute sich Fabian Wohlgemuth. Die Leverkusener verloren ihre Haltung nach einer Stunde, gaben offensichtlich auf. Dieser VfB Stuttgart war für sie zu stark.

„Die Energie war richtig gut, wir waren positiv und total fokussiert. Teils haben wir uns in einen kleinen Flow gespielt.“

Ermedin Demirovic

Entwarnung gab es nach dem Spiel von Deniz Undav, der sich wegen „Problemen im Bereich Wade-Achillessehne“ hatte auswechseln lassen: „Vorsichtsmaßnahme – ich bin positiv, dass alles gut ist“, sagte der 29 Jahre alte Ersatzkapitän. Die VfB-Familie hat also allen Grund für Jubel, Trubel, Heiterkeit. Und für Träume: „Zieht den Bayern die Lederhosen aus!“

Meinung „Blendend“

VfB Stuttgart: A. Nübel - Nartey (78. El Khannouss), Hendriks, Chabot, Mittelstädt (78. Jaquez) - Andrés, Stiller - Leweling (87. Vagnoman), Undav (68. Tiago Tomás), Führich (87. Assignon) - Demirovic.

Bayer Leverkusen: Flekken - Quansah (86. Ben Seghir), Andrich, Tapsoba - Culbreath (65. Arthur), Garcia (65. M. Tillman), Palacios, Grimaldo - Maza, Kofane (78. Poku) - Schick.

Tore: 0:1 Garcia (1.), 1:1 Demirovic (5.), 2:1 Mittelstädt (45.+7./Foullfemeter), 3:1 Undav (58.).

Schiedsrichter: Robert Schröder (Hannover). **Zuschauer:** 60.000 (ausverkauft). **Gelbe Karten:** Führich (2), Tiago Tomás (4) / Palacios (3).

INFO Heimbilanz des VfB Stuttgart

Der VfB Stuttgart hat in der Saison 2025/26 26 Pflichtspiele in der MHP-Arena bestritten. Das 3:1 zum Abschluss gegen Bayer Leverkusen war der insgesamt 18. Sieg: Bundesliga (12 Siege/3 Unentschieden/2 Niederlagen), Europa League (4/0/2), DFB-Pokal (2/0/0), Supercup (0/0/1). Zum Vergleich: 2024/25 feierte der VfB 11 Heimsiege in 24 Pflichtspielen, 2023/24 waren es 15 Siege in 19 Partien.

Meinung



Von Lars Müller-Appenzeller

Der VfB Stuttgart darf sich nicht zu früh auf die Champions League freuen, meint unser Autor.

Blendend

Der Auftritt des VfB Stuttgart im letzten Heimspiel der Saison war glänzend: Dank des 3:1-Sieges gegen Mitkonkurrent Bayer Leverkusen schob sich die Mannschaft von Trainer Sebastian Hoenes in der Tabelle vorbei, steht vor dem letzten Bundesliga-Spieltag auf Platz vier, braucht am Samstag in Frankfurt einfach einen Sieg, um kommende Saison in der Champions League zu spielen. Die Ausgangslage im Dreikampf mit Leverkusen und der TSG 1899 Hoffenheim ist blendend. In jeglicher Hinsicht.

Das traumhafte Tabellenbild ist tückisch. Vielleicht kassieren die Stuttgarter bei der Eintracht ein frühes Gegentor – wie gegen Leverkusen. Vielleicht gibt es eine Rote Karte gegen den VfB – wie im Spiel bei der TSG Hoffenheim. Vielleicht frisst man ein spätes Gegentor – „dafür sind wir gefühlt bekannt“, sagt Deniz Undav.

Das eindeutige Frankfurter Aus in der Gruppenphase der Champions League (ein Sieg), das Aus in der zweiten Runde des DFB-Pokals und nur elf Siege in den bisher 33 Bundesliga-Spielen sind maximal enttäuschend. Die Eintracht braucht gegen den VfB drei Punkte. Die Stuttgarter müssen sich auf maximalen Widerstand einstellen. Sie haben jetzt richtig viel zu verlieren.

@ Ihre Meinung?

lars.mueller-appenzeller@stimmemediengruppe.de

Kurz notiert

Platzsturm für Messi-Selfie

FUSSBALL Superstar Lionel Messi hat in der nordamerikanischen Major League Soccer einen neuen Meilenstein gesetzt. Der argentinische Weltmeister glänzte beim 4:2 (1:0)-Erfolg von Inter Miami beim Toronto FC mit einem Treffer und zwei Torvorlagen. Damit war Messi in seinen ersten 64 Spielen in der MLS nun an 100 Treffern direkt beteiligt – keinem anderen Fußballer gelang das in so wenigen Spielen. Der Italiener Sebastian Giovinco hielt bislang die Bestmarke mit 95 Partien. In Toronto wirbelte der mittlerweile 38 Jahre alte Messi wie zu allerbesten Zeiten als Weltfußballer, etwa beim FC Barcelona. Eine weniger schöne Begebenheit: Kurz vor Ende der Partie in Toronto versuchten mehrere Fans, zu Lionel Messi auf dem Platz zu gelangen, um Selfies mit dem Superstar zu machen. Ordnungskräfte mussten deshalb einschreiten. dpa

Fußball

Bundesliga, Männer			
Borussia Dortmund – Eintracht Frankfurt	3:2 (2:1)		
VfB Stuttgart – Bayer Leverkusen	3:1 (2:1)		
TSG 1899 Hoffenheim – SV Werder Bremen	1:0 (1:0)		
FC Augsburg – Borussia Mönchengladbach	3:1 (2:0)		
RB Leipzig – FC St. Pauli	2:1 (1:0)		
VfL Wolfsburg – FC Bayern München	0:1 (0:0)		
Hamburger SV – SC Freiburg	3:2 (1:1)		
1. FC Köln – 1. FC Heidenheim			
1. FSV Mainz 05 – 1. FC Union Berlin			

1. FC Bayern München	33	27	5	1	117:35	86
2. Borussia Dortmund	33	21	7	5	68:34	70
3. RB Leipzig	33	20	5	8	65:43	65
4. VfB Stuttgart	33	18	7	8	69:47	61
5. TSG 1899 Hoffenheim	33	18	7	8	65:48	61
6. Bayer Leverkusen	33	17	7	9	67:46	58
7. SC Freiburg	33	12	8	13	47:56	44
8. Eintracht Frankfurt	33	11	10	12	59:63	43
9. FC Augsburg	33	12	7	14	45:57	43
10. 1. FSV Mainz 05	32	9	10	13	41:50	37
11. Hamburger SV	33	9	10	14	39:53	37
12. Bor. Mönchengladbach	33	8	11	14	38:53	35
13. 1. FC Union Berlin	32	8	9	15	37:57	33
14. 1. FC Köln	32	7	11	14	47:55	32
15. SV Werder Bremen	33	8	8	17	37:58	32
16. VfL Wolfsburg	33	6	8	19	42:68	26
17. FC St. Pauli	33	6	8	19	28:57	26
18. 1. FC Heidenheim	32	5	8	19	38:69	23

Die nächsten Spiele, Samstag, 16. Mai, 15.30 Uhr: Bayern München – 1. FC Köln, Bayer Leverkusen – Hamburger SV, Eintracht Frankfurt – VfB Stuttgart, SC Freiburg – RB Leipzig, Werder Bremen – Borussia Dortmund, Borussia Mönchengladbach – TSG Hoffenheim, 1. FC Union Berlin – FC Augsburg, FC St. Pauli – VfL Wolfsburg, 1. FC Heidenheim – 1. FSV Mainz 05.

TSG Hoffenheim bleibt dran am VfB und dem großen Traum

Kraichgauclub müht sich in Überzahl zu einem 1:0 gegen Werder Bremen und verpasst eine bessere Ausgangslage fürs Saisonfinale

Von unserem Redakteur
Florian Huber

FUSSBALL Kleidungstechnisch, da war das schon absolutes Champions-League-Niveau. Christian Ilzer trug Anzug am Samstag. Ein Vorgriff auf das, was ab September kommen wird? Die Königsklasse ist schließlich die Liga der Anzugträger. Mit Teams aus Metropolen wie Paris, Mailand, London oder Madrid.

Der Österreicher lächelte bei der Stimme-Frage in kleiner Journalistentrunde nach dem 1:0-Heimspiel der TSG Hoffenheim über Werder Bremen. Er habe sich heute danach gefühlt, sprach der Österreicher. Außerdem seien die Eltern zum ersten Mal da, da will man natürlich eine gute Figur machen. „Muttertag ist auch noch und mein Vater hat Geburtstag gehabt diese Woche“, sagte Christian Ilzer. Die Ilzers kommen gar nicht aus dem Feiern heraus. Und es sollen nicht die letzten Festtage bleiben. Der nächste Samstag könnte einer der größten der Vereinsgeschichte der TSG 1899 Hoffenheim werden, so denn doch noch

der Sprung auf Rang vier, vorbei am derzeit punktgleichen VfB Stuttgart gelingen sollte.

Zum zweiten Mal in der Königsklasse dabei?

Wieder einmal sangen die treuesten Hoffenheim-Fans am Samstag eins ihrer Lieblingslieder: „Europapokal, wir spielen wieder im Europapokal.“ Die fünfte Teilnahme daran seit dem Jahr 2017 steht ja schon länger fest. Ob zum zweiten Mal in der Champions League oder zum vierten Mal in der Europa League, das ist erst am nächsten Samstag so gegen 17.30 Uhr klar und hängt auch vom punktgleichen VfB Stuttgart (61 Zähler) ab, der in Frankfurt mit der besseren Ausgangslage (+5 Tore) in die finalen 90 Minuten startet.

„Es war wieder ein Zittern bis zum Schluss. Wir haben unser Halbfinale gewonnen, jetzt wartet ein Finale auf uns“, sagte Ilzer nach dem knappen 1:0 gegen Werder Bremen. Ab der fünften Minute spielten die Kraichgauer in Überzahl, weil Bremens Yukinari Sugawara Hoffenheims Bazoumana Touré an der Seitenlinie böse in die

Wade trat, der VAR eingriff und Schiedsrichter Sören Storks die Rote Karte zog. Doch wie schon eine Woche davor tat sich die TSG in Überzahl arg schwer. Mehr als das 1:0 von Touré in der 26. Minute wollte nicht gelingen. Statt mit einem Kantersieg den Druck auf die Konkurrenz zu erhöhen, waren die Kraichgauer glücklich über den knappen Heimsieg. „Wenn wir ein bisschen Pech haben, steht es dann 1:1“, sagte Fisnik Asllani über die Bremer Konter in Unterzahl.

Die vergangenen 110 Bundesligaminuten bestritten die Kraichgauer nun quasi mit Elf gegen Zehn. Dem „Überzahl-0:1“ gegen den VfB, der noch das 3:3 machte, folgte nun das „Überzahl-1:0“ gegen den SV Werder Bremen.

Der Unterschied zwischen Theorie und Praxis

„In der Theorie schaut es einfacher aus“, sagte Christian Ilzer. Von außen sieht sowieso alles immer leichter aus. „Ein Mann weniger, die



Bazoumana Touré (rechts, hier im Duell mit Bremens Isaac Schmidt) war der Mann des Tages bei der TSG Hoffenheim. Foto: dpa

„Wir haben unser Halbfinale gewonnen, jetzt wartet ein Finale auf uns.“

Christian Ilzer

Kurz notiert

VfB-Frauen steigen auf

FUSSBALL Die Frauen des VfB Stuttgart sind erstmals in die Bundesliga aufgestiegen. Das Team von Trainer Nico Schneck gewann am vorletzten Spieltag mit 4:1 (3:1) gegen die Reserve des VfL Wolfsburg und sicherte sich damit die Zweitliga-Meisterschaft. Schneck hatte erst Ende März die Nachfolge des freigestellten Heiko Gerber übernommen. Unter anderem VfB-Präsident Dietmar Allgaier sowie die Vorstände Alexander Wehrle und Fabian Wohlgemuth verfolgten den entscheidenden Sieg vor Ort. Die Frauenfußball-Abteilung des VfB war erst 2021 gegründet worden. Die Stuttgarter übernahmen das Spielrecht in der Oberliga vom VfB Obertürkheim. Nun stiegen sie bereits zum dritten Mal nacheinander auf. Eines der Highlights in der laufenden Saison war das Heimspiel gegen den FSV Mainz 05. Zu der Partie am 21. März kamen 31.736 Zuschauer und sorgten somit für eine Rekordkulisse in der 2. Bundesliga. *dpa*

Noch keine Visa für Iraner

FUSSBALL Die USA haben der iranischen Fußball-Nationalmannschaft nach Angaben aus Teheran noch keine Visa erteilt, um an der Weltmeisterschaft in diesem Sommer teilzunehmen. Das Team fahre Ende der Woche zunächst für 10 bis 15 Tage in die Türkei und hoffe, dass die Visa in der Zwischenzeit ausgestellt werden, sagte der Präsident des iranischen Fußballverbands, Mehdi Tadsch, dem TV-Sender Nasim. „Denn sie haben noch niemandem ein Visum erteilt und es verzögert sich sehr“, sagte er. *dpa*

Eklat beim Prager Derby

FUSSBALL Mit einem Platzsturm mit Pyrotechnik und offenbar auch Angriffen auf Spieler haben Fans von Slavia Prag für den Abbruch im 317. tschechischen Fußball-Derby gegen Sparta Prag gesorgt. Der Eklat verhinderte den vorzeitigen Gewinn der Meisterschaft ihres Teams. Nach einem spannenden Spielverlauf stand es 3:2 für Slavia, bevor Chaos ausbrach. Zahlreiche Anhänger rannten mit Bengalos auf den Platz. Pyrotechnik wurde sogar vom Rasen auf die Ränge geworfen. „Drei, vier Minuten trennten uns von den Meisterfeierlichkeiten, ich glaube, die Spieler hätten das geschafft“, sagte Slavia-Präsident Jaroslav Tvrdík. „Stattdessen ist es die größte Schande, die ich in elf Jahren im Verein erlebt habe.“ *dpa*

Flick trauert um toten Vater

FUSSBALL Ex-Bundestrainer Hansi Flick trauert um seinen gestorbenen Vater. Das teilte der FC Barcelona am Sonntag wenige Stunden vor dem spätabendlichen Clásico gegen Real Madrid mit. „Der FC Barcelona und die ganze Blaugrana-Familie möchten Hansi Flick unser Beileid zum Tod seines Vaters aussprechen. Wir teilen deinen Schmerz und stehen dir und deiner Familie in diesem schweren Moment bei“, schrieb der Verein auf X. Flick wollte dennoch am Abend im Topspiel der spanischen Liga gegen Real an der Seitenlinie stehen. Der deutsche Coach blieb im Teamquartier im Hotel Torre Melina. *dpa*

Freiburger 2:3 beim HSV

FUSSBALL Der SC Freiburg muss mit der Planung für die Europa-Reisen in der nächsten Saison noch warten. Drei Tage nach dem Einzug in das Finale der Europa League verloren müde Breisgauer beim Hamburger SV am Ende verdient mit 2:3 (1:1). Damit verpassten sie am vorletzten Spieltag der Fußball-Bundesliga die vorzeitige Europapokal-Qualifikation. Trotz der Niederlage haben die Freiburger (44 Punkte) vor dem Saisonfinale gegen RB Leipzig die besten Chancen im Dreikampf mit Eintracht Frankfurt (43) und dem FC Augsburg (43) um den wichtigen Platz sieben. Vor 57.000 Zuschauern zum 17. Mal in dieser Saison ausverkauften Volksparkstadion brachte Bakery Jatta den HSV in Führung (14.), Igor Matanovic (16.) glich aus. Nach der Pause sorgten Luka Vuskovic (64.) und Fabio Baldé (67.) mit ihren Toren fürs HSV-3:1. Matanovic (87.) verkürzte noch. *dpa*

Will denn niemand aufsteigen? Schneckenrennen um das Erstliga-Ticket

FUSSBALL Das Schneckenrennen um den Aufstieg in die Bundesliga entscheidet sich erst am letzten Spieltag. Angeführt von der SV Elversberg patzten alle drei verbliebenen Anwärter der 2. Bundesliga - und gehen nun mit jeweils 59 Zählern punktgleich ins große Finale um Platz zwei hinter dem bereits aufgestiegenen FC Schalke 04.

Elversberg verlor deutlich mit 1:3 (0:2) bei Abstiegsanwärter Fortuna Düsseldorf und ließ damit die große Chance auf eine Vorentscheidung

im Aufstiegsrennen liegen. „Eigentor, doppelt ausgerutscht: Wir sind heute allgemein viel auf der Nase gewesen. Es war sehr rutschig. Deswegen haben wir auch verdient verloren“, sagte Elversbergs Trainer Vincent Wagner.

Im Dreikampf mit Hannover 96 und dem SC Paderborn gehen die Saarländer dank des deutlich besseren Torverhältnisses dennoch mit einem Vorteil in das Saisonfinale - und damit in das Rennen um den womöglich ersten Bundesliga-Auf-

stieg der Vereinsgeschichte. Ein Heimspiel gegen Absteiger Preußen Münster am kommenden Sonntag (15.30 Uhr/Sky) sieht zudem wie eine machbare Aufgabe aus. „Das war mit das schlechteste Spiel in dieser Saison, aber wir haben ja noch eine Chance“, erklärte Elversbergs Lukas Pinckert.

Trainer Wagner sagte zum Finale: „Wir sind relativ verdient Tabellenzweiter. Wenn uns vor 33 Spieltagen einer gesagt hätte, dass wir mit einem Heimsieg aufsteigen, dann wä-

ren wir alle sehr glücklich gewesen.“ Der Rivale SC Paderborn verspielte am Freitagabend eine 1:0-Führung gegen den Karlsruher SC und kam vor heimischem Publikum nicht über ein 2:2 hinaus. Für den SCP war es das vierte Spiel in Serie ohne Sieg und damit ein erneuter Rückschlag im Endspurt. „Für den Moment tut es saueh. Aber wer weiß, was dieser Punkt noch wert ist“, sagte Paderborns Coach Ralf Kettmann - da wusste er noch nichts von den Patzern der Konkurrenz.

Denn auch Hannover 96 konnte die Steilvorlage nicht nutzen und kam beim VfL Bochum nicht über ein 1:1 hinaus. Während 96 ein Heimspiel gegen Nürnberg hat, gastiert Paderborn auswärts bei heimstarken Darmstädtern. Da die Niedersachsen ein um vier Treffer besseres Torverhältnis haben als die Ostwestfalen, hat Paderborn im Trio die wohl schlechteste Ausgangslage. Münster steht nach einem 1:1 (1:1) gegen Darmstadt als erster Absteiger in die 3. Liga fest. *dpa*

Was in der Bundesliga sonst noch passierte

Balljunge als TSG-Vorlagengeber, zertrampelter Elfmeterpunkt

Geistesblitz Nummer eins Der heimliche Matchwinner der TSG Hoffenheim, er stand am Samstag gar nicht auf dem Spielfeld, auch nicht auf dem Spielberichtsbogen. Er trug kein Trikot. Denn bei der Entstehung des 1:0-Siegtreffers gegen Werder Bremen diente ein TSG-Balljunge als Vorlagengeber. „Wenn ihr Geistesblitz dazu sagen wollt, dann könnt ihr das gerne“, sagte Stürmer Fisnik Asllani, der den Ball vor dem Eckball schnell entgegennahm, die Ecke kurz ausführte, wodurch der Ball über Andrej Kramaric bei Siegtorschütze Bazoumana Touré landete. TV-Experte Dietmar Hamann grantelte hingegen über fehlende Chancengleichheit, weil seit ein paar Wochen die Anweisung gilt, dass die Spielbälle immer auf Hütchen neben dem Spielfeld zu liegen haben, damit Balljungen nicht das Spiel verzögern oder beschleunigen können.

„Wo beginnt da die Grauzone?“, fragte TSG-Trainer Christian Ilzer hinterher. „Wenn mir der Ball vor die Füße fällt, dann versuche ich auch als Trainer, ihn sehr schnell ins

Spiel zu bringen“, sagte Ilzer übers Tor des Tages. Wenn man beginnen wolle, solche Dinge zu sanktionieren, sprach Ilzer: „Da hat man dann eine neue Handspielregel.“ Auch dort ist es schließlich schwer, eine einheitliche Linie zu erkennen.

Die Bremer zeigten sich als faire Verlierer, übten Selbstkritik und

verzichteten auf Proteste - wie die Leipziger vor einer Woche beim 1:4 in Leverkusen in ähnlicher Situation. „Kindergarten“, schimpfte Marco Friedl über den Bremer Tiefschlaf in Minute 26.

Balljungen als Vorlagengeber, das hat übrigens Tradition bei der TSG Hoffenheim. Umut Tohumcu sorgte

im September 2017 für einen schnellen Einwurf, der für ein Tor beim 2:0-Sieg gegen die Bayern sorgte. Christian Ilzer lobte dann auch den TSG-Jugendspieler als Tohumcu-Nachfolger fürs schnelle Mitdenken. „Die werden dann meistens auch ganz gute Spieler.“ Vielleicht ja irgendwann auch bei den TSG-Profis auf dem Spielfeld. *flu*

Geistesblitz Nummer zwei Kurz vor Harry Kanes erstem Elfmeter-Fehlschuss in der Fußball-Bundesliga tauchte plötzlich Jeanuël Belocian am Elfmeterpunkt auf. Der Wolfsburger stampfte mit den Füßen ein paar Mal auf die Stelle, von der Kane wenig später schießen sollte. Der sonst so sichere Brite rutschte dann beim Strafstoß etwas weg und schoss über das Tor. Wohl auch, weil Belocian den Elfmeterpunkt zuvor malträtiert hatte.

Eine unsportliche Aktion, die nach der Partie aber keine großen Wellen mehr schlug, weil die Bayern die Partie dennoch 1:0 gewannen und den Meistertitel schon eine Weile sicher haben. „Ich weiß, im

Abstiegskampf versucht man alle Mittel und Wege, dass der Gegner das Tor nicht schießt. Dann haben wir es anderweitig geschossen“, sagte Sportvorstand Max Eberl im ZDF-Sportstudio.

Bayern-Trainer Vincent Kompany zeigt sogar etwas Nachsicht für das Verhalten des Wolfsburgers. „Natürlich wünschen wir uns das nicht, aber ich habe auch ein bisschen Verständnis dafür. Für Wolfsburg geht es um alles“, sagte der Belgier, der auch die Passivität seiner eigenen Spieler in dieser Szene ansprach. „Wenn das am Mittwoch gegen Paris passiert wäre, wären wir mit zwei, drei Leuten dahin gerannt“, sagte er.

So reagierten die Münchner gar nicht und Kane verschoss - nachdem er zuvor alle 24 Elfmeter in der Bundesliga verwandelt hatte. Nur in zwei anderen Wettbewerben scheiterte er jeweils einmal vom Punkt: im DFB-Pokal dieser Saison im Erstrunden-Spiel beim SV Wehen Wiesbaden. Und in der Champions League im Januar gegen Union Saint-Gilloise. *dpa*



Werder-Torwart Mio Backhaus kassiert hier das 0:1 in Hoffenheim. Die Bremer Defensive befand sich hier im Tiefschlaf. Foto: dpa

Kraftlos, glücklos, machtlos, punktlos

Sport-Union Neckarsulm geht im Saisonendspurt auf dem Zahnfleisch – 31:37-Niederlage gegen BSV Sachsen Zwickau

Von unserem Redakteur
Nils Buchmann

HANDBALL Wie viele Rückschläge verkraftet eine personell ohnehin dezimierte Handball-Mannschaft auf den letzten Metern einer kräftezehrenden Saison? Zwei oder drei vielleicht, maximal auch vier oder fünf. Der sechste war für die sich in der Vorwoche bei Frisch Auf Göttingen noch nach Kräften gegen eine Niederlage stemmende Sport-Union Neckarsulm in jedem Fall ein Rückschlag zu viel. Der Erstligist ist im Frühjahr 2026, zwei Spiele vor dem Saisonende, an seine Belastungsgrenze gestoßen, wie die 31:37 (14:16)-Heim-Niederlage am Samstagabend gegen den BSV Sachsen Zwickau schmerzlich offenbarte.

Entsprechend schwer fiel es, die Niederlage im Spiegel der gewohnten Erwartungshaltung einzuordnen. „Wenn ich sehe, wie die Mädels das heute gemacht haben, bin ich vielmehr stolz, als dass ich über Fehler spreche“, sagte Neckarsulms Trainer Thomas Zeitz. „Ich habe eine super Einstellung gesehen. Und das musst du erst einmal so machen, denn die Gesichter waren am Freitag schon sehr lang.“

Instabile Abwehr

In die Reihe der Langzeitverletzten Angunn Gudmestad, Kamila Kordovská, Alessia Riner und Munia Smits hatte sich nämlich am vergangenen Montag nicht nur Paulina Uscinowicz mit ihrem Bruch der rechten Mittelhand eingereiht, sondern am Freitag auch noch Alicia Soffel, nachdem sie das Abschlusstraining mit Knieschmerzen vorzeitig abbrechen musste. Am Samstag war trotz Aufwärm-Versuchen schnell klar, dass die 27-Jährige nicht einsatzfähig sein würde.

Somit war der Sport-Union auch noch ihre in den vorangegangenen Playoff-Partien so spielfreudige Rückraum-Achse weggebrochen. All das war im Duell mit den sich gegen den Abstieg stemmenden Gästen aus Zwickau zu viel des Guten.

„Ich habe ‚Alice‘ gesagt, ‚Falls du dich fühlst wie Superman, dann kannst du es machen‘“, sagte Zeitz im Nachgang über einen möglichen Einsatz Soffels. „Aber ich habe gesehen, wie sie gelaufen ist und dann entschieden, dass sie draußen bleibt.“ Kein Risiko hieß die Devise; eine MRT-Untersuchung zu Wochenbeginn soll Klarheit bringen, ob möglicherweise ein geschädigtes Außenband für die leichte Instabilität des Knies verantwortlich ist.

Instabil, das war dann auch gegen Sachsen Zwickau die passendste Umschreibung für die Neckarsulmer Defensive, die in ihren diversen Zusammensetzungen nie zuvor zu-

„Wir wollen diesen Kampfegeist aufrechterhalten, denn der hält uns zusammen.“

Lilli Holste

sammengespielt hatte. Die Qualität, die Quantität, der Kopf – von allem war es ein bisschen zu wenig. Eine 12:9-Führung nach 20 Minuten war schnell wieder verspielt, als BSV-Trainer Norman Rentsch mit einer siebten Feldspielerin für Überzahl im Angriff sorgte. „Das haben wir einfach nicht verteidigt bekommen“, gestand Thomas Zeitz.

Dass die Sport-Union selbst 31 Tore erzielte, war angesichts der Umstände beinahe bemerkenswert. Anfleurer Bruggeman tat ihr Bestes als Ballverteilerin, Kim Hinkelmann setzte im Abschluss ihre aufsteigende Form aus den ersten Playoff-Spielen nahtlos fort und die mit reichlich Spielzeit bedachte Lynn Holtman überzeugte mit viel Mut und sieben Toren. „Es war ein sehr körperliches Spiel und wir hatten einfach weniger Wechselmöglichkeiten, was das Spiel für uns schwierig gemacht hat. Aber wir haben bis zum Ende gekämpft und das ist das Wichtigste“, resümierte die Niederländerin.

Wie ihr Trainer, sah auch die 21-Jährige die positiven Seiten des Abends. Neben der vorbildlichen Mentalität zählten dazu das Comeback von Lilli Holste nach ihrem vor drei Monaten erlittenen Knöchelbruch und das Bundesliga-Debüt von Regionalliga-Spielerin Finia Siegle, die nach 22 Minuten für dringend benötigte Entlastung im Rückraum sorgte.

Fehlende Energie

„Wir hatten uns einige Sachen ausgedacht, die wir als Alternativen zum klassischen Sechs-gegen-Sechs-Spiel machen können, aber das bedarf dann natürlich auch noch weiterer Energie. Hauptsächlich in der Defensive hat uns diese Energie aber gefehlt, um ein, oder zwei, oder auch drei Zweikämpfe mehr zu gewinnen, die wir dann für uns hätten nutzen können“, sagte Holste nach ihrer Rückkehr auf die Platte, vor der ihr Herz „schon ein bisschen schneller geschlagen“ hatte, wie sie mit einem Lachen zugab. Doch auch der inzwischen wieder gänzlich schmerzfreien 25-Jährigen war wichtig zu betonen: „Wir wollen diesen Kampfegeist aufrechterhalten, denn der hält uns zusammen.“

Zwei Partien muss die Sport-Union noch absolvieren – oder vielmehr überstehen – dann fällt der Vorhang für eine Saison, die vor allem aus zwei Gründen in Erinnerung bleiben wird: der vielversprechenden Hauptrunde und dem unfassbaren Verletzungspech. Immerhin: Nach dem Sieg des Buxtehuder SV bei Union Halle-Neustadt ist der Klassenerhalt seit Sonntagabend auch rechnerisch besiegelt.

Sport-Union Neckarsulm: Ivancok (3 Paraden); Fossum (2 Paraden) – van der Linden (2), Holste (2), Hinkelmann (6), Bruggeman (6), Holtman (7), Döll (6/2); Soffel, Ossenkopp (1), Siegle, Albers (1). **Erfolgreichste Werferinnen BSV Sachsen Zwickau:** Silje Brønns Petersen (8/1), Laura Szabó (8/6). **Schiedsrichter:** Leon Bärmann/Nico Bärmann. **Siebenmeter:** Sport-Union: 2/3; BSV: 7/9. **Zeitstrafen:** 3/1. **Zuschauer:** 856.

INFO Minuskulisse

Das frühlommerliche Wetter und die



Ein bisschen ungläubig, ein bisschen frustriert: Kim Hinkelmann und die Sport-Union Neckarsulm mussten erneut personelle Rückschläge verkraften. Fotos: Christiana Kunz

ortsübergreifend ohnehin bisher wenig zuschauerträchtigen Playoff-Spiele haben bei der Sport-Union Neckarsulm für die geringste Zuschauerzahl an einem Samstag-Spieltag in der Bundesliga seit 19 Monaten gesorgt. Nur 856 Fans sahen die Niederlage gegen Sachsen Zwickau; weniger waren es zuletzt am dritten Spieltag der vergangenen Saison, als 708 Zuschauer beim 31:24 gegen den Buxtehuder SV zugegen waren. Niedrigere Besucherzahlen gab es auch in dieser Saison, allerdings im Zweitrundenspiel des DHB-Pokals im September gegen Frisch Auf Göttingen (569 Zuschauer) und an einem Februar-Mittwochabend gegen die HSG Blomberg-Lippe (768). Der Zuschauerschnitt der Sport-Union liegt vor ihrem letzten Heimspiel bei 1076 Fans pro Partie.



Anfleurer Bruggeman (links), hier gegen Laura Szabó, wehrte sich nach Kräften.

Zverev rauscht überzeugend ins Achtelfinale

TENNIS Mit einer überzeugenden Leistung ist Alexander Zverev beim Masters-1000-Turnier in Rom ins Achtelfinale gestürzt. Der Welt-ranglistendritte ließ dem Belgier Alexander Blocks beim 6:1, 6:4 wenig Chancen. In der Runde der besten 16 trifft Zverev bei der Sandplatz-Veranstaltung nun auf Tommy Paul (USA) oder Luciano Darderi (Italien).

Zwei Tage nachdem sich Zverev körperlich angeschlagen im deutschen Duell mit Daniel Altmaier behauptet hatte, dominierte er seine

Drittrundenpartie von Beginn an. Von körperlichen Problemen war nichts zu sehen. „Ich fühle mich etwas besser. Ich glaube, an meiner Stimme hört man, dass ich noch ein bisschen krank bin. Aber ich habe meine Energie zurück“, sagte Zverev beim Siegerinterview.

Bei windigen Bedingungen führte der Hamburger dank eines Blitzstarts schnell mit einem Break und 3:0, ehe der Aufsteiger aus Belgien sein erstes Spiel gewann. Beim Stande von 3:1 musste Zverev seine

einzigste Drucksituation bei eigenem Aufschlag überstehen. Er löste diese aber souverän und nahm seinem Kontrahenten zum 5:1 ein weiteres Mal das Service ab.

„Ich bin auch nur ein Mensch, der auch mal krank wird“, hatte Zverev am Freitag gesagt. „Viel Tennis gespielt, mein Immunsystem ist wahrscheinlich ein bisschen runtergegangen.“ Er habe „Fieber gehabt die vergangenen paar Nächte“. Gegen den Weltranglisten-36. spielte Zverev dennoch konstant. *dpa*

WM-Bronze, aber kein Bad in der Themse

Deutschlands Frauen unterliegen im Halbfinale der Team-WM 0:3 gegen Japan – Dennoch sind sie stolz auf die Entwicklung

TISCHTENNIS Auf den Sprung in die Themse verzichteten die deutschen Frauen dann doch. Genau das hatten sie angekündigt für den Fall eines Medaillen-Gewinns bei den Team-Weltmeisterschaften in London. Im Erfolgsfall gemeinsam baden gehen: Diesen Brauch hatten Sabine Winter und Co. 2025 nach ihrem EM-Triumph an der kroatischen Adriaküste eingeführt. Doch die Themse war ihnen zu dreckig. Ein offizielles Badeverbot an vielen Stellen der britischen Hauptstadt kam noch hinzu. „Wir hatten immer gesagt: Wenn es nicht gesundheitsgefährdend ist, springen wir“, sagte Winter – und klang ein wenig erleichtert, dass sie trotz Bronze noch einmal drumherum kam.

Skybar statt schwimmen

Gleich die Skybar des Teamhotels anzusteuern, statt vorher noch einmal nass zu werden, war der Welt-ranglistenneunten nach dem ent-

täuschenden Halbfinal-Aus ganz recht. Denn das 0:3 gegen starke Japanerinnen klang deutlicher, als es war. Winter selbst führte im zweiten Einzel gegen die Olympia-Dritte

Hina Hayata bereits mit 2:0 Sätzen, ehe sie noch mit 2:3 verlor.

„Natürlich sind wir traurig, dass wir uns nicht mit dem Finale belohnen konnten. Wir hatten unsere



Die Weltranglistenneunte Sabine Winter hat im Halbfinale der Team-WM gegen Hina Hayata zwar mit 2:0 Sätzen geführt, aber doch noch verloren. Foto: dpa

Chancen, aber die Japanerinnen waren einfach zu stark“, sagte Annett Kaufmann. „Wir können mit unserer Leistung sehr zufrieden sein. Nicht nur am Tisch, sondern auch außerhalb: Unsere Teamleistung war wieder on Point. Die Traurigkeit wird schnell verschwinden.“

Frauen sind erfolgreicher

Denn das Besondere an großen Turnieren ist, dass der dritte Platz nicht mehr extra ausgespielt wird und deshalb beide Halbfinal-Verlierer die Bronzemedaille erhalten.

Und so verfestigte sich auch bei dieser WM eine Tendenz, die sich im deutschen Tischtennis seit dem Karriereende der Überfiger Timo Boll abzeichnet: Die deutschen Frauen sind nach ihrem EM-Triumph ohne Satzverlust und WM-Bronze gegen starke Konkurrenz nicht nur aktuell schon erfolgreicher als die deutsche Männer-Nationalmannschaft. Sie haben lang-

fristig betrachtet offenbar auch die bessere sportliche Perspektive.

Denn nach dem fulminanten Karriere-Einstieg der 19-jährigen Kaufmann und dem bemerkenswerten Aufstieg der 33-jährigen Winter werden in absehbarer Zeit noch weitere Hoffnungsträgerinnen nachrücken. Mia Griesel (20) ist Juniorenweltmeisterin im Doppel und Koharu Itagaki (16) Jugend-Weltmeisterin im Einzel. Mit Kaufmanns Triumph 2024 bedeutet das in dem asiatisch dominierten Sport gleich drei deutsche Nachwuchs-WM-Titel in den vergangenen zwei Jahren.

„Ich bin stolz auf die Mädels. Die Medaille ist ein toller Erfolg“, sagte Bundestrainerin Tamara Boros nach der Niederlage. „Ich habe immer gesagt: Ich will, dass wir weitergehen. Bei dieser WM haben wir nur gegen Japan verloren. Momentan sind sie noch besser als wir. Aber wir arbeiten weiter und versuchen, bis Olympia noch besser zu sein.“ *dpa*

Kettenreaktion im Team von Pogacar

RADSPORT Tadej Pogacar dürfte mit bangen Blicken zum Giro d'Italia nach Bulgarien geschaut haben. Bei einem Horrorsturz auf der zweiten Etappe landete fast sein gesamtes UAE-Team in Abwesenheit des Rad-Superstars bei hoher Geschwindigkeit im Straßengraben. Entsprechend verheerend las sich am Sonntagmorgen die medizinische Bilanz: Beckenbruch beim Spanier Marc Soler, Ellbogenfraktur beim Australier Jay Vine.

Und Mitfavorit Adam Yates, der blutüberströmt und schwer gezeichnet mit großem Rückstand das Ziel noch erreichte, musste schließlich auch seinen Giro-Traum beenden. Eine große Platzwunde, Abschürfungen und Symptome einer Gehirnerschütterung machten die Weiterfahrt auf der dritten Etappe nicht mehr möglich. „Was für ein Desaster. Ich habe so hart gearbeitet, um für den Giro fit zu werden“, sagte Yates, dessen Zwillingbruder Simon im Vorjahr die Italien-Rundfahrt gewonnen hatte.

Was passiert? Auf einer leicht abschüssigen Straße gut 23 Kilometer vor dem Ziel in Weliko Tarnowo – der Giro richtet in diesem Jahr die ersten drei Etappen in Bulgarien aus – rutschte Soler weg und löste eine Kettenreaktion aus. Gut 35 Fahrer gingen zu Boden, manche knallten mit voller Wucht gegen die Leitplanke. Das Rennen musste zwischenzeitlich neutralisiert werden. Krankenwagen waren im Einsatz.

Fünf der acht UAE-Fahrer waren in dem Sturz verwickelt. Auch weitere Radprofis mussten das Rennen aufgeben, noch bevor der Giro überhaupt Italien erreicht. Der Italiener Andrea Vendrame erlitt einen dreifachen Wirbelbruch, auch Santiago Buitrago (Kolumbien), Adne Holter (Norwegen) und Matteo Moschetti (Italien) mussten mit diversen Verletzungen aufgeben.

Immerhin verlief die dritte Etappe am Sonntag ohne Zwischenfälle. Den Tagessieg holte sich nach 175 Kilometern von Plowdiw nach Sofia der Franzose Paul Magnier im Sprint vor dem Italiener Jonathan Milan und dem Niederländer Dylan Groenewegen. Das Rosa Trikot trägt weiter der Uruguayer Guillermo Thomas Silva. *dpa*

Handball

Bundesliga, Männer		
GWD Minden – Bergischer HC	28:28 (16:16)	
Hannover-Burg. – SC DHfK Leipzig	36:33 (15:15)	
SG Flensburg-H. – TBV Lemgo	38:30 (21:17)	
MT Melsungen – THSV Eisenach	37:34 (20:15)	
THW Kiel – Füchse Berlin	28:35 (16:18)	
SC Magdeburg – HSV Hamburg	41:28 (21:12)	
HC Erlangen – VfL Gummersbach	22:26 (11:17)	
1. SC Magdeburg	30 27 2 1	982: 809 56: 4
2. SG Flensburg-H.	30 23 3 4	1063: 942 49:11
3. Füchse Berlin	30 24 0 6	1068: 896 48:12
4. Gummersbach	31 21 4 6	972: 855 46:16
5. THW Kiel	31 16 8 7	950: 919 40:22
6. TBV Lemgo	31 16 4 11	919: 884 36:26
7. MT Melsungen	31 16 4 11	909: 902 36:26
8. RN Löwen	31 16 3 12	938: 892 35:27
9. FA Göttingen	31 12 7 12	864: 905 31:31
10. Hannover-Burg.	31 11 5 15	925: 936 27:35
11. HSV Hamburg	31 13 1 17	964: 987 27:35
12. TVB Stuttgart	31 7 8 16	906: 953 22:40
13. THSV Eisenach	30 8 5 17	849: 903 21:39
14. HC Erlangen	31 7 5 19	867: 930 19:43
15. Bergischer HC	31 7 4 20	876: 985 18:44
16. HSG Wetzlar	31 6 3 22	878: 980 15:47
17. GWD Minden	31 5 5 21	861: 1002 15:47
18. SC DHfK Leipzig	31 3 7 21	861: 992 13:49

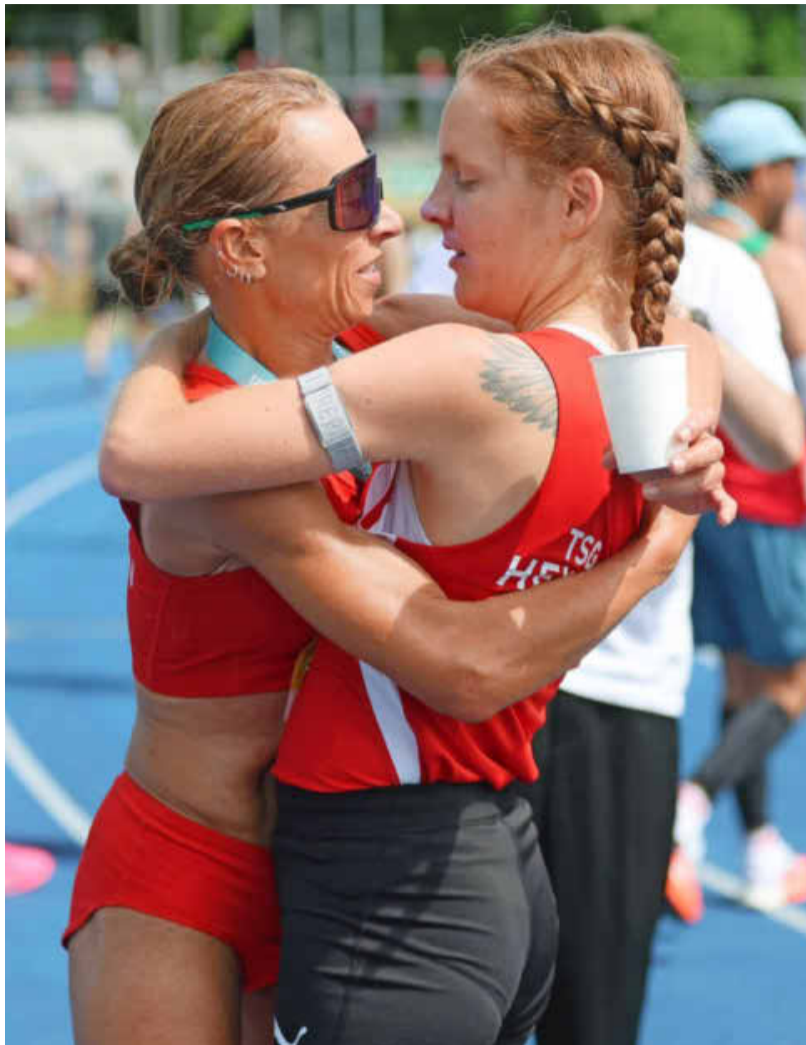
Bundesliga, Frauen, Meistersend, Halbfinale
HSG Blomberg-Lippe – Thüringer HC 35:24 (19:10)
(Endstand der Serie: 2:1)

Spiel um Platz 3 (Best of 1)
HSG Bensheim/Auerbach – Thüringer HC Sa., 23. Mai
Finale (Best of 3)

Bor. Dortmund – HSG Blomberg-Lippe 17./24./31. Mai
Bundesliga, Frauen, Playoffs
VfL Oldenburg – FA Göttingen 42:32 (21:16)
SV Neckarsulm – BSV Sachsen Zwickau 31:37 (14:16)
Union Halle-Neustadt – Buxtehuder SV 24:28 (14:11)

1. VfL Oldenburg	3	2	0	105: 93 12:1
2. TuS Metzungen	3	2	0	90: 88 9:2
3. SU Neckarsulm	4	1	2	122:132 9:5
4. Frisch Auf Göttingen	4	2	1	116:105 7:3
5. Buxtehuder SV	4	2	1	83: 91 6:4
6. BSV Sachsen Zwickau	3	1	0	87: 87 9:16
7. Union Halle-Neustadt	3	0	0	83: 97 1:6

3. Liga Süd, Männer		
Wölfe Würzburg – TV61 Bruck	32:26 (17:9)	
Oftersh./Schw. – Neuhaus/Filder	34:36 (18:18)	
RN Löwen II – Köndringen/T.	31:29 (17:15)	
SG PF/Eutingen – HC Erlangen II	37:27 (20:8)	
S3L Handball – TuS Ffaldbruck	36:30 (16:14)	
SV Kwestheim – HSG Konstanz	34:27 (17:14)	
TSB Horkheim – HBW Balingen II	36:35 (12:16)	
VfL Pfullingen – TV Bittenfeld II	37:28 (19:17)	
1. SV Kwestheim	30 23 4 3	1045: 928 50:10
2. TSB Horkheim	30 19 3 8	980: 936 41:19
3. SG PF/Eutingen	30 18 4 8	887: 830 40:20
4. HC Erlangen II	30 17 4 9	1043: 992 38:22
5. VfL Pfullingen	30 18 2 10	921: 885 38:22
6. Wölfe Würzburg	30 18 2 10	940: 872 38:22
7. Neuhaus/Filder	30 17 1 12	982: 995 35:25
8. RN Löwen II	30 14 4 12	967: 950 32:28
9. S3L Handball	30 14 1 15	924: 918 29:31
10. HSG Konstanz	30 13 2 15	982: 947 28:32
11. TV Bittenfeld II	30 13 2 15	884: 898 28:32
12. HBW Balingen II	30 11 3 16	900: 921 25:35
13. TV61 Bruck	30 12 1 17	964: 993 25:35
14. Köndringen/T.	30 6 2 22	924:1018 14:46
15. Oftersh./Schw.	30 5 0 25	900:1013 10:50
16. TuS Ffaldbruck	30 3 3 24	900:1047 9:51



Siegerinnen unter sich (links): Bettina Englisch feiert ihren dritten Marathon-Erfolg beim Trolli, umarmt Geburtstagskind und die Zehn-Kilometer-Beste Isabel Leibfried (beide TSG Heilbronn). Die schnellste Männer-Zeit rennt Marathon-Ass Dickson Kurui aus Kenia in 2:26:17 Stunden. Sophia Salzwedel (re.) aus Bietigheim-Bissingen ist happy mit Platz drei im Halbmarathon. Fotos: Ralf Seidel



Von unserer Redakteurin
Stefanie Wahl

Streckenrekord zum Geburtstag

Isabel Leibfried von der TSG Heilbronn beschenkt sich mit dem Sieg über zehn Kilometer – Vereinskameradin Bettina Englisch jubelt im Marathon

LEICHTATHLETIK Keine Spur von Erschöpfung bei der Strahlefrau. Nicht mal nach 42,195 Kilometern, der fordernden Marathon-Distanz. Siegerinnen stecken die Anstrengungen leichter weg. Und aus Bettina Englisch sprudeln die Worte am Sonntagmittag nach ihrem dritten Erfolg beim Trollinger Marathon schon wenige Schritte hinter dem Zielstrich im Heilbronner Frankenstadion: „Es war anstrengender als ich wollte, aber ich habe mein Ziel erreicht“, sagt die 47-Jährige von der

„Der Trolli ist mein Lauf, meine Strecke, mein Heimatstadion, da wollte ich mir den Sieg nicht nehmen lassen.“

Bettina Englisch

TSG Heilbronn nach 2:49:30 Stunden und lacht. Der Grund dafür steht wenige Meter neben ihr: Vorjahressiegerin Antonia Seeger. „Du warst richtig schnell und hast mich gefordert“, sagt die Stockheimerin zu ihrer härtesten Konkurrentin, die neun Sekunden hinter ihr ankommt. Seeger betont: „Das war ein bockstarkes Duell.“

Immer wieder ist die 30-Jährige näher an Englisch herangelaufen, doch die Dritte der deutschen Halb-

marathon-Meisterschaften in der Altersklasse 45 sagt: „Der Trolli ist mein Lauf, meine Strecke, mein Heimatstadion, da wollte ich mir den Sieg nicht nehmen lassen.“ Schon gar nicht mag sich Bettina Englisch auf einen Spurt verlassen.

Antonia Seeger, die bei Audi in Ingolstadt arbeitet, aber aus Ellhofen kommt und sich der Sport-Union Neckarsulm angeschlossen hat, ist mit einer äußerst gewissenhaften Vorbereitung in den Trollinger gegangen. 115 bis 120 Kilometer hat die 30-Jährige in der Woche abgspult, um fit zu sein. Ein Arbeitskollege schreibt ihre Trainingspläne, denn auch für sie ist der Trolli „eine Herzensangelegenheit“, wie sie sagt. In der Heimat zu laufen motiviert nochmal mehr, denn ihre Mutter ist da gewesen, die Mama ihres Freundes. Alle haben sich Zeit genommen. „Wir machen ein großes Muttertagsfest“, sagt Antonia Seeger.

Auch Dickson Kurui, Schnellster bei den Männern in 2:26:20 Stunden,

kennt den Tag für alle Mütter. Doch er verbringt ihn weit weg von Nairobi, wo der Kenianer außerhalb der Saison lebt. Erst vor zwei Wochen hat er in St. Wendel gewonnen – mit der gleichen Zeit wie jetzt in Heilbronn. Laufen in der Dauerschleife, das steckt der 35-Jährige, der aus Frankfurt angereist ist, weg. Er sagt: „Es war das perfekte Rennen. Ich mag die Strecke, auch wenn sie für einen Marathon kuptiert ist.“

Aufgaben ist keine Option

Jeden Meter Terrain rund um das Frankenstadion kennt auch Isabell Leibfried. Die Langstreckenläuferin der TSG Heilbronn hat sich mit ihrem Sieg über die Zehn-Kilometer-Distanz selbst das schönste Geschenk zu ihrem 35. Geburtstag gemacht – und mit 37:15 Minuten ihren eigenen Streckenrekord aus dem Jahr 2022 nochmals um sechs Sekunden verbessert. „Das ist mein Ziel gewesen“, sagt die Frau, die fast zweieinhalb Jahre mit Problemen an

der Achillessehne und einem Knochenmark-Ödem gekämpft hat. „Ich war bei sämtlichen Ärzten“, erzählt die Frau, die in der Projektsteuerung im Hochbau in Böblingen arbeitet. Doch aufgeben ist für Isabel Leibfried keine Option gewesen. „Es gibt Erfolgs- und Leidenschaftsläufer“, sagt sie, „die einen hören auf, wenn der Erfolg ausbleibt, den anderen fehlt etwas, wenn sie nicht mehr laufen“. Leibfried gehört definitiv zur letzteren Spezies.

Die erste Gratulantin im Frankenstadion ist ihre Vereinskameradin Bettina Englisch. Herzlich und lange umarmen sich die beiden Frauen, während unweit das regionale Männer-Trio um Zehn-Kilometer-Sieger Hannes Vohn (Sport-Union Neckarsulm/33:24 Minuten), Andreas Honecker (TSG Heilbronn/34:06) und Mehran Eshagi Nejad (Sport-Union Neckarsulm/34:59) die Medaillen umgehängt bekommt.

Eine Kurznachricht hat Englisch noch am Samstag an Halbmarathon-

thon-Siegerin Sophia Wunsch geschickt – mit den besten Wünschen. Die sind nicht nur angekommen, sie haben auch gewirkt. Die Athletin aus Karlsruhe ist nach 1:20:53 Stunden im Ziel, Patrick Mugur bei den Männern in 1:14:38 Stunden.

Einen besonderen Muttertag mit „extra Belohnung“ feiert auch Sophia Salzwedel aus Bietigheim-Bissingen. Die Triathletin ist Mama der einjährigen Lea – und nach Platz drei in 1:29:13 Stunden „wahnsinnig stolz“ auf sich. Zu Recht, denn seit der Geburt verläuft ihr Trainingspensum mitunter nach etwas anderen Kriterien. Liegt eine schlechte

„Es war das perfekte Rennen. Ich mag die Strecke in Heilbronn, auch wenn sie für einen Marathon kuptiert ist.“

Dickson Kurui

Nacht hinter ihr, ist zwischendurch auch mal eine Runde zum Spielplatz angesagt statt mit dem Babyjogger Kilometer zu machen. Gefreut haben die 38-Jährige all die Mamaschilder von Fans entlang der Strecke. „Ich mag Heilbronn“, sagt Sophia Salzwedel, „es ist so herrlich, wenn die Leute in ihren Gärten sitzen und anfeuern“.

@ Bildergalerien
www.stimme.de

Magdeburg erkämpft sich Matchball

HANDBALL Der SC Magdeburg kann den Sektor für die Meisterfeier langsam kalt stellen. Der Tabellenführer der Handball-Bundesliga kam gegen den HSV Hamburg zu einem 41:28 (21:12) und kann



Omar Ingi Magnusson Foto: dpa Verfolger SG Flensburg-Handewitt schon ein Remis.

Drei Tage nach dem erneuten Einzug ins Final Four der Königsklasse Mitte Juni in Köln ließ der SCM gegen Hamburg nichts anbrennen und beherrschte den Gegner von Beginn an. Schon zur Pause war die Partie bei einem Neuntore-Vorsprung entschieden. Bester Werfer beim Sieger war Rückraum-Ass Omar Ingi Magnusson mit elf Toren. Bei noch vier ausstehenden Spielen liegen die Elbestädter mit 56:4 Punkten weiter sieben Zähler vor den Flensburgern, die am Vortag mit einem 38:30 gegen den TBV Lemgo Lippe die Minimalchance auf die Meisterschaft wahrten.

Einen Punkt dahinter folgt Pokalsieger Füchse Berlin, der die Auswärtshürde beim THW Kiel souverän meisterte. Mit dem 35:28 (18:16) festigte der Hauptstadt-Club den dritten Tabellenplatz und untermauerte seine Ambitionen auf eine Champions-League-Teilnahme. Bester THW-Werfer war Harald Reinkind mit sieben Toren. Welthandballer Mathias Gidsel traf in der temporeichen Partie achtmal für die Berliner, die sich unter der Woche wie Magdeburg für das Finalturnier in der Champions League qualifiziert hatten. dpa

Weltrekord macht wunschlos glücklich

Güglingerin Nele Stark holt bei den Europameisterschaften in Kroatien Gold im Einzel und verteidigt mit dem Team den Titel

Von unserer Redakteurin
Stefanie Wahl

SCHIESSEN Das Geleistete zu realisieren, braucht Zeit. Doch genau davon hat Nele Stark im Moment zu wenig. Daher klingt es alles andere als gefühllos oder überschäumend, wenn die Güglingerin am Tag nach dem bisher größten Tag ihrer Karriere als Kleinkaliberschützin sagt: „Das war gut, weiter geht's.“ Wo soll denn zwischen Wettkampfkonzentration, Siegerehrung, Dopingkontrolle, Schlaf, Wettkampf und Trainingseinheit bitte schön Platz für ausschweifenden Jubel bleiben? Wenigstens für ein leckeres Abendessen ist am Freitagabend noch Raum geblieben. „Bis ich zu Hause ankomme, habe ich bestimmt verstanden, was passiert ist“, sagt Nele Stark und lacht. Am Dienstagmorgen wird sie aus Osijek abreisen.

Erste Einzelmédaille

Und kehrt zurück ins Zabergäu. Wunschlos glücklich. Beseelt. Stolz. Obendrein gestärkt. Denn Nele Stark ist in Kroatien Doppel-Europameisterin geworden. Goldmedaillengewinnerin im Dreistel-

lungskampf. Mit 363,3 Punkten – Weltrekord. „Mein größter Erfolg“, sagt Nele Stark bescheiden, „im Einzel habe ich noch nie eine Medaille in einer olympischen Disziplin gewonnen.“ Der Titel ist umso höher zu bewerten, da die 22-Jährige überhaupt erst in ihrer zweiten Saison bei den Aktiven dabei ist.

Auf der Überholspur an die kontinentale Spitze. Mit Knalleffekt in die

Elite. Das erhöht zugleich den Respekt bei den Konkurrentinnen, die höflich gratulieren.

Als Zugabe hat das Mitglied des Eliteteams der Sporthilfe Unterland mit ihren Mannschaftskameradinnen Anna Janßen und Lisa Grub noch den Titel mit dem Team erfolgreich verteidigt. „Darüber freue ich mich extrem, weil das eine schöne Bestätigung ist“, sagt Nele Stark.

Auch Bundestrainer Wolfram Waibel ist mit den Leistungen seiner Jüngsten „super happy“.

Weil sie sich dank einer erlösenden Zehn im letzten Schuss der Qualifikation als Siebte ins EM-Finale gebeamt hat. Um dort nach dem Kniend- und Liegendanschlag auf Rang drei mit 3,2 Ringen Rückstand auf die Norwegerin Jeanette Duestad zu liegen. Im Stehendanschlag – ausgerechnet jener Disziplin, in der Nele Stark immer mal wieder Probleme hat – setzt die Sachbearbeiterin bei Schunk in Lauffen alles mit Coolness und Können um, was sie sich vorgenommen hat. Bei den Fünferserien schließt die Unterländerin als Beste ab, lässt die deutsche Delegation mit einer Serie von 10,6, 10,9 und 10,8 jubeln. Dank einer 10,3 im finalen Schuss liegt Nele Stark 1,3 Ringe vor Duestad – und darf sich Weltrekordlerin nennen. „Obwohl ich einen extrem hohen Puls hatte, was sich ein bisschen auf das Gewehr übertragen hat, ist es mir gelungen, die Situation zu kontrollieren“, meint Nele Stark. „Ich habe mir immer wieder gesagt, dass ich das schaffe.“ Hat sie. Auch dank der Erfahrungen, die sie im April als



Strahlend als Doppel-Europameisterin: Nele Stark vom SSV Güglingen hat im kroatischen Osijek den Weltrekord ihrer Teamkameradin verbessert. Foto: Deutscher Schützenbund

SGV Freiberg verpatzt das finale Heimspiel

FUSSBALL Die Abschiedsvorstellung vom Wasenstadion, sie blieb wie diese Saison des Sport- und Gesangsverein insgesamt ohne Happy End. Der SGV Freiberg kassierte im letzten Heimspiel der Regionalliga-Saison ein 1:2 (1:2) gegen den SV Sandhausen. Trainer Kushtrim Lushtaku erinnerte der Spielverlauf stark an die nun zu Ende gehende Spielzeit. Denn sein Team erlebte einen Traumstart, so wie in diese Saison mit neun Saisonsiegen. Nach zwei Minuten jubelten die Gastgeber über das 1:0. Jacob Engel legte für Matt Zie auf, der vollendete. „Dann bekommen wir einen Elfer gegen uns, der in 100 Jahren keiner ist“, haderte Lushtaku über einen Pfiff nach dem Strafraum-Duell von Jacob Engel gegen Louis Kolbe (8.). „Das war nicht das erste Mal in dieser Saison“, sagte Lushtaku über das Freiburger Elfmeterpech.

Die Videobilder stützen übrigens Lushtakus Worte. Engel spielte den Ball. Sandhausens Top-Torjäger Pascal Testroet war es herzlich egal. Er verwandelte den Foulelfmeter in der neunten Minute zum 1:1. Für richtig Trainerärger sorgte das Tor zum 1:2-Rückstand. „Da kullert der Ball durch drei Leute. Das war ganz schlecht verteidigt von uns“, sagte Lushtaku. Am Ende passte das Spiel zum Saisonende und dem verspielten Drittliga-Aufstieg. „Beim SVS hat man gemerkt, dass sie unbedingt die drei Punkte wollten“, sagte Lushtaku über die Elf von Kevin Stotz, der auch in der nächsten Saison den ehemaligen Zweitligisten verantworten wird. „Bei uns hat der letzte Wille gefehlt, das Tor machen zu wollen“, haderte Lushtaku mit der Niederlage im letzten Regionalliga-Heimspiel im Wasenstadion. Künftig wird bekanntlich im Heilbronner Frankenstadion gekickt. Davor steht aber noch der Saisonabschluss am nächsten Samstag (14 Uhr) an. Am finalen Spieltag geht es zu Absteiger FC Bayern Alzenau. fhu

Kein Türkspor-Coup bei Aalener Meisterfeier

Oberligist Neckarsulm verliert in der Erbe-Arena des FC Union Heilbronn 0:4 – VfR jubelt nach 25 Minuten über Titelgewinn

Von unserem Redakteur
Alexander Bertok

FUSSBALL Es war das erwartete gefühlte Heimspiel für den VfR Aalen. Der Tabellenführer der Oberliga Baden-Württemberg besiegte die abstiegsbedrohte Mannschaft von Türkspor Neckarsulm deutlich mit 4:0 und steigt als Meister in die Regionalliga Südwest auf. Rund 750 Zuschauer verfolgten das Spiel, das beim Neckarsulmer Kooperationspartner FC Union Heilbronn ausgetragen wurde. Knapp 480 Fans waren von der Ostalb angereist, sorgten schon vor dem Anstoß für Stimmung und verwandelten die Erbe-Arena nach dem Abpfiff in eine Partyeile. Die enttäuschten Türkspor-Spieler verfolgten die Feier-szenen regungslos.

„In der ersten Hälfte hatten wir beim Stand von 0:0 drei ganz klare Torchancen“, haderte Türkspor-Spielertrainer Julian Grupp mit der schwachen Abschlussbilanz seiner Mannschaft und einem unnötigen 0:1-Pausenrückstand. Nur wenige Minuten waren in Durchgang zwei gespielt, als ein Handelfmeter zum 0:2 führte. „Wir dürfen uns danach aber nicht so hängen lassen“, bemängelt Julian Grupp, dass nicht mehr geschlossen genug verteidigt wurde, was mit zwei weiteren Gegentoren bestraft wurde. „Das war viel zu einfach, wie die dann durchmarschiert sind.“

Türkspor lässt Chancen liegen

Lange war auf dem Platz jedoch nicht zu erkennen, wer um den Klassenerhalt und wer um die Meisterschaft kämpft. Im Gegenteil: Türkspor notierte die besseren Chancen, und eine Führung wäre verdient gewesen. Aber Grupp (9. Minute), Cristian Giles Sanchez (14.), Pascal Sohm (17.) und Gianluca Trianni (20.) waren entweder zu schwach im Abschluss oder schei-



Für die Fans des VfR Aalen gab es nach dem Abpfiff kein Halten mehr. Sie stürmten den Platz und feierten zusammen mit ihrer Mannschaft die Meisterschaft.

Fotos: Bertok



Frust und Enttäuschung bei den Spielern von Türkspor Neckarsulm, die nach dem Spiel bei den Titelfeierlichkeiten der Aalener nur noch eine Statistenrolle innehatten.



tert am starken Aalener Keeper Maximilian Otto.

Auch die Gäste ließen ihre ersten Gelegenheiten in der 3., 16. und 22. Minute ungenutzt. 25 Minuten waren gespielt, als im Aalener Fanlager plötzlich Jubel aufbrannte. Das Endergebnis des Tabellenzweiten Mannheim in Villingen hatte die Rivalen stand Aalen als Meister fest, daran hätte auch eine Niederlage gegen Türkspor nichts geändert. „V, VfR!“, brüllte der Anhang der Ostälbler über den Platz.

Die ausgelassenen Gesänge dürften bei den Fans des VfR Heilbronn,

von denen sich einige in die Erbe-Arena verirrt hatten, wie Musik in den Ohren geklungen haben. Doch wenige Hundert Meter vom Frankenstadion entfernt, war es nun mal der falsche VfR, der Grund zum Jubeln hatte.

Wer dachte, Aalen hat den Titel sicher und nimmt nun den Fuß vom Gas, der sah sich getäuscht. „Dem war nicht so“, hatte auch Grupp erkannt. Im Gegenteil, die Gäste spielten von nun an befreit auf und gingen in der 28. Minute durch Luigi Campagna in Führung.

Nach dem Seitenwechsel war es ein Handspiel von Nick Hellmann,

das zu einem Strafstoß führte, den Reece Phillip Peter Hannam zum 0:2 nutzte (53. Minute). Der eingewechselte Emirhan Bilgin hätte danach das 1:2 erzielen müssen, ließ seine klare Chance jedoch liegen.

Dominante Aalener

Aalen war nun tonangebend, kombinierte sich mehrmals locker durch die Türkspor-Defensive und enteilte nach weiteren Toren von Vico Meien und Sasa Maksimovic auf 0:4. Neckarsulm hatte endgültig die Statistenrolle eingenommen und war nur noch schmückendes Beiwerk

der ausgelassen feiernden Gäste.

„Aalen war eine Nummer zu groß und für uns heute einfach zu stark, das ist eine andere Liga“, befand der ehemalige Bundesliga-Trainer Uwe Rapolder, der bei Türkspor wie immer in den vergangenen Spielen an der Seitenlinie Regie führte. „Wir hatten unsere Chancen, auch in der zweiten Hälfte. Aber der VfR war die bessere Mannschaft.“

Türkspor Neckarsulm: Rombach – Marmein, Hellmann, Avdic, Dietrich, Grupp (78. Kilic), Alabas, Brockmann (59. Di Biccari), Sohm (56. Bilgin), Trianni (64. Bah), Giles Sanchez.
Tore: 0:1 Campagna (28.), 0:2 Hannam (53. Handelfmeter), 0:3 Meien (75.), 0:4 Maksimovic (78.).
Schiedsrichter: Pirmin Phil Fronmüller (Gerstetten).
Zuschauer: 750.

Von unserem Redakteur
Andreas Öhlschläger

HANDBALL Die Stimmung stimmte in der Stauwehrhalle, das Ergebnis dann auch. „Vizemeister, Vizemeister, hey, hey!“, skandierten die Fans des TSB Horkheim, als der 36:35 (12:16)-Sieg gegen den HBW Balingen-Weilstetten II perfekt war. Die Heim-Fans unter den 480 Zuschauern hatten alles gegeben, um den TSB zum zweiten Platz in der Abschlussstabelle der 3. Handball-Liga Süd zu klatschen und zu schreien.

„Ihr habt die Halle zum Kochen gebracht“, würdigte TSB-Vorstandsmitglied Tobias Simon später den Beitrag der Fans zum Happy End in einem schwierigen Spiel, in dem die Horkheimer Mannschaft lange Zeit zurückgelegen war.

Die Balingen zeigten vor allem in der ersten Hälfte einen ganz starken Auftritt. „Sie haben unser Tempopspiel weggenommen“, sagte TSB-Trainer Oliver Heß. Zudem war der Horkheimer Rückraum anfangs völlig wirkungslos. HBW-Trainer Micha Thiemann hatte genau die richtige Verteidigungstaktik gewählt.

Packende Schlussphase

Nach dem 12:16-Rückstand zur Pause wurde es allmählich besser. Der TSB kam ran und zog das Spiel in einer packenden Schlussphase auf seine Seite. „Ich bin unheimlich stolz auf die Mannschaft, wie sie es gerockt hat. Wir haben das Ding noch gezogen, was keine Selbstverständlichkeit ist“, jubelte Marco Starz, der Sportliche Leiter, und sprach angesichts der Vizemeisterschaft von einer „geilen Saison“.

Mit 41:19 Punkten steht der TSB Horkheim in der Süd-Staffel der 3. Liga auf Platz zwei hinter dem souveränen Meister SV Kornwestheim (50:10). Der Dritte, die SG Pforzheim/Eutingen, hatte am letzten Spieltag mächtig Gas gegeben, um die Horkheimer womöglich abfangen zu können, im Spitzenspiel wurde der HC Erlangen II mit 37:27 (20:8) demontiert, doch die 40:20 Punkte reichten nicht für Platz zwei.

Die Vizemeisterschaft des TSB ist für Tobias Simon „der Lohn für viel harte Arbeit“. Und es gibt ein zweites Sahnehäubchen, denn die Horkheimer haben sich mit „Teamspirit und Leidenschaft“, so Simon, auch für den DHB-Pokal qualifiziert und



Niklas Matusik trifft gegen den HBW II. Er war vor allem in der ersten Hälfte, als es beim TSB gar nicht gut lief, mit seinem Toren vom Kreis ganz wichtig. Foto: Christiana Kunz



TSB-Oberfan Oli kniet vor der Horkheimer Vizemeistermannschaft nieder und huldigt den Spielern nach dem Happy End gegen Balingen II. Fotos: Andreas Öhlschläger



Abschiedsgefühle: Trainer Oliver Heß umarmt Adam Soos, der geht.



Teamkapitän Andreas Schröder mit zufriedem Grinsen und Erfolgs-Shirt.

Wenn die Stauwehrhalle kocht

TSB Horkheim sichert sich mit Aufholjagd-36:35 gegen Balingen II Vizemeisterschaft in der 3. Liga Süd

so die Chance, auf einen namhaften Bundesliga-Gegner zu treffen.

Oberfan Oli ging nach dem Happy End gegen den HBW II auf die Knie, um dem Horkheimer Team zu huldigen. Zuvor war er als Stimmungsmacher mitverantwortlich für die Wende im Spiel gewesen. „Ich habe die Stauwehrhalle schon lange nicht mehr so erlebt wie in den letzten zehn Minuten“, sagte Marco Starz. „Das war der entscheidende Push für die Mannschaft.“

Allmählich rangeknabbert

Mit einer Willensleistung wurde der Heim Sieg erzwungen. „In der zweiten Hälfte haben wir uns nach und nach rangeknabbert“, sagte Trainer Oliver Heß. „Wir haben sie nieder-

gekämpft.“ Das Horkheimer 1:0 durch den am Samstagabend besonders auffälligen Niklas Matusik (sieben Tore vom Kreis) blieb bis zum 29:28 von Johannes Rebmann (sechs Tore) in der 51. Minute die letzte TSB-Führung. Beim 33:33 (56.) war noch alles offen. Dann sorgten Nicolas Herrmann (Siebenmeter), Louis Dück und Johannes Rebmann für den entscheidenden 3:0-Lauf zum 36:33. Balingen II konnte nur noch verkürzen. „Vizemeister, Vizemeister, hey, hey!“

Dann wurden Bierflaschen zu einem ganz wichtigen Accessoire. Vor der endgültigen Feier-Freigabe standen aber noch die Verabschiedungen. In Adam Soos, Louis Sacherow und Pascal Thiele wurden drei

TSB-Akteure mit Geschenkkörben bedacht. Sie hatten letztmals das Horkheimer Trikot getragen.

Berufliche Gründe - und die Liebe „Adam, du bist ein überragender Mensch“, sagte Marco Starz zum Abschiedsreden Rückraumspieler Soos. „Bei ihm hat sich beruflich einiges geändert.“ Er geht in die BW-Oberliga zur HSG Ettlingen.

Beim jungen Linksaußen Louis Sacherow ist es die Liebe, die ihn nach München zieht. Er spielt künftig für den TSV Allach. Beim TSB musste Sacherow viel zuschauen, weil Yannik Starz, die klare Nummer eins auf Linksaußen, der beste Horkheimer Torschütze war. Auch der vor der Saison kurzfristig noch

verpflichtete Pascal Thiele war Ergänzungsspieler im TSB-Kader. Der Abwehrmann fehlte im Training immer wieder wegen Studienverpflichtungen. Es war schwer, den Anforderungen des Drittliga-Handballs nachzukommen. Thiele wechselte nach Neckarsulm.

Aber am Samstagabend war er nochmal dabei. TSB-Trainer Oliver Heß war glücklich, einen derartigen Vizemeister-Abschluss erleben zu dürfen. „Was da in der Halle los war, das war der Wahnsinn.“

TSB Horkheim: Bitz, Kanters - Sacherow, Soos (2), Roth (4), Urban (2), Rebmann (6), Matusik (7), Polifka (4), Glaser, Thiele, Starz (5/2), Herrmann (2/2), Schröder (2), Dück (2).
Erfolgreichster Werfer HBW II: David Selinka (7).
Schiedsrichter: Michael Osternig/Thomas Schmidt.
Siebenmeter: TSB: 4/6; HBW: 1/1.
Zeitstrafen: 4/3. Zuschauer: 480.

VfR Heilbronn nimmt im Duell der Kellerkinder einen Punkt mit auf die Heimfahrt

FUSSBALL Die Tabellenkonstellation Vorletzter gegen Letzter ließ schon im Vorfeld der Verbandsliga-Partie zwischen dem FSV Waiblingen und dem VfR Heilbronn nicht unbedingt ein hochklassiges Spiel erwarten. Und so war es nicht verwunderlich, dass das Geschehen teilweise einem Freundschaftsspiel glich. Letztlich

wurden am Ende beim 2:2 auch die Punkte freundschaftlich geteilt.

Nach einem Stockfehler von Anthony Syhre kam Waiblingen durch Igor Jelic (8. Minute) zum ersten Abschluss, den VfR-Keeper Nils Leidenberger abwehrte und dann auch einen Schuss von Marvin Zimmermann (17.) parierte. Die erste Chance

für die Schwarz-Weißen hatte Hakan Kutlu (23.), der per Distanzschuss den Waiblinger Schlussmann Mario Peric prüfte.

Dann segelte eine Flanke in den VfR-Strafraum, die Steffen Bönisch zum 1:0 (39.) nutzte. Kurz danach wurde ein Tor des Heilbronner Janik Dannhäuser (41.) wegen Abseits

nicht gegeben. Bei einem Freistoß aus 30 Metern von Lorant Marmullaku (64.) hatte Peric viel Mühe.

In der Endphase belohnte sich der VfR durch Akin Ulusoy (79.) zum 1:1. Dann traf Leorant Marmullaku (84.) zum 2:1 für den VfR. Zwei Minuten später erzielte Zimmermann das 2:2. „Das Niveau des Spieles war

überschaubar. Wir haben es in der ersten Hälfte ordentlich gemacht“, sagte VfR-Trainer Andreas Lechner. „In Hälfte zwei machen wir auf und mussten verdient den Ausgleichstreffer hinnehmen.“ red

VfR Heilbronn: Leidenberger - van Gameren, Dannhäuser (73. Ulusoy), Krasniqi, Kutlu, Marmullaku, Schiffmann (73. Böhm), Meltzer, Syhre, Scheuermann (46. Nikic), Sulejmani.

Durchhalten bis zum Glückstag

Beim 27. Sprungmeeting in Eppingen strahlt die Abstatterin Amelie Essig nach ihrer Bestleistung von 1,79 Meter

Von unserer Redakteurin
Stefanie Wahl

LEICHTATHLETIK Über den Zaun fragt Amelie Essig lieber kurz nach. „Mit Ketchup oder Senf?“ Eine Wurst vom Grill als Belohnung für ihren Trainer. Harald Ehlke lässt sich die freundliche Gabe schmecken, während seine Athletin mit Papa, einem ehemaligen Mehrkämpfer, telefoniert. Der hat allen Grund seiner strahlenden Tochter zu gratulieren. Mit 1,79 Meter ist Amelie Essig von der ULG/TV Flein beim 27. Sprungmeeting auf dem Kleinspielfeld des TV Eppingen am Samstagmittag als Dritte höhengleich mit Siegerin Blessing Enatoh Bestleistung gesprungen. Während sie mit einem Edding T-Shirts für den Nachwuchs signiert, sagt sie: „Der Bestleistung bin ich jahrelang hinterhergerannt.“

Langer Anlauf zur Bestleistung

Ein Tag des Glücks. Ein Erfolgserlebnis mit sehr langem Anlauf. Zwar hat sich die Leistung der 21-Jährigen im Training bereits abgezeichnet, doch die Bestmarke der Amelie Es-

sig ist allen voran ein Ergebnis ihres Durchhaltevermögens. Eine fünfjährige Durststrecke mit zwei langwierigen Verletzungen liegt hinter der Studentin der Politikwissenschaften. Nach einem Bandscheibenvorfall und einem Ödem am Schienbein hätte so manche längst aufgegeben. Auch Amelie Essig hat

Momente des Zweifels, Tränen und Phasen mit einem ramponierten Selbstbewusstsein hinter sich - auch, weil sie in der vergangenen Saison nur 1,68 Meter gesprungen ist. Im Herbst 2025 hat sie mit Harald Ehlke gesprochen. Ihre Lösung: Sie stellen das Training um, um neue Reize zu setzen und starten mit

Spaß voll durch. Den Winter über trainieren sie mit Alina Etzel (Schwäbisch Hall), die ebenso Dritte mit 1,79 Meter schafft. Selbst im Frühling verzichtet das Trio auf ein Trainingslager im Süden, arbeitet lieber konsequent in Flein. In der Halle. Im Krafraum. Im Stadion.

In Eppingen, bei ihrem erst zweiten Auftritt in dieser Saison, beweist Amelie Essig zweierlei: „Die Arbeit an den kürzeren Anlaufschritten wirkt“, wie Harald Ehlke sagt. Und die Sprünge haben gezeigt, dass das Potenzial der jungen Frau aus Abstatt noch längst nicht ausgeschöpft ist. Bei ihren drei Versuchen über 1,82 Meter fehlt einzig das Selbstverständnis in den letzten drei Schritten. Soll heißen: Noch mehr Glauben in das eigene Können und die Sache flutscht. „Alles tausend Mal machen, dann kommt es automatisch“, meint Harald Ehlke und grinst. Er weiß, die Leistung von Eppingen ist kein Zufallsprodukt.

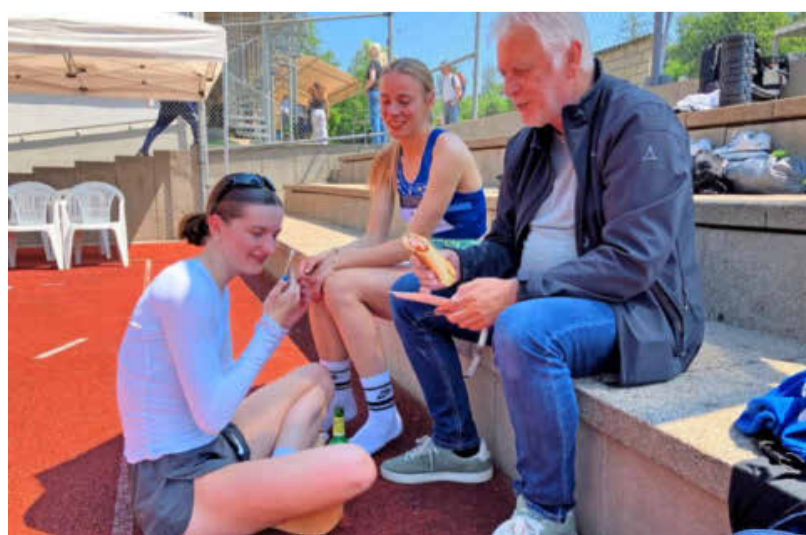
Wenige Minuten zuvor hat Amelie Essig erst Alina Etzel herzlich umarmt, ehe sie ihrem Coach um den Hals fällt. Sie weiß, wer sie auch

durch die schwierigen Zeiten gebracht hat. Erleichterung. Dankbarkeit. Freude. „Er ist die perfekte Unterstützung in jeder Hinsicht und weiß, wie man sich fühlt, weil er die Dinge als Athlet selbst erlebt hat“, sagt die Hochspringerin, die vor ihren Verletzungen Mitglied im Kader von Nachwuchs-Bundestrainer Jan-Gerrit Keil gewesen ist.

Bundestrainer als Mutmacher

Auch er lobt Amelie Essig im Kraichgau („sehr schön“), gratuliert - und macht ihr Mut. Weil sie neben der Norm für die deutschen U23-Meisterschaften auch bereits die B-Norm für die nationalen Titelkämpfe der Aktiven geschafft hat. Bei diesen beiden wichtigen Wettkämpfen dabei zu sein, ist ein Saisonziel. „Hochsprung ist wie fliegen“, sagt Amelie Essig, „wenn man sich trifft, fühlt sich das toll an.“ In diesen Momenten sind auch alle Malaisen flugs wieder vergessen.

@ Sprungmeeting Eppingen
Weitere Ergebnisse im Internet unter www.sprungmeeting-eppingen.de



Glückwünsche von Papa: Die Stimmung beim Trio (von links) Amelie Essig, Alina Etzel und Trainer Harald Ehlke ist nach dem Meeting in Eppingen bestens. Foto: Stefanie Wahl

Trotz 0:0: Krumme Ebene auf letztem Platz

FUSSBALL Kein Tor erzielt, aber auch keinen Gegentreffer kassiert: Landesliga-Absteiger SGM Krumme Ebene am Neckar hat beim Heimspiel in Bachenau gegen den Tabellenzehnten TSV Heimerdingen einen Punkt gewonnen. Doch trotz des 0:0 rutschte die Mannschaft von Spielertrainer Marcel Gerstle auf den letzten Platz zurück, da das bisherige Schlussspiel Kaisersbach gegen die SG Weinstadt einen 5:1-Sieg feierte.

Bei frühlingsmilde Temperaturen erspielten sich die Gastgeber vor 120 Zuschauern zu Beginn der Partie Feldvorteile, ohne dabei jedoch zwingende Torchancen zu kreieren. Im weiteren Verlauf verflachte die Partie, wobei die Gäste die beste Chance der ersten Hälfte in der 25. Minute frei vor dem Tor vergaben. In den zweiten Durchgang starteten die Gäste wesentlich engagierter. Heimerdingen erspielte sich einige Halbchancen, die allesamt nicht erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Danach verflachte das Geschehen erneut, so dass weitere Torabschlüsse Seltenheitswert hatten.

Erst kurz vor Ende nahm die Partie wieder Schwung auf. Zunächst konnte SGM-Torhüter André Poslovskiy die Heimelf mit einer sehenswerten Parade vor dem Rückstand bewahren. Den direkten Gegenzug konnten die Gäste nur durch ein Foulspiel unterbinden, was mit einer Gelb-Roten Karte für Heimerdingen bestraft wurde. In den hektischen Schlussminuten der Nachspielzeit änderte sich nichts mehr am Ergebnis. Und so blieb es in einer insgesamt schwachen Landesliga-Begegnung bei einer leistungsgerichten Nullnummer. red



Marcel Gerstle und die SGM sind wieder Tabellenletzter. Foto: Archiv/Bihr

Sport-Union mit Saisonpleite Nummer zwölf

FUSSBALL Außer Spesen nichts gewesen - ganz nach diesem Motto machte sich die Sport-Union Neckarsulm am späten Samstagnachmittag vom Sportgelände des SV Leonberg/Eltlingen auf die knapp 63 Kilometer lange Heimfahrt Richtung Pichterich. Das Gastspiel in Leonberg endete vor lediglich 70 Zuschauern mit einer knappen 0:1-Niederlage.

Die Mannschaft von Trainer Pascal Marche ist im Tabellenbild der Landesliga vor den letzten vier Saisonspielen damit endgültig zu einer grauen Maus mutiert. Für die SUN geht es im Mittelfeld des Tableaus weder um eine Spitzenplatzierung noch um den Klassenerhalt. Während die Spieler der Sport-Union enttäuscht vom Platz trotteten, feierte Gastgeber Leonberg/Eltlingen den Erfolg ausgelassen. Für den SV, der jetzt wie Neckarsulm 38 Punkte auf der Habenseite stehen hat, war es der letzte wichtige Schritt im Kampf gegen den Abstieg.

Das Tor des Tages erzielte Marco Seufert nach einer halben Stunde. Die Sport-Union Neckarsulm verweist nach 26 Spielen auf eine ausgeglichene Bilanz von jeweils zwölf Siegen und Niederlagen bei zwei Unentschieden. In der kompletten zurückliegenden Saison hatte die SUN nur sechs Spiele verloren. red

Sport-Union Neckarsulm: Feist - Gödder, Tieranu, Klic, B. Elshanjaj, E. Elshanjaj (73. Tuncbilek), Ober-tausch (73. Mahr), Özkan, Islamaj (63. Falk), Malijqi, Trianni.
Tor: 1:0 Seufert (31).
Schiedsrichter: Maurice Schwarzbauer (KSG Eisligen/SGR Heidenheim).
Zuschauer: 70.

Albtraum für den damaligen Weltmeister

ARD Sie kamen als Weltmeister – und gingen als Team im freien Fall. Was ist bei der WM 1994 passiert, dass aus einer der stärksten deutschen Mannschaften aller Zeiten innerhalb weniger Wochen ein Team im Ausnahmezustand wurde? „Elf Helden – ein Albtraum“ blickt zurück auf dieses Turnier zwischen Anspruch und Absturz – und auf eine Mannschaft, die auf der größten Bühne des Weltfußballs an sich selbst scheitert. Die vierteilige Dokuserie wird ab dem 2. Juni in der ARD Mediathek sowie am 14. Juni nach dem WM-Auftaktspiel der deutschen Mannschaft im Ersten zu sehen sein.

Das letzte Kapitel einer Kult-Band

ARD Eine der erfolgreichsten Bands Deutschlands quartiert sich über Monate als Männer-WG in einer Art Jugendherberge ein, um ihr letztes Album für ihre Fans auf der ganzen Welt zu produzieren. Campino, Andi, Breiti und Kudde komponieren und texten an ihrem musikalischen Nachlass. Der preisgekrönte Regisseur Eric Friedler durfte die Band so nah wie nie zuvor über zwei Jahre begleiten und schafft mit seinem 90-minütigen Dokumentarfilm ein ungeschminktes Porträt der Toten Hosen. „Die Toten Hosen - Das letzte Album“ ist ab 20. Mai in der ARD Mediathek abrufbar und wird am 23. Mai um 23.25 Uhr im Ersten ausgestrahlt.

Ein Orden für Sir Simon Rattle

BR Sir Simon Rattle, Chefdirigent von Symphonieorchester und Chor des Bayerischen Rundfunks, ist von Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder mit dem Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung stellt eine besonders hohe staatliche Ehrung dar und erfolgt in Anerkennung für herausragende Leistungen in Wissenschaft und Kunst. Die Zahl der lebenden Ordensträger ist auf 100 begrenzt. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder adelt Rattle bei der Preisverleihung als „einen der bedeutendsten Künstler unserer Zeit“.

Ein Welterfolg aus Deutschland

Neuer Dokumentarfilm zeigt, wie Boney M. die Disco-Szene eroberte

Von Paul Stegmeier

ARD Die Musikszene der 1970er-Jahre war vor allem die Hochzeit der „Disco“-Musik. Internationale Popgruppen wie ABBA oder die Bee Gees erlangten in dieser Epoche Weltruhm. Auf dem Höhepunkt der Bewegung trat praktisch aus dem Nichts eine deutsche Gruppe ins Rampenlicht: 1975 formierte sich Boney M., bestehend aus den jamaikanischen Sängerinnen Liz Mitchell und Marcia Barrett, der aus Montserrat stammenden Maizie Williams und dem 2010 verstorbenen Tänzer Bobby Farrell aus Aruba. Zusammengeführt wurde das Quartett vom Musikproduzenten Frank Farian (siehe Infokasten). „Boney M. – Disco, Macht, Legende“ (heute, 23.20 Uhr, ARD) zeichnet anhand von unveröffentlichtem Archivmaterial des langjährigen Boney M.-Fotografen Didi Zill, exklusiven Super-8-Aufnahmen und Farians letztem TV-Interview den Aufstieg der Gruppe nach. Wegbegleiter wie Thomas Anders und Sebastian Krumbiegel sowie die Expertin Prof. Natasha A. Kelly ordnen die Bedeutung der Band aus der heutigen Perspektive ein. Der Dokumentarfilm von Oliver Schwehm zeigt auch die Schattenseiten des Welterfolgs.

Goldenes Händchen

Es war kein Geheimnis, dass Farian die männliche Gesangsstimme von Boney M. war. Die erste Single der Band wurde veröffentlicht, bevor

1976 die bekannte Formation gefunden wurde. Farian gelang es, die unerfahrene Gruppe in der renommierten Musiksendung „Musikladen“ unterzubringen, wo die Single „Daddy Cool“ zum Chartstürmer wurde. Der Grundstein für den kompetentesten Aufstieg der Gruppe war gelegt. Bis heute konnte Boney M. 150 Millionen Tonträger verkaufen. In Deutschland musste sich das Quartett jedoch die Kritik anhören, ein „Retortenprojekt“ zu sein. International feierten sie ihre größten Erfolge. In Großbritannien war „Mary's Boy Child“ zwei Jahrzehnte lang die meistverkaufte Single. 1978 trat Boney M. als erste westliche Gruppierung in Moskau auf und präsentierten sich auf dem Intervention Song Contest, dem damaligen osteuropäischen Pendant zum Eurovision Song Contest. Songs wie „Rivers of Babylon“, „Sunny“ oder „Rasputin“ wurden zu Welthits und beeinflussen bis heute die Musiklandschaft. 2008 ließ sich Lady Gaga vom Refrain von „Ma Baker“ für ihren internationalen Durchbruch „Poker Face“ inspirieren. Und 2021 ging „Rasputin“ auf dem sozialen Netzwerk TikTok viral und verzeichnete 22 Milliarden Views.

Kehrseite des Erfolgs

So genial Frank Farian war, so sehr war er auch ein Kontrollfreak. Da die Künstler sich zu seiner Verfügung halten sollten, spielte Boney M. deutlich weniger Livekonzerte als möglich gewesen wären. Zudem



Das Disco-Quartett Boney M. zeigte sich beim Cover-Shooting für die LP „Nightflight to Venus“ 1978 in futuristischen Kostümen. Auf der Platte befanden sich Songs wie „Rivers of Babylon“ oder „Rasputin“, die zu Welthits wurden. Foto: NDR/Didi Zill

kam es zwischen Farian und dem Tänzer Bobby Farrell zu Streitigkeiten. Auslöser hierfür war, dass Farian auf den Alben die Bühnenbesetzung nicht namentlich erwähnte und Farrell Tantiemen gefordert hatte. Daraufhin wurde er wegen seiner unzuverlässigen Arbeitsdisziplin entlassen und durch den Londoner Sänger Reggie Tsiboe ersetzt. In den 1980er-Jahren ebnete der Erfolg auch langsam ab, die Alben „Going Back West“ (1982) und „Jambo“ (1983) konnten nur die Top-50 erreichen. Mitte der 1980er-Jahre verlor Farian dann das Interesse an der Gruppe, weshalb Boney M. 1986 endgültig zerfiel. In den Jahrzehnten danach kam es zwischen dem

Quartett und Farian immer wieder zu juristischen Differenzen, da jedes Bandmitglied unter dem Namen der Gruppe die alten Songs gespielt hatte, erlaubt hatte der Produzent das ursprünglich aber nur der Sängerin Liz Mitchell. Erst 2010 entschied ein Hamburger Gericht, dass jedes Originalmitglied unter dem Namen der Gruppe auftreten darf. 2006 startete in London das Musical „Daddy Cool“, das rund um die Hits von Frank Farian aufgebaut war. 2007 versuchte der Produzent, das Musical auch in Deutschland aufzuführen, doch anders als in London blieb der große Erfolg in Farians Heimatland aus und das Musical wurde aufgrund zu hoher Kosten schnell wieder beendet.

INFO Einer der ganz Großen

Das Genie hinter Boney M. kam aus dem Saarland: Musikproduzent Frank Farian wurde zwar 1941 in Rheinland-Pfalz als Franz Reuther geboren, wuchs aber in Saarbrücken-Altkessel auf. Nachdem seine Gesangskarriere scheiterte, gelang dem gelernten Koch mit Boney M. der große Wurf als Produzent. Parallel arbeitete er auch für die britische Gruppe Eruption. Nach dem Ende von Boney M. im Jahr 1986 konnte er noch weitere Welterfolge mit den Popgruppen Milli Vanilli und La Bouche erzielen. Mit mehr als 800 Millionen verkauften Tonträgern ist er der erfolgreichste deutsche Produzent aller Zeiten. Im Januar 2024 verstarb Farian im Alter von 82 Jahren.

Krimi-Tipp Mumien in Hamburg

„Die Verfilmung von ‚Neunauge‘ ist für mich, als wären mir meine Figuren zurückgeschenkt worden“, schwärmt Autor Till Raether, auf dessen Roman „Danowski – Neunauge“ (heute, 20.15 Uhr, ZDF) basiert. Im Film wird Hamburg von einer Serie spektakulärer Leichenfunde erschüttert: In Schulkellern werden mumifizierte Tote entdeckt.

Die örtliche Polizei ist überfordert und setzt auf die Unterstützung von Deutschlands populärstem Fallanalytiker: Martin Gaitner (Sebastian Bezzel). Der lässt keine Gelegenheit aus, sich wichtigzutun. Kommissar Danowski (Milan Peschel) kann ihn nicht ausstehen und zweifelt an der Theorie des Kollegen. Ein zu Schulzeiten traumatisierter Einzeltäter? Sein Gefühl sagt ihm etwas anderes. Die Recherche wird zusätzlich erschwert, da seine alte Kollegin Meta Jurkschat (Isabell Polak) früher mit einem der Toten liiert war und über die Verbindung eisernes Schweigen bewahrt. Mehr noch: Danowski soll

dieses Wissen um der alten Zeiten willen nicht in seine Ermittlungen einbeziehen. Währenddessen gehen Hinweise bei der Polizei ein und lösen eine Lawine von Ereignissen und Panik aus... Zum zweiten Mal schlüpft Milan Peschel in die Rolle des unkonventionellen Kommissars. Für ihn ist es wunderbar, dass seine Rolle kein klassischer Ermittler ist: Das Ungewöhnliche werde nicht nur gesehen, sondern erkannt. Die Rolle von Danowskis Kollegin Meta Jurkschat wird anders als im ersten Film nicht mehr von Emily Cox, sondern von Isabell Polak („Club der roten Bänder“) verkörpert.

Im letzten Naturparadies

ARTE Die Region Kimberley im Nordwesten Australiens gilt als letztes unberührtes Naturparadies des Landes. Im späten 19. Jahrhundert lockten Goldfunde viele Einwanderer an. In „Australiens wilder Westen“ (heute, 17.50 Uhr, Arte) dokumentiert Filmemacher Nick Robinson, wie der Wechsel der Jahreszeiten die Landschaft prägt. In der Trockenzeit, Lalin genannt, verwandelt sich die Region in eine ausgedörrte Landschaft. Das Landesinnere der Region gilt dann als heißestes Gebiet der gesamten südlichen Erdhalbkugel.

Mit der Jirrbal-Zeit und dem darin vorherrschenden tropischen Monsunklima kündigt sich Veränderung an. Die Luft wird schwül, Gewitter ziehen auf, und Blitze erhellen den Himmel. Dann bricht die Wilakarra-Regenzeit herein, in der sich rund 90 % des gesamten jährlichen Niederschlags auf die Region ergießen. Der Martuwarra, der Fitzroy River, erwacht zu neuem Leben. Auf rund 700 Kilometern schwillt er an, reißt alles mit sich und schafft gleichzeitig Lebensraum für unzählige Arten.

TV-Programm für Montag, 11. Mai

Table with TV program listings for Monday, May 11th, across various channels including ARD, ZDF, SWR, RTL, Sat.1, Pro 7, 3sat, ARD one, Arte, ZDF neo, Ki.Ka, and Bayern. Each entry includes time, program name, and a brief description.

Kirchen sind noch nicht kriegstüchtig

Konzept zu Bündnisfall: Verantwortliche aus Heilbronn und Hohenlohe ordnen Möglichkeiten der Seelsorge ein

Von unserer Redakteurin
Maren Wagner

REGION Vor Jahrtausenden haben sich die Kirchen drei Aufgaben gegeben: die Verkündigung des Evangeliums, das Gebet und den Dienst an den Menschen. Vor etwa zwei Jahren haben die beiden großen Kirchen in Deutschland begonnen, sich Gedanken über ihre Rolle und ihre Verantwortung in einem möglichen Krieg zu machen. Zusammengetragen sind diese Überlegungen in einem internen Arbeitspapier, das seit kurzem einsehbar ist: „Ökumenisches Rahmenkonzept Seelsorge und Akutintervention im Spannungs-, Bündnis- und Verteidigungsfall“. Übertreten die Kirchen

„Kirche ist in einer schweren Krise kein Luxus.“

Alexandra Winter

damit ihre Aufgaben und ihre Fähigkeiten?

„Menschen seelsorgerisch beizustehen, gerade in existenziellen Krisenzeiten, ist eine zentrale Aufgabe von Kirche“, sagt Alexandra Winter. Sie ist für die Heilbronner Citykirchen-Arbeit zuständig und Mitarbeiterin der ökumenischen Notfallseelsorge in der Stadt und dem Landkreis Heilbronn. Kirche, sagt sie, habe eine besondere Kompetenz darin, Menschen zu begleiten, wenn Sprache, Orientierung und Halt plötzlich wegbrechen. „Kirche ist in einer schweren Krise kein Luxus, sondern Teil der Daseinsfürsorge im menschlichen Sinn“, sagt Alexandra Winter.

Beim ökumenischen Empfang der Kirchen Mitte April in der Kiliankirche in Heilbronn nannte das der evangelische Prälat Ralf Albrecht die „öffentliche Verantwortung“ der Kirchen. Er sagte: „Für die Kommunen und ihre Daseinsfürsorge



Damit die Zivilbevölkerung einen möglichen Bündnisfall bewältigen kann, setzen die Kirchen auch auf Gottesdienste, Gebete und Rituale.

Foto: dpa

ge leben wir.“ Sind die Kirchen und ihre Seelsorge also auch auf einen Krieg vorbereitet?

Für den Kriegsfall wird für die Seelsorge mehr benötigt

Eine solche Aussage wäre derzeit „nicht seriös“, sagt Alexandra Winter. „Die bestehenden Systeme sind stark, aber sie sind primär für Not-

fälle, Unglücke und Katastrophenlagen konzipiert, nicht für einen Kriegsfall.“ Zu viele Betroffene über einen zu langen Zeitraum, zu viele Tote, Verletzte, Traumatisierte und Überlastete. „Dafür“, sagt Alexandra Winter, „bräuchte es zusätzliche Kräfte, klare regionale Konzepte und eine noch engere Verzahnung mit Katastrophenschutz, Kommun-

en, Kliniken und psychosozialen Diensten.“ Genau das will das interne Arbeitspapier der evangelischen und katholischen Kirche erreichen. Die Vorschläge „sollen dazu anregen, die kirchlichen Strukturen auf unterschiedliche Krisensituationen vorzubereiten und Kontakte mit staatlichen Stellen aufzubauen“, heißt es darin.

Auf lokaler Ebene wurde dieses Zusammenspiel in Heilbronn 2015 während der Flüchtlingskrise auf die Probe gestellt. Der katholische Dekan Roland Rossnagel war zu dieser Zeit knapp ein Jahr im Amt und erinnert sich, wie die Kräfte von Kirche, Gesellschaft und Kommune damals zusammenwirkten: „Das hat interkonfessionell und interkulturell bestens funktioniert.“ Auch nach Ausbruch des Ukraine-Krieges habe die Stadt bewiesen, dass sie zusammenstehe. „Wenn es solch eine Katastrophe gäbe, kann ich mir nichts anderes vorstellen, als dass diese ganzen Kräfte wieder zusammenwirken“, sagt Rossnagel.

Resilienz durch Gottesdienste, Gebete und Rituale

Das interne Arbeitspapier der Kirchen beschäftigt sich mit der seelsorgerischen Versorgung von Kriegsgefangenen oder verwundeten Soldaten, es fragt, wer Todesnachrichten überbringen kann und wer die Angehörigen von Gefallenen begleitet. Es beleuchtet aber auch, wie der Zivilbevölkerung geholfen werden kann, durch die schwierige Zeit zu kommen – im Konzept wird das „resilientes Mindset“ genannt. Dafür setzen die Kirchen auf Gottesdienste, Rituale und Gebete.

Rituale, sagt Notfallseelsorgerin Alexandra Winter, geben durch ihre Wiederholung Sicherheit. Gebete wiederum können das Unsagbare sagbar machen. „Rituale geben Form, Gebete geben Ausdruck. Und beides gibt Halt.“ Gottesdiensten seien mit ihren Fürbitten der geeignete Ort für die Friedensarbeit, heißt es in dem ökumenischen Konzept. Der katholische Dekan Ingo Kubbach aus Hohenlohe nutzt diese Möglichkeit bereits: „Da kann man durchaus, wie ich es meistens mache, auch sehr Konkretes aufgreifen aus dem Weltgeschehen und bitten, dass Christus, der wahre Friedensfürst, die Herzen der Entscheidungsträger berühren möge, damit sie sich für den Frieden öffnen.“

Tote Frau in Ehmetsklänge entdeckt

Polizei schließt einen Badeunfall aus

Von unserem Redakteur
Daniel Hagmann

ZABERFELD Zahlreiche Einsatzkräfte haben sich am Samstagvormittag nahe der Ehmetsklänge bei Zaberfeld befunden. Die Polizei Heilbronn bestätigte das Aufgebot auf Nachfrage der Heilbronner Stimme, nannte jedoch zunächst keine genauen Hintergründe. Wenig später herrscht Klarheit: Gegen 11.45 Uhr habe am Samstag ein Schwimmer in der Ehmetsklänge in Zaberfeld einen leblosen Körper entdeckt. „Daraufhin waren die Feuerwehren aus Zaberfeld und Güglingen sowie weitere Rettungskräfte mit einem Hubschrauber im Einsatz“, erklärt Diana Danner. Die Bürgermeisterin von Zaberfeld war selbst ab dem frühen Nachmittag an der Ehmetsklänge vor Ort, um sich über den neuesten Stand zu informieren.

Reanimation aussichtslos

Auch der stellvertretende Kreisbrandmeister Thomas Blösch ist an den See gekommen. Danner erklärte weiter: „Die Rettungskräfte haben den Körper dann aus dem Wasser gezogen und festgestellt, dass Reanimationen aussichtslos sind.“ Die Frau sei vollständig bekleidet und schon seit längerer Zeit tot gewesen. Ein Badeunfall sei daher ausgeschlossen.

Der Badebetrieb an der Ehmetsklänge war zunächst nicht möglich. Der See war am Samstag gesperrt, am Sonntag war er wieder zugäng-



Polizei und Feuerwehr sperrten den See am Samstag ab.

Foto: Daniel Hagmann

lich. Zuvor hatten die Ermittler die Bevölkerung gebeten, den Bereich weiträumig zu meiden und den Einsatzkräften die Arbeit zu ermöglichen.

INFO Hinweis in eigener Sache

Im Einklang mit dem Pressekodex berichten wir in der Regel nicht über Selbsttötungen. In diesem Fall aber handelt es sich um einen Vorfall von erhöhtem öffentlichem Interesse. Sollten Sie Probleme haben, depressiv sein oder über Suizid nachdenken, können Sie sich unter anderem an den Arbeitskreis Leben in Heilbronn wenden. Sie erreichen ihn unter 07131 164251 und ak-heilbronn@ak-leben.de. Dort erhalten Sie Hilfe. Auch die Telefonseelsorge unter 0800 1110111 und 0800 1110222 steht Ihnen zur Seite.

Neckartalstraße: Fahrbahn wird verengt

HEILBRONN Die Heilbronner Versorgungs GmbH und die Stadtwerke Heilbronn investieren nach eigenen Angaben in eine sicherere und zukunftsfähige Trinkwasserversorgung. Wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht, soll das Projekt „Neubau Wasserwerk Süd“ die Grundlage dafür schaffen, langfristig mehr eigenes Wasser zu nutzen und die Versorgung zu stärken.

Für notwendige Leitungsbauarbeiten wird von Montag, 11. Mai, bis voraussichtlich Mitte August auf der Neckartalstraße in Fahrtrichtung Lauffen gebaut. Kurz vor der Einmündung der Brackheimer Straße wird die Fahrbahn vorübergehend verengt. red

AIM übernimmt Siegel „Sprachsensible Schule“

HEILBRONN Die Stadt Heilbronn hat die Weiterführung des Sprachsiegels „Sprachsensible Schule“ offiziell an die AIM (Akademie für Innovative Bildung und Management) Heilbronn-Franken übergeben. Das geht aus einer Pressemitteilung der Stadt hervor. Die Übergabe fand demnach im Rahmen eines Netz-

werktreffens der Siegelschulen in den Räumen der AIM statt.

Das Sprachsiegel ist Teil des Sprachförderkonzepts innerhalb der Heilbronner Bildungslandschaft. Die Stadt habe es in Kooperation mit den Seminaren für Gymnasium, Grundschule und Sekundarstufe I in Ludwigsburg ent-

wickelt. Ziel sei, Schulen dabei zu unterstützen, sprachsensiblen Unterricht in der Schulentwicklung zu verankern und Strukturen für den Bildungsspracherwerb zu schaffen.

Die Projektidee sei im Bildungsbüro der Stadt entstanden und mit den beteiligten Seminaren sowie der Geschäftsführenden Schulleite-

rin Melanie Haußmann weiterentwickelt worden. Im Mittelpunkt habe gestanden, Schulen auf dem Weg zu einer sprachsensiblen Schulkultur zu begleiten.

Nach einer Pilotphase im Schuljahr 2022/2023 habe sich das Programm laut Mitteilung etabliert: Zwölf Schulen hätten den Zertifizie-

rungsprozess bereits durchlaufen, vier weitere befänden sich aktuell im Verfahren. Seit dem Schuljahr 2023/2024 unterstütze die AIM das Programm bereits finanziell und organisatorisch. Mit der Übergabe übernehme die AIM ab dem Schuljahr 2026/2027 die vollständige Weiterführung. red

Sammelkarten-Fieber ununterbrochen

Wolf-von-Gemmingen-Schule plant zweite Auflage – Aktion stärkt Gemeinschaft und ist Präventionsmaßnahme gegen Mobbing

Von unserer Redakteurin
Anna-Linda Hahn

GEMMINGEN Das Sammelkarten-Fieber an der Wolf-von-Gemmingen-Schule ist ungebrochen. Eine zweite Auflage ist bereits in Arbeit. Denn in ein paar Minuten waren die letzten Packungen verkauft. „Die Schlange war ewig lang“, erzählt Aljoscha Münz, Lehrer und Organisator der Sammelkarten-Aktion. Die SMV (Schülermitverantwortung) der Schule hatte die Idee, Karten zu bedrucken und diese dann an die Schülerschaft zu verkaufen.

Individualisiert

Der Clou: Die Karten sind individualisiert und Lehrkräfte sowie Mitarbeiter der Schule sind darauf mit Bild in einem Comic-Stil aufgedruckt. Dabei haben sie spezielle Fähigkeiten, die sie sich selbst ausgesucht haben. Dadurch können die Karten wie bei einem Quartett gespielt werden. Mit Bonuskarten können die Effekte noch verstärkt

werden. „Gespielt wird weniger damit. Aber die Kinder wollen immer noch Karten haben. Es wird viel getauscht“, sagt Münz. Auch dürfen die Lehrer Autogramme darauf geben.

Mitte April startete der Verkauf der Sammelkarten. Bereits beim ersten Mal war der Ansturm so groß, dass die Schüler die komplette Große Pause für die Karten anstanden. 900 Packs wechselten dabei die Besitzer. Die übrigen 300 Karten wurden dann in einer zweiten Aktion verkauft. Für je zwei Euro konnten die Schüler eine Packung erwerben und auch maximal fünf Stück auf einmal kaufen. „Wir haben zehn Packs auf dem Pausenhof versteckt“, erklärt Münz, als sie gemerkt haben, dass der Andrang weiterhin ungebrochen war. „Die Kinder sind rausgerannt, um die Packs zu suchen.“ Jede Pause werden die Karten getauscht und begutachtet, erzählt der Lehrer. Auch ehemalige Schüler haben bereits Anfragen gestellt, „als Erinnerung“. Aufgrund



Die Schlange bei der ersten Verkaufaktion der Sammelkarten Mitte April an der Wolf-von-Gemmingen-Schule war lang.

Foto: Anna-Linda Hahn

der hohen Nachfrage haben sich die Organisatoren dazu entschieden, eine zweite Auflage drucken zu lassen. „Zwei weitere Lehrer machen jetzt doch noch mit“, so Münz. Er freut sich, denn er vermutet, dass die zwei fehlenden Lehrer dann gesucht werden. Alle anderen Karten bleiben erstmal unverändert. Nur

die Spezialkarte des Wolf von Gemmingen – die wertvollste Karte, denn alle Werte haben die Höchstpunktzahl 100 – wird es vorerst nicht mehr geben. Diese hat die Schülerin Sarah gezogen. Die Achtklässlerin konnte es erst gar nicht glauben. Die Karte liegt nun gut gehütet bei ihr zu Hause, tauschen

möchte sie diese nämlich nicht. Bis 11. Juni sollen die neuen Karten gedruckt sein. Dann findet das Schulfußballturnier statt und der Verkauf soll dort weitergehen.

Neue Ideen

Aljoscha Münz ist glücklich über die Aktion. „Sie hat die Gemeinschaft gestärkt“, meint er. Schüler, die vorher nichts miteinander zu tun hatten, verstehen sich durch diverse Tauschgeschäfte gut. Auch, sagt er, sei es eine Prävention gegen Mobbing, da sich alle austauschen und miteinander sprechen. Pro Packung wurde ein Gewinn von etwa 90 Cent erzielt, das entspricht ungefähr Einnahmen von rund 1000 Euro. Diese sind bereits wieder verplant. Jedes Jahr veranstaltet das Planungsteam der SMV eine Oktoberübernachtung mit rund 20 Schülerinnen und Schülern. Vergangenes Jahr ist dort die Idee für die Sammelkarten entstanden. Im neuen Schuljahr sollen weitere Ideen entstehen.



Gute Stimmung in Flein
Der „Trolli“ ist eine Herausforderung für Tausende Läufer. Aber er ist noch mehr: ein großes Gute-Laune-Fest in den Orten, durch die er führt. Zum Beispiel in Flein. „Guten Morgen!“ Eleni Roth feuert durchs Megafon die Marathonläufer an, die eben die Etappe über die Felder zwischen Sontheim und Flein hinter sich gebracht haben. Die Sonne scheint, Wimpelketten sind gespannt, aus den Boxen wummert Party-Musik. „Die Boxen haben wir extra gemietet“, sagt Roth. Sie und ihr Partner Jannik Schramm machen das jedes Jahr, einfach so, um den Läufern eine Freude zu machen.

Läufer noch. Am Anstieg zum Haigern zwischen Flein und Talheim, dem höchsten Punkt von Marathon und Halbmarathon, vergehen etlichen die lockeren Sprüche. Viele quälen sich hoch. Schweigend. Schnaufend. Im Schweiß ihres Angesichts. Der Anstieg auf den Haigern, das weiß jeder „Trolli“-Läufer, hat es in sich. „Kotzgrenze“ wird der Zenit auch genannt. Wer ihn überschritten hat, darf sich freuen: Schlimmer wird's nimmer. Klar, das weiß auch Siegfried „Siggi“ Reichert. Die regionale Lauf-Legende sitzt wie immer oben kurz vor der Kuppe und balsamiert verbal geschundene Läuferseelen. Er tröstet, motiviert, muntert auf.

Motivation im Zabergäu
Auch im Zabergäu motivieren „Trolli“-Fans die Läufer am Straßenrand. Mit Fahne, Hupe, Ratsche und Eiswürfel-to-go sorgen die Familien Keller und Feucht in Brackenheim-Hausen dafür, dass die Sportler weiter ihre Kräfte mobilisieren. In Dürrenzimmern motiviert der Musikverein mit zünftigen Klängen, den Aufstieg nach Neipperg zu bewältigen. Dort warten für einzelne Teilnehmer Fanclubs. Lea Menger freut sich über Anfeuerungsrufe von acht Freunden und Familienmitgliedern.

Entspannte Stimmung
Erfreulich fällt am frühen Sonntagnachmittag die Zwischenbilanz der Polizei aus. Alles laufe nach Plan. Das Deutsche Rote Kreuz hat bis dahin rund 100 Menschen versorgt. „Die meisten hatten mit Kreislaufproblemen und Dehydrierung zu kämpfen“, sagt Sascha Renner vom DRK. Eine solche Zahl an Betreuten sei bei einer Veranstaltung dieser Größe üblich. „Am Ende war es für manche vielleicht doch ein bisschen zu warm. Und die Wolken haben ein wenig gefehlt.“ son/jaz/hag

Schwitzen am Haigern
In der Fleiner Ortsdurchfahrt scherzen und spaßen die meisten

@ Bildergalerie
www.stimme.de



Unten rechts: Der Anstieg auf den Haigern zwischen Flein und Talheim ist wieder eine schweißtreibende Angelegenheit. Unten links: Eleni Roth und Jannik Schramm verbreiten in Flein Partystimmung. Rechts: Purity Jenninger läuft in kenianischer Tracht für ihr Heimatdorf. Sie ist nicht zum ersten Mal beim Trollinger Marathon dabei. Hightech-Turnschuhe braucht die Frau offensichtlich nicht.



Egal, ob kleine Sportler oder große, egal ob mit Stöcken oder ohne, egal ob Läufe mit einer Distanz von wenigen hundert Metern oder die Marathonstrecke mit 42 Kilometern: Der „Trolli“ bietet für jeden die passende Herausforderung. Er macht gute Laune und ist ein großes Gemeinschaftserlebnis.
Fotos: Ralf Seidel/Anja Krezer/Daniel Hagmann/Stephan Sonntag



Illustration: Adrian Hillman/stock.adobe.com



Kreisverband des VdK wird 80 Jahre alt

HEILBRONN Am Freitag feiert der Kreisverband Heilbronn des VdK sein 80-jähriges Bestehen. „80 Jahre VdK ist ein wichtiger Grund zum Feiern“, sagt Präsidentin Verena Bentele gegenüber der *Heilbronner Stimme* und spricht von einem Verband, der gebraucht wird. „Die Herausforderungen sind da und groß“, fährt sie fort und verweist unter anderem auf die Krankenkassenreform von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken, die sie scharf kritisiert und öffentlich als sozialpolitischen Rückschritt bezeichnet hat.

„Der Sozialverband ist heute wichtiger denn je“, betont auch Kreisvorsitzender Harald Löffler. Viele Leute fänden sich nicht mehr mit den Sozialgesetzen zurecht. Der Zulauf sei „permanent gewachsen in den letzten 80 Jahren“, sagt Löffler. Die Mitarbeiter – Lotsen und Juristen – helfen bei Formularen, Beantragung von Pflegegraden und als Rechtsbeistand.

Seine Anfänge habe der Sozialverband bereits 1945 direkt nach Kriegsende genommen, bevor sich die Organisationsstrukturen richtig ausgebildet hatten, berichtet Löffler, der seit zwei Jahren im Amt ist. Ursprünglich fanden sich Kriegswitwen und -geschädigte zur Selbsthilfe zusammen und nannten sich deshalb Verband der Kriegsbeschädigten (VdK). Mittlerweile setzt sich der größte Sozialverband Deutschlands auch für andere Themen wie Teilhabe und Barrierefreiheit ein. Heute gibt es in der Region 38 Ortsverbände und knapp 2000 Mitglieder allein in Heilbronn.

Ortsverbandsvorsitzender Hartmut Keller spricht von drei Säulen, aus denen der Verband besteht: die Beratungsstellen, die einzelnen Ortsverbände und das politische Eingreifen. Die aktive Sozialpolitik, in der VdK-Vertreter auch Forderungen an Entscheidungsträger formulieren, unterscheidet diesen nach Ansicht von Harald Löffler von anderen Sozialverbänden. hei



Die angereiste VdK-Präsidentin Verena Bentele mit Hartmut Keller. Foto: Theresa Heil

Termine

Konzert mit Bitter Green

LAUFFEN Ein Konzert mit dem Duo Bitter Green findet am Mittwoch, 13. Mai, um 19.30 Uhr im Beratungscenter der Kreissparkasse, Im Brühl 10, in Lauffen statt. Veranstalter ist der Verein Konzerte im Heilbronner Land. Bitter Green spielt Klassiker aus dem amerikanischen Songbook der 1960er Jahre bis heute sowie Country- und Folkstücke. Außerdem stehen Lieder deutscher Künstler auf dem Programm. Tickets gibt es für 25 Euro, ermäßigt 15 Euro; Kinder bis zwölf Jahre haben freien Eintritt. Karten sind über www.konzerte.hn oder www.pyramide.hn erhältlich.

Spaziergang für Trauernde

HEILBRONN Einen Trauerspaziergang bietet der Ambulante Hospizdienst Heilbronn für Mittwoch, 13. Mai, 17.30 bis 19.30 Uhr, an. In entspanntem Tempo werden rund drei Kilometer gemeinsam beschritten. Der Treffpunkt ist in Heilbronn bei der Bushaltestelle „Trappensee“ (neben dem Biergarten Trappensee, postalisch für Navi: Jägerhausstraße 159, Heilbronn) Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.hospizdienst-heilbronn.de und Telefon 0176 846 57258.

900 Fans tanzen zu Elektro-Beats in den Abend

Bekannte DJs legen bis 22 Uhr im Wertwiesenpark auf: Organisator der Teal-Festivals will Eventreihe weiter etablieren

Von unserer Redakteurin
Petra Müller-Kromer

HEILBRONN Die untergehende Sonne taucht die rund 900 Besucher bei der Teal-Party im Heilbronner Wertwiesenpark in ein goldenes Licht. Bauchfrei, mit tiefem Rückenausschnitt, im Blazer oder schlicht im T-Shirt bewegen sich die Tänzenden entspannt zu den Elektro-Rhythmen von DJ Luka Schuster und DJ Reto aus der Schweiz.

Letzterer legt sonst im Züricher Kaufleuten oder im Pacha in München auf, Institutionen in der Clubszene. Aber heute ist er in Heilbronn. Kunstnebel wabert gen Himmel. DJ Luc aus Stuttgart hat gerade Pause und war schon mehrmals bei Teal. „In Stuttgart haben wir solche Open-Air-Events leider nicht.“ „Top“ sei die Organisation hier, genau wie die Qualität der Anlage und das Licht.

Festival auf der Theresienwiese „Es ist schon witzig, wenn ich Nachrichten von wildfremden Leuten bekomme, die fragen, ob ich Tickets für Heilbronn sichern kann.“ Denn der Höhepunkt unter der ganzen Reihe von Veranstaltungen soll am 1. August das Festival auf der Theresienwiese sein. Mit 10.000 Besu-

„Wildfremde fragen nach Tickets für Heilbronn.“

DJ Luc aus Stuttgart

chern und Paul Kalkbrenner als international bekanntem Techno-Künstler. Wie er jemanden bekommen hat, der mitten in der Saison auch Angebote aus Ibiza oder den USA hat? Organisator Florian Kunde schmunzelt. „Das gab schon ein bisschen Diskussion.“ Mehr wird nicht verraten. Geklappt hat es trotzdem.

Daumen hoch findet auch Besucherin Lisa-Marie Nasic (30). Selbst wenn sie einen Toilettenwagen und ein Getränkezelt mehr gut fände und ihr der Eintritt mit 20 Euro etwas teuer ist. Aber: „Ich komme aus Freiburg, wo man jeden Tag Party machen kann. Da ist in Heilbronn noch ein bisschen Luft nach oben.“ Deshalb lautet ihr Appell: „weitermachen.“

Weil er schon als Student in Heilbronn diesen Bedarf erkannt hat, setzt Organisator Florian Kunde als gebürtiger Stuttgarter auf die Stadt am Neckar. „Ein solches Event hätte



DJ Reto aus der Schweiz legt mit Lukas Schuster auf. Insgesamt sind heute vier DJs am Start. Tagelang hat das Orga-Team rund um Chef Florian Kunde alles aufgebaut, nachts erfolgt der Abbau. Doch bis 22 Uhr genießen die Besucher die Musik. Fotos: Christiana Kunz



Das Publikum des Teal-Festivals ist bunt gemischt, die meisten sind aber zwischen 20 und 35 Jahre alt. Die Stimmung ist gut und entspannt.

in Stuttgart wohl keine Chance“, sagt der Geschäftsführer und alleinige Gesellschafter der Garrel und Kunde GmbH. Von der Genehmigung, von der Fläche her. „Ich glaube, das wäre überhaupt in ganz wenigen anderen Orten möglich.“ Und:

„Das Tolle an Heilbronn ist, dass die Stadt genau so etwas will und dass die Zusammenarbeit hier super funktioniert.“

Die Entwicklung mit Bildungscampus und Ipai, der damit einhergehende Zuwachs: „Das macht Heil-



Sich ein bisschen wie auf Ibiza fühlen, das geht vielleicht auch in Heilbronn.

bronn für die Zukunft wesentlich attraktiver als Stuttgart.“

„Teal“, der Name seiner Events, heißt auf englisch „türkis“. „Ein prägnanter Name, schöne Farbe und unser Erkennungszeichen“, sagt der Chef. 22 Jahre ist er alt. Mit

21 hat er seinen Bachelor gemacht und parallel seine Firma aufgebaut. Seine Botschaft: „Zum Feiern müssen die Leute nicht nach Ibiza oder ins mexikanische Tulum. Ein ähnliches Feeling können sie auch in Heilbronn bekommen.“

Tagsüber feiern

Klar, eine Stunde mehr bis 23 Uhr wäre für das Open-Air im Wertwiesenpark schön gewesen. Gleichzeitig gebe es in München, Hamburg und international den Trend des day drinking. Keine Party bis tief in die Nacht, kein exzessiver Alkoholkonsum, „ich glaube, das hat auch mit dem aktuellen Gesundheitsbewusstsein zu tun.“ Die Idee: tagsüber zu feiern, um am nächsten Tag wieder fit zu sein – und vielleicht auch den Trolli mitzulaufen.

„Da unterstützen wir im Bereich Klingenberg Richtung Böckingen auch die Sportler mit Musik“, sagt Florian Kunde. „Früher bin ich gern mitgelaufen.“ Was allerdings an diesem Wochenende und wegen des nächtlichen Abbaus, den er mit seinem Team noch vor sich hat, nicht machbar ist.

An Abbau denkt um 21 Uhr noch niemand aus dem Publikum. In Grüppchen sitzen und stehen die Menschen zusammen. Die meisten

„Hey, ich möchte dich auf einen Drink einladen.“

Violetta Anhalt

sind zwischen „20 und 35 Jahre alt“, so Florian Kunde. „Wir haben auch Boomer und Millennials, alles zusammen.“ Eintritt ist ab 18 Jahre.

Rund 40 Prozent kommen aus der Region, der Rest aus dem Rhein-Neckar-Raum oder mit weiterer Anfahrt mit bis zu zwei Stunden Entfernung. Das ist aus dem Ticketverkauf ersichtlich.

Ein Mann mit kurzen grauen Haaren bewegt sich mit seiner Partnerin auf Elektro-Beat im Disco-Fox-Modus. Andere unterhalten sich, bewegen sich ein bisschen mit oder entspannen im Gras.

Violetta Anhalt aus Öhringen ist mit ihren fünf Freundinnen unterwegs. Teils hat sie sie auf einem der vorangegangenen Events kennengelernt. Für das Festival auf der Theresienwiese im August sind die Tickets bereits gesichert.

Heute wird sie 24 Jahre alt. „Hey, ich möchte dich auf einen Drink einladen“, sagt sie. „Kommst du mit?“

Auszeichnungen für wissenschaftliche Glanzlichter

Thomas-Gessmann-Stiftung und Förderkreis der Hochschule Heilbronn würdigen herausragende Leistungen

Von Ute Plückthun

HEILBRONN Was ist der Unterschied zwischen Wissen und Wissenschaft? Professor Oliver Lenzen, Rektor der Hochschule Heilbronn (HHN) erklärte es im Saal des Trappenseeschlosses so: „Während sich Lernende reflektierend mit vorhandenem Wissen auseinandersetzen, erschafft Wissenschaft durch Forschung neues Wissen.“ Ergebnisse werden systematisch dargelegt und

„Wissenschaft erschafft neues Wissen.“

Oliver Lenzen

veröffentlicht. Außerdem werde das Erforschte in der Lehre an die eigene und die nächste Generation weitergegeben.

In diesem Sinne sind die drei mit dem in Höhe von je 5000 Euro dotierten Wissenschaftspreis 2025/26 der Thomas-Gessmann-Stiftung und dem Förderkreis der HHN ausgezeichneten Frauen und Männer nicht nur Wissenschaftler, sondern darüber hinaus in ihrem Fachgebiet,

mit ihren zukunftsweisenden Ergebnissen und ihren innovativen Methoden herausragend.

Seit mehreren Jahren wird der Preis vergeben. Inzwischen in zweijährigem Rhythmus – zum Ort, dem Literaturhaus passend, mit ausgesprochen unterhaltsamer literarischer Keynote.

Hatte Lenzen die Künstliche Intelligenz als mögliche Gefahr bei der Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten gekennzeichnet, machte Professor Raoul Zöllner eine Einschränkung geltend: „KI kann nicht bewerten, ob etwas gut ist und uns weiterbringt“, sagte der Prorektor für Forschung, Transfer und In-

novation. Wichtig sei, Chancen zu erkennen und Nachhaltigkeit in die Entwicklung zu bringen.

Professor Javier Villalba-Diez erhielt den Wissenschaftspreis für seine herausragende Forschung für Quantum Computing (mathematische Physik der Informationsverarbeitung im Hochleistungsrechnen).



Gewinner und Stifter der HHN-Wissenschaftspreise: Rektor Oliver Lenzen (von links), Hilmar Weber, Dr. Kerstin Steimle, Dr. Juliane König-Birk und Götz von Waldeyer-Hartz. Foto: Ute Plückthun

In seiner Laudatio begründete Hilmar Weber, Vorstandsvorsitzender der Thomas-Gessmann-Stiftung: Seine Forschung sei wichtig, „um die Innovationskraft von morgen schon heute zu sichern“.

Mint-Fächer stärken

Dringend benötigte mathematisch-naturwissenschaftliche Mint-Fächer stärken, indem sie zum Forschungsobjekt werden: Dr. Kerstin Steimle, Abteilungsleiterin des Zentrums für eLearning und eAssessment, erhielt den Wissenschaftspreis für ihre exzellente Dissertation. Vorlesungen, aber auch Experimente und lösungsorientierte Innovationskraft, gelebte Verantwortung und die Fähigkeit, Menschen nachhaltig zu verbinden erhielt auch Rektor Lenzen das Schmuckstück der „Keltischen Rose“ als Wahrzeichen der Thomas-Gessmann-Stiftung.



1200 Jungen und Mädchen sangen, verteilt auf zwei Konzerte, in der Römerhalle in Heilbronn-Neckargartach für ihre Angehörigen. Es war ein eindrucksvolles Gemeinschaftserlebnis.

Foto: Ralf Seidel

Kinder werden zum großen Klangkörper

Zwei Konzerte, 1200 Jungen und Mädchen treten auf: Abschluss des Projektes „Klasse! Wir singen“ in Heilbronn

Von unserer Redakteurin
Anja Krezer

REGION Wenn 1200 Kinder, verteilt auf zwei Konzerte, auf einer Tribüne stehen und singen, dann klingt das ziemlich stimmungsgewaltig und fröhlich. In Heilbronn-Neckargartach war jetzt der Abschluss des Projektes „Klasse! Wir singen“ mit Jungen und Mädchen aus der gesamten Region – und mit Unterstützung der Heilbronner Stimme sowie der AIM.

Geübt wurde im Unterricht und in den Pausen

Teresa, Amoula und Mailin, alle acht Jahre alt und Zweitklässlerinnen an der Grundschule Fürfeld, sind ein bisschen aufgeregt. Schließlich singen sie nicht alle Tage vor 800 Zuhörern: Mamas, Papas, Geschwister, Omas und Opas. Wobei die Kinder in den zurückliegenden Monaten ziemlich viel gesungen haben: „Oft in den Vesperpausen, aber auch im Unterricht“, erzählt Leni (7). Das

Lieblingslied der Mädchen ist die „Tante aus Marokko“. Ein echter Klassiker. Mitschüler Antons Favorit ist „Alle Vögel sind schon da“: „Es ist einfach ein schönes Lied.“

Diese beiden Lieder und viele andere stimmen sie auch als Teil eines riesengroßen Chors in Neckargartach an. Was für ein Klangkörper! Weil nicht alle 1200 Kinder und ihre Gäste auf einmal Platz in der Römerhalle haben, stehen zwei Konzerte hintereinander auf dem Programm – jeweils fast eineinhalb Stunden lang, jeweils begleitet von einer Live-Band.

„Es muss ein Ende haben, dass Kinder nicht mehr singen“, sagt Moderator und Mitsinger Gerd-Peter Münden eingangs. Singen stärkt die Gemeinschaft und jedes einzelne Kind, unabhängig von Herkunft oder Begabung. 2007 hat der damalige Braunschweiger Domkantor Münden deshalb das Projekt „Klasse! Wir singen“ ins Leben gerufen. „Seither haben wir 830.000 Kinder

zum Singen gebracht und über 350 Konzerte gegeben“, erzählt der Initiator, der auch Vorsitzender des gleichnamigen Vereins ist. Der Verein hat seinen Sitz seit einiger Zeit in Heilbronn. „Klasse! Wir singen“ ist laut Verein das größte musikpädagogische Projekt Deutschlands.

„Singen macht nicht nur gesund. Singen macht auch glücklich.“

OB Harry Mergel

Wie immer gibt es große Abschluss-Events, eines eben jetzt in Heilbronn. In den Monaten zuvor wurde an den beteiligten Bildungseinrichtungen in der Region – in den meisten Fällen Grundschulen – gesungen, was das Zeug hält. Grundlage war ein Liederheft. Aber nicht nur Melodien und Texte wurden einstudiert. Fast genauso wichtig

sind die passenden Bewegungen. Mit winken, wippen und wackeln macht es mehr Spaß, und die Lieder lernen sich viel leichter.

Alle singen gemeinsam „Über den Wolken“

Hauptunterstützer für das Projekt auf regionaler Ebene sind die Heilbronner Stimme und die Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken (AIM). Deshalb stehen Stimme-Chefredakteur Uwe Ralf Heer und AIM-Geschäftsführer Marco Haaf mit auf der Bühne, als Heilbronns Oberbürgermeister Harry Mergel Sänger und Zuhörer begrüßt – und die beiden unterstützen den OB, als dieser zur E-Gitarre greift und „Über den Wolken“ anstimmt. Die ganze Halle singt mit. „Singen macht auch glücklich“, findet der OB. „Wir geben anderen eine Stimme – auch den Kindern“, betont Stimme-Chefredakteur Heer.

Nicht nur die Kinder – alle tragen sie „Klasse! Wir singen“-T-Shirts –, auch die Angehörigen sind während der beiden Konzerte gefordert: Gerd-Peter Münden ist ein erfolgreicher Animator: Das Publikum stimmt mit ein, wagt, hält die Arme in die Höhe – und am Ende tänzelt es sogar ein bisschen. Natürlich beklatscht es immer wieder den Mega-Chor auf der Tribüne.

Auf großen Leinwänden werden die Texte von „Kein schöner Land“, „Pippi Langstrumpf“, „Bruder Jakob“ und all den anderen Songs projiziert. Die Schüler brauchen diese Hilfe nicht. Sie können die Strophen auswendig. Nebelmaschinen sind im Einsatz, Lichter illuminieren die Römerhalle – es ist ein buntes Liederfest für alle Beteiligten. Ein großes Gemeinschaftserlebnis und ein wichtiger Schlussakkord des Musik-Projektes.

@ Bildergalerie
www.stimme.de

Museen können sich für Preis bewerben

REGION Lotto Baden-Württemberg schreibt gemeinsam mit dem Museumsverband Baden-Württemberg erneut den Lotto-Museumspreis aus, wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 45.000 Euro dotiert. Museen können sich bis Montag, 30. Juni, bewerben.

Der Preis wird in diesem Jahr zum elften Mal vergeben und richtet sich an kommunale, private oder von Vereinen getragene Museen in Baden-Württemberg. Vergeben wird der Preis in zwei Kategorien: Mit dem Hauptpreis wird ein Museum mit herausragendem Konzept und regionaler Verankerung ausgezeichnet. Er ist mit 30.000 Euro dotiert. Der Extra-Preis würdigt „das gewisse Etwas“ eines Museums in einem speziellen Bereich und ist mit 15.000 Euro ausgestattet.

Seit der Premiere 2015 hätten laut Pressemitteilung 26 Gewinner-Museen mithilfe des Lotto-Museumspreises Projekte umgesetzt. Die Preisverleihung findet am 28. November, beim Hauptpreisträger statt. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet unter www.lotto-bw.de/museumspreis. red

Zauberschloss öffnet Pforten

MÖCKMÜHL Schloss Assumstadt wird wieder zum Schauplatz eines ganz besonderen Tages: Das Kiwanis-Zauberschloss findet dort am Donnerstag, 14. Mai, statt; Veranstalter sind die Kiwanis Clubs der Division 18. Eingeladen sind rund 1500 Kinder und Betreuer aus sozialen Einrichtungen der Region.

Auf dem Programm stehen unter anderem Bungee-Trampoline, der Höffexpress, ein Puppentheater sowie ein Zauberer und weitere Aktionen. Angeboten werden zudem frisch zubereitete Burger vom Schwäbisch-Hällischen Land-schwein, vegane Maultaschen-Burger, rote Würste, Waffeln, Zuckerwatte, Eis und frisches Obst. Die Schirmherrschaft hat erneut der Heilbronner Landrat Norbert Heuser übernommen. Hinter dem Event stehen rund 150 ehrenamtliche Helfer, die das Zauberschloss über Monate hinweg vorbereitet. red

Tipps für Touren

Mittwoch, 13. Mai

MITTSCHWANDERER Touren durch den Heilbronner Stadtwald, gewandert wird bei jedem Wetter. Gehzeit: vier Stunden. Rucksackvesper. Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bushaltestelle Trappensee. Naturfreunde im Heilbronner Land. Beitrag für Nichtmitglieder: drei Euro. Weitere Informationen dazu gibt es unter Telefon 07131 32024.

WEINBERG Seniorenwanderung vom Löwenherz zur Weibertreu. Rampachertal – Weinsberg, sechs Kilometer, zwei Stunden, Schlusseinkehr. Treffpunkt 10.20 Uhr, Bushaltestelle. Schwäbischer Albverein Heilbronn. Anmeldung: bis Dienstag, 12. Mai, 16 bis 18 Uhr unter Telefon 07131 506890.

Donnerstag, 14. Mai

KIRCHHAUSEN Tag des Wanderns. Kirchhausen – Taschenwald – Stöckach – Kirchhausen. 13 Kilometer, 3,5 Stunden. Treffpunkt 9.30 Uhr in Kirchhausen, Schlossbrunnen. Schwäbischer Albverein Heilbronn. Keine Anmeldung erforderlich.

Sonntag, 17. Mai

NECKARTOUR Eberbach – Rockenau – Zwingenberg. 9,9 Kilometer. Schlusseinkehr in Zwingenberg. Treffpunkt 1: 7.45 Uhr, Parkplatz Bachstraße, Talheim, für Fahrgemeinschaften zum Parkplatz: Badstraße in Heilbronn. Treffpunkt 2: 8.45 Uhr, Bahnhof Heilbronn (Zugabfahrt 9.06 Uhr, Gleis 5). Schwäbischer Albverein Talheim. Anmeldung bei Wanderführer Helmut Bucher unter Telefon 0161 3000 241.

Online-Deutschkurs für Berufstätige

HEILBRONN Ein Online-Deutschkurs in Teilzeit beginnt am Dienstag, 19. Mai, um 17 Uhr im Internet. Veranstalter ist das Landratsamt Heilbronn. Der Unterricht findet in der Regel dienstags, mittwochs und donnerstags jeweils von 17 bis 20.15

Uhr statt. Der Kurs ist nach Angaben des Landratsamts für Personen, die noch kein B1-Niveau erreicht haben und wird durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration sowie den Landkreis Heilbronn gefördert. Die Teilnahme ist kosten-

frei, Lehrmaterialien müssen selbst bezahlt werden.

Anmeldung bis Dienstag

Eine Anmeldung ist erforderlich bis Dienstag, 12. Mai, per E-Mail an deutschkurse@landratsamt-heilbronn.de unter Angabe von Name, Geburtsdatum, Adresse, Beruf und monatlichem Bruttoeinkommen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Berufstätigkeit, Wohnsitz im Landkreis Heilbronn und Deutschkenntnisse auf A2-Niveau sowie die

Möglichkeit zur regelmäßigen Teilnahme. Für die Teilnahme werden ein Tablet oder Laptop und eine stabile Internetverbindung benötigt. Die Abschlussprüfung ist als zertifizierte B1-Prüfung im November geplant. red

Grundschüler auf dem Weg zu Radhelden

Aktionstag des Radsportverbandes an der Schlossbergschule – Freiwillige Helfer begleiten die Übungen

Von Harald Schmidt

ILSFELD „Das macht richtig Freude hier. Die Kinder machen super mit, die Helfer sind sehr engagiert und der Platz ist ein Traum“, ist Harald Fritz beim Blick auf den zum Radparcours umgestalteten Bereich rund um die Tiefenbachhalle und den extra gesperrten Ochsenweg regelrecht begeistert. Bereits zum zweiten Mal nach 2023 ist der Württembergische Radsportverband mit seiner Aktion „RadHelden at School“ am Dienstagvormittag zu Gast bei der Schlossbergschule in Auenstein. „Unser oberstes Anliegen ist es, den Kindern den Spaß und die Lust am Fahrradfahren zu vermitteln“, erklärt der erfahrene Radfahr-Instruktor.



Die begeistertsten Schülerinnen und Schüler stellten an den einzelnen Stationen ihr Können auf dem Fahrrad unter Beweis.

Foto: Harald Schmidt

Parcours mit acht Stationen Und an Spaß fehlt es den rund 130 Grundschulern nicht, wie sich beim Durchfahren des mit acht Stationen aufgebauten Parcours zeigt. Das er-

forderliche Equipment hat Fritz in seinem Bus mitgebracht und die Lehrkräfte und die freiwilligen Helfer nach dem Aufbau in die abwechslungsreichen Übungsabläufe eingewiesen. So lernen die alle Sta-

tionen durchfahrenden Mädchen und Jungen nicht nur das richtige Aufsteigen oder den Schulterblick beim Linksabbiegen, sondern auch einhändig und so langsam wie möglich zu fahren. Für die neunjährige

Leni ist das alles kein Problem. „Wir machen viele Familienausflüge mit dem Fahrrad, da habe ich schon vieles gelernt“, erzählt die Drittklässlerin.

Nicht ohne Helm

„Die Kinder sind fast alle geübte Radler“, weiß Ulrike Quast-Bacher, die mit ihren Kolleginnen der zweistufigen Grundschule den Aktionstag auf die Beine gestellt hat. „Jedes Kind ist heute mit seinem eigenen Fahrrad gekommen. Die Räder sind alle verkehrstüchtig und alle Schüler haben auch einen Helm dabei“, berichtet sie.

„Ohne die vielen freiwilligen Helfer wäre das aber alles nicht durchführbar“, sagt die an der Schule auch für das Sportangebot zuständige Lehrerin. Ihren Dank richtet Quast-Bacher auch an den Schulförderverein und den örtlichen Sportverein für deren Unterstützung.

Zwei der rund 20 aus dem Umfeld der Schüler kommenden Helfer sind die beiden Opas Reiner Vogel und Rainer Kreh, die den Kindern das einbeinige Rollern nicht nur erklären, sondern auch praktisch vorführen.

„Die einzelnen Übungen sind sehr sinnvoll und lehrreich“, lobt Kreh. „Ich bin erstaunt, wie sicher bereits die Erstklässler mit dem Fahrrad unterwegs sind“, sagt die auf Bitten ihrer Enkelin unterstützende Claudia Sontheimer. „Die motorischen Fähigkeiten der Kinder sind aber in den letzten Jahren schlechter geworden“, ergänzt die ehemalige Lehrkraft an einer sonderpädagogischen Einrichtung.

Harald Fritz hat auf seinen Touren durchs Land einen deutlichen Unterschied des Fahrkönnens zwischen Stadt- und Landkindern festgestellt. „Die Möglichkeiten auf dem Land sind einfach besser.“

„Ich bin erstaunt, wie sicher bereits die Erstklässler unterwegs sind.“

Claudia Sontheimer

Neuer Spielplatz für Stiftung Lichtenstern

Nach über drei Jahren Einweihung gefeiert

Von Roland Kress

LÖWENSTEIN Das Wetter passt, die Freude ist groß. Nach über drei Jahren voller Ideen, Planung, unzähliger Arbeitsstunden, großem ehrenamtlichen Einsatz und einer beeindruckenden Welle an Unterstützung aus der Region, kann am vergangenen Samstag der langersehnte neue Spielplatz inklusive Begegnungsbereich der Evangelischen Stiftung Lichtenstern eingeweiht werden.

Dankbar für Spenden

Stiftungsvorsitzende Sybille Leiß und Schulleiterin Bettina Brenner begrüßen die stattliche Gästeschar und blicken gemeinsam auf die lange Bauzeit zurück. „Bis auf den allerletzten Drücker wurde gestern Abend noch Hand angelegt“, informiert Bettina Brenner und dankt Ulrich Klein und dessen Sohn Moritz, die mit sehenswerten Sprayarbeiten eine Betonwand im Kindergartenbereich zum Hingucker haben werden lassen. Sybille Leiß berichtet von insgesamt 56 Spenden, die eingegangen sind. „Die Geldbeträge



Auf dem neuen Platz ist nun barrierefreies Spielen möglich. Foto: Roland Kress

reichen von 20 Euro bis hin zu 80.000 Euro, die uns dankenswerterweise von der Stiftung Wohnhilfe zur Verfügung gestellt wurden“, weiß die Stiftungsvorsitzende um die große Unterstützung und nennt als Gesamtsumme den Betrag von 135.682 Euro. Bis auf den letzten Cent habe man alles benötigt, um diesen barrierefreien Spielplatz zu ermöglichen.

Von einer Rollstuhlschaukel, Nestschaukel bis hin zu einer Wasserspielanlage reicht das spielerische Angebot, an dem die Kinder entdecken, matschen, klettern und einfach Kind sein können. Es ist ein Projekt, das zeigt, was möglich ist, wenn man zusammensteht und viele helfende Hände anpacken.

Eltern haben mitgeholfen

Selbst Eltern der Kinder haben mitgeholfen. „Das war echte Knochenarbeit“, blickt Bettina Brenner auf den Ausbau der Pflastersteine zurück. Darüber hinaus wurden ein Vogelhäuschen gebaut, eine Bank restauriert, Wände gesäubert, Sandspielsachen sortiert, Blumenbeete neu eingepflanzt und eine Murnelbahn gebaut.

Sybille Leiß: „Es ist ein unschätzbare Wert, dass so viele Menschen zusammengeworfen haben. In einer Zeit, in der darüber nachgedacht wird, Leistungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf zu kürzen.“

Gemeinsamer Gottesdienst

TALHEIM An Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 14. Mai, findet um 10.30 Uhr am Grillplatz auf dem Hagern zwischen Flein und Talheim ein Gottesdienst im Grünen statt. Die evangelischen Kirchengemeinden Flein, Horkheim, Sontheim und Talheim laden dazu ein. Die Predigt hält Pfarrer Albrecht Schwenk aus Talheim. Die musikalische Begleitung übernehmen die Posaunenchor der beteiligten Gemeinden.

Nach dem Gottesdienst werden Maultaschen in der Brühle, Kaffee und Kuchen sowie kalte Getränke angeboten. Bei Regen findet der Gottesdienst in der St. Veith-Kirche in Flein statt. red

Vorbereitet ins Erwachsenenendasein

Zukunftstag am Paul-Distelbarth-Gymnasium in Obersulm – Workshops zu Themen wie Berufseinstieg und Steuern

Von unserem Redakteur Armen Begic

OBERSULM Wer die Schule verlässt, für den beginnt, früher oder später, der Ernst des Lebens: Berufseinstieg, Finanzen, Steuern und Wohnen. Einen Einblick in genau diese Themen haben kürzlich Schülerinnen und Schüler des Paul-Distelbarth-Gymnasiums in Obersulm bekommen. Für sie gab es vier interaktive Workshops. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Initiative für wirtschaftliche Jugendbildung (IWiJ). Dafür hatten die Organisatoren Volker Neuhöfer und Emina Babic vier ehrenamtliche Referenten aus der Region mitgebracht.

Themen wecken Interesse bei den Schülern

Es sei nicht der erste Zukunftstag am Privatgymnasium, erklärte Schulleiter Dieter Kurtze. „Ich habe vor einigen Jahren davon gelesen und dachte mir, das ist genau das, was die Elftklässler brauchen. Also habe ich eine Mail geschrieben.“ Seitdem ist der Zukunftstag fester Bestandteil der Jahresplanung.

Die Initiative selbst ist nicht alt, berichten Neuhöfer und Babic. Der erste Zukunftstag fand 2019 in Kassel statt, im selben Jahr folgten 18 weitere. 2023 waren es schon 397. „Allein im vergangenen Jahr gab es über 650 Zukunftstage“, informierte Neuhöfer. Nicht nur in Deutschland, auch in Österreich und der Schweiz. Das gemeinnützige Projekt verfolgt das Ziel, Wissen um Dinge, die wichtig für das Erwachsenenendasein sind, unabhängig von der sozialen Herkunft zu vermitteln.

Ein Tag außer der Reihe und dennoch ohne viel Entspannung stand den Schülern ins Haus. Um 8.10 Uhr ging es los. Sechs Stunden folgten, einschließlich einer Mittagspause. „Die Schüler sind interessiert und nehmen das Angebot gut an“, sagte Kurtze. Und der Eindruck bestätigte sich: Zwei Gruppen mit jeweils knapp 20 Schülerinnen und Schülern nahmen an den Workshops teil.

Im Bereich „Berufsstart“ lernten



Lebenspraktische Dinge wurden beim Zukunftstag am Paul-Distelbarth-Gymnasium in Obersulm vermittelt.

Foto: Armen Begic

sie etwas über die Unterschiede zwischen Ausbildung, Dualem Studium und Hochschulstudium. Dabei wurde auch Vorwissen abgefragt; unvorbereitet waren die Schüler indes nicht. „Wir schauen, dass die Themen in die Lehrplanung eingebunden sind“, betonte der Schulleiter. Und so sollten sie Vorteile der jeweiligen Ausbildungswege erarbeiten, um zu lernen, dass alle jeweils eigene Chancen bieten. „Auch mit einer Ausbildung kann man gut verdienen und vor allem früher“, sagte ein Schüler.

Vorwissen zeigten die Schüler auch im Bereich „Finanzen“, als es

um Vorsorge ging und den Unterschied zwischen aktiv und passiv gemanagten Fonds. „Bei dem einen wartet man ab und lässt es laufen“, sagte eine Schülerin zur passiven Strategie. Beide würden gegen Vermögensverluste durch die Inflation helfen, sagte ein anderer. Anschließend wurde zwischen Spekulation mit größerem Risiko, aber auch größerer Gewinnmöglichkeit und Investition als sicherer Strategie unterschieden.

Für den Zukunftstag engagieren sich Ehrenamtliche jeden Alters

Babic und Neuhöfer gehen in alle

Schularten, egal ob Haupt-, Realschule, Gymnasium oder Gemeinschaftsschule. Beide sind, wie die meisten, ehrenamtlich für den Zukunftstag tätig.

Die 23-jährige Emina Babic studiert eigentlich Staatswissenschaften in Erfurt. Auf den Zukunftstag sei sie auf einer Messe gestoßen, erzählt sie, seitdem sei sie mit dabei. Nicht nur in der vorlesungsfreien Zeit, sondern auch an einzelnen vorlesungsfreien Tagen. „Gestern war ich in Karlsruhe, heute in Obersulm und anschließend fahre ich zurück nach Erfurt.“

Volker Neuhöfer ist 56 Jahre alt

und kam vor zwei Jahren dazu. Eigentlich komme er aus einem Ort in der Nähe von Herford, genieße aber die ehrenamtliche Tätigkeit. „Mein ehemaliger Chef hat mich gefragt, ob ich mal einen Vortrag halten will, woraufhin ich ihn gefragt habe, ob er das mit Mitte 50 für eine gute Idee hält.“

Letztendlich sei es eine gute Entscheidung gewesen, seit 1,5 Jahren organisiere er die Zukunftstage, manchmal halte er auch selbst Vorträge: „Es macht wirklich Spaß und ich lerne immer neue Schulen kennen. Es unterscheidet sich von Region zu Region.“

Pilates-Intensivkurs in den Pfingstferien

WEINSBERG Die eigene Körperhaltung, Flexibilität und Balance verbessern. Dieser Kurs ist geeignet für Einsteiger und Fortgeschrittene, die gerne die Kunst des Pilates in einem Kompaktkurs kennenlernen oder verbessern möchten. Die Teilnehmer lernen und optimieren die Grundlagen des Pilates und verbessern ihre Körperwahrnehmung. Durch sanfte Übungen und Atem-

techniken stärken sie ihre Muskeln, verbessern ihre Flexibilität und reduzieren Stress. Die qualifizierte Kursleiterin wird durch die Übungen führen und helfen, die Ziele zu erreichen.

Kursstart ist am Dienstag, 26. Mai. Der Kurs hat bis Freitag, 29. Mai, insgesamt vier Termine und findet statt jeweils von 18 bis 19 Uhr. Kursort ist das VHS-Haus in Weinsberg,

Zehntgasse 10, Raum E06 im ersten Obergeschoss. Die Gebühr beträgt 26 Euro ab sieben Teilnehmern.

Weitere Informationen und Anmeldung unter der Kursnummer 261WB30118 bei der VHS Unterland, Außenstelle Weinsberg, Büro im VHS-Haus Zehntgasse 10, Telefon 07134 512610, online auf www.vhs-unterland.de oder per Mail über weinsberg@vhsunterland.de. red

Waldolympiade an Himmelfahrt

WÜSTENROT An Himmelfahrt ist am Wellingtonienplatz in Wüstenrot viel geboten. Das erste von zwei Natur-Erlebniscamps findet am Donnerstag, 14. Mai, rund um den Wald mit Spiel, Sport und Spaß statt.

Von 13 bis 18 Uhr können bei der Waldolympiade an sieben Stationen verschiedenste sportliche Wald-Disziplinen absolviert werden. Die Die schnelle Waldbahn – wer bringt

die Kugel ans Ziel, wer baut den höchsten Turm zu Wüstenrot, Tierweitsprung, Froschteich-Fröschlein hüpf, sporteln wie die Tiere, balancieren am Eichhörnchenparcour oder wer findet die meisten heimischen Tiere im Wald? Alle Aktionen fordern die Besucher dazu auf, sich aktiv zu beteiligen.

Infos unter Telefon 07945 919912 und 07130 403588. red

Wo es nicht nur rote Rosen regnet

Publikum feiert die Chorfreunde Willsbach – Dirigentin Heidrun Dierolf hört nach sieben Jahren auf

Von Roland Kress

OBERSULM Ein unterhaltsames und anspruchsvolles „Konzert in Rot“ präsentieren die Chorfreunde Willsbach in der Hofwiesenhalle. Wie ein roter Faden zieht sich die Farbe der Liebe, Leidenschaft, der Emotionen und Gefühle durch den Abend, an dem die Chorfreunde am Ende eines begeisternden Konzertabends mit Standing Ovation vom Publikum gefeiert werden.

Für Dirigentin Heidrun Dierolf (49) ist es nach sieben Jahren das letzte Konzert mit den Chorfreunden: „Nach einem großartigen Konzertjahr 2025, bei dem der Chor seinen 175. Geburtstag gefeiert hat, ist das heute für mich ein schöner und passender Abschluss. Die Musik aber ist und bleibt mein Leben“, resümiert sie nach Konzertende zufrieden ihre Chorfreunde-Tätigkeit. Viele Glückwünsche darf sie aus den Chor- und Publikumsreihen entgegennehmen. So überreicht die akti-

ve Sängerin Ute Hütter ihrer „ehemaligen“ Chorleiterin eine rote Rose und sagt anerkennend: „Für dich soll's rote Rosen regnen“.

Rothaariger Pumuckl

Zuvor begrüßt Vereinsvorsitzender Ulrich Hohl die Gäste, ehe der gemischte Chor im passend rot-schwarzen Outfit vor dem Kulissenbild großer roter Luftballons mit dem Kanon „Roter Mohn“ in den Liederabend startet. Immer gern gehört und gesehen ist der kleinste Chorfreunde-Sängernachwuchs der „Minis“ unter der Leitung von Heidrun Dierolf. Das „Knallrote Gummiboot“ und „Mein kleiner grüner Kaktus“ gehen ins Ohr, ehe der Chor der „Maxis“ mit ihrem Frontmann Ulrich Hohl und rothaarigem Pumuckl in ihren Reihen die Bühne entern. Der rothaarige Schelm sorgt für kurzzeitige Unruhe, weiß aber bei „Sascha“ und „Hey schnelles Wasser“ auch als sangesfreudiges Chormitglied zu gefallen.



Beim Konzert in Rot verabschiedete sich Dirigentin Heidrun Dierolf von den Chorfreunden Willsbach. Foto: Roland Kress

Über 40 Sängerinnen und Sänger präsentiert der gemischte Chor unter der Leitung von Heidrun Dierolf, der mit den Musikern Heinrich Klassen (Klavier) und Christian Höhn (Schlagzeug) mit modernen Titeln und klassischen Werken

überzeugt. „Sah ein Knab ein Röslein stehn“, „Mein Mädel hat einen Rosensmund“ und die Ballade „Die Rose“ sind gelungener Auftakt, bevor südamerikanisches „Pata Pata“ die Fußspitzen in den Publikumsreihen auf den Boden wippen lässt.

Kraftvoll und stark, dann leise und mit ganz viel Gefühl – „Adiemus“ überzeugt, ehe Gesang und flinkes Tastenspiel am Klavier bei Schumanns „Zigeunerleben“ zum Hörerlebnis wird. Stark ist der Musikblock mit „Red Red Wine“, „Purple Rain“ und „Somewhere over the rainbow“.

Der Frauenchor präsentiert die gern gehörten Klassiker „Für mich soll's rote Rosen regnen“ und „Marmor, Stein und Eisen bricht“, während der Männerchor „Mann oh Mann“ nach feurigen „Spanische Nächte“ beim „Kriminal Tango“ in humorvollen Blutausch verfällt.

Final beschließt der gemischte Chor den Musikabend. „Er gehört zu mir“, Liebeskummer lohnt sich nicht“ und „Herz über Kopf“ – die Chorfreunde haben den Funken der Begeisterung allemal auf das Publikum übergehen lassen. Zuhörer Heidrun Hohl: „Eine großartige Leistung aller Mitwirkenden. Es hat Freude gemacht, beim Konzert in Rot dabei gewesen zu sein.“